



Berufssprache für Ärzte und Pflegekräfte

Deutsch im Krankenhaus

Lehr- und Arbeitsbuch

Neu

Ulrike Firnhaber-Sensen · Margarete Rodi



Langenscheidt

Visuelles Konzept, Layout und Umschlaggestaltung: Kommunikation + Design Andrea Pfeifer
Umschlagfotos und Fotografie: Dr. med. Frank Sensen
Zeichnungen: Jürgen Bartz
Redaktion: Sabine Wenkums

Verlag und Autorinnen danken Dr. med. Frank Sensen, Beate Welsch, Pflegedienstleitung der Sana-Kliniken Düsseldorf, Sana Krankenhaus Gerresheim, und Thomas Mischkowitz, Leiter der Krankenpflegeschule des EVK Mettmann, für die kritische Überprüfung der fachlichen Inhalte und die konstruktiven Anregungen, mit denen sie zur Entwicklung von **Deutsch im Krankenhaus Neu** beigetragen haben, sowie dem Sana Krankenhaus Gerresheim (Sana Kliniken Düsseldorf) und den engagierten Darstellern für die vielfältige Unterstützung bei den Fotoaufnahmen.

Deutsch im Krankenhaus Neu – Materialien

Lehr- und Arbeitsbuch	49527
Lehrerhandreichungen	49528
Audio-CDs	49529

Transkripte der Hörtexte im Internet

Symbole in *Deutsch im Krankenhaus Neu*



Hören Sie auf der CD 1 den Track 2.



Tragen Sie in Ihr Vokabelheft ein.



Hier finden Sie landeskundliche und für den Berufsalltag wichtige Hinweise.

TIPP

Hier finden Sie sprachliche Tipps.

Internetadresse:

www.langenscheidt.de/deutsch-im-krankenhaus

Umwelthinweis: gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

© 2009 Langenscheidt KG, Berlin und München

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Druck: CS-Druck CornelsenStürtz, Berlin

Bindung: Stein + Lehmann, Berlin

Printed in Germany

ISBN 978-3-468-49527-4

1 Der erste Arbeitstag 6

Erwartungen und Wünsche 6
Erwartungen an den Arbeitsplatz formulieren

Die Hierarchie im Krankenhaus 7
Hierarchie und Berufsbezeichnungen kennenlernen

Vorstellung bei den Kollegen 7
Sich mit den Kollegen bekannt machen – Begrüßen und Verabschieden

Das Patientenzimmer 10
Sich im Patientenzimmer verständigen

Belegungspläne und Dienstpläne 11
Zahlen 0–24 – Belegungs- und Dienstpläne lesen, Auskunft geben und nachfragen

Grammatik 14
Verben mit Ergänzungen – Personalpronomen im Nominativ, Akkusativ und Dativ

2 Das Krankenhaus 16

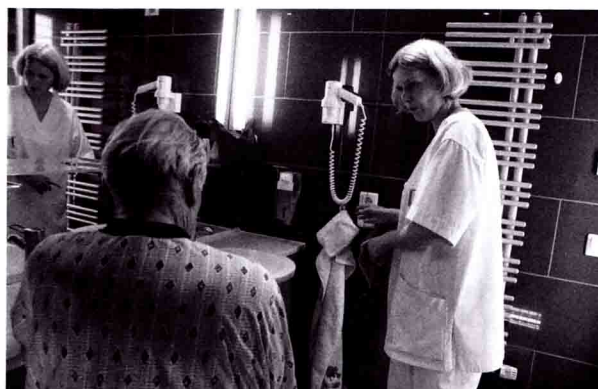
Die Tal-Klinik 16
Ordnungszahlen – Stationen und Abteilungen in der Klinik benennen – Den Weg in der Klinik weisen

Aufträge 19
Aufträge ausführen, erteilen und nachfragen – Mit anderen Abteilungen telefonieren

Die Station 22
Eine Station kennenlernen

Aussprache 23
Zahlen – Berufe – Schwierige Wörter aussprechen: Abteilungen und Untersuchungen

Grammatik 24
Aufforderungen und Bitten (Imperativ) – Wechselpräpositionen: Ortsangaben



3 Betten, Waschen und Prophylaxen 26

Betten 26
Mit den Patienten sprechen

Waschen und Prophylaxen 29
Patienten beim Waschen anleiten – Prophylaxen und Maßnahmen anordnen und begründen

Wiederholungsspiel 33
Rückschau zu Kapitel 1–3

Grammatik 34
Trennbare Verben und Satzklammer – Reflexivpronomen – Verben mit Akkusativ und Dativ und reflexive Verben mit Akkusativ und Dativ

4 Körper und Beschwerden 36

Der Körper 36
Körperteile benennen

Das Untersuchungsgespräch 37
Beschwerden erfragen – Zu Bewegungen auffordern

Beschwerden 39
Schmerzen erfragen und beschreiben – Maßnahmen erklären

Aussprache 43
Körperteile – Schwierige Wörter aussprechen: Beschwerden

Grammatik 44
Possessivartikel – Verben mit Dativ und Akkusativ – Nebensatz mit „damit“

5 Essen 46

Das Frühstück 46
Lebensmittel, Geschirr und Besteck benennen

Essen reichen 47
Essenswünsche erfragen – Informationen weitergeben – Hilfestellung anbieten

Das Arztgespräch 48
Patienten und Angehörige informieren

Kostformen und Diäten 50
Kostformen benennen und begründen

Terminvereinbarung 51
Termine für Patienten aushandeln

Essensbestellung am Computer 52
Essensbestellung am Computer erklären und durchführen – Grundbegriffe am Computer

Wiederholungsspiel 53
Rückschau zu Kapitel 4–5

Grammatik 54
Modalverben und Satzklammer: Bedeutung und Formen – Negation mit „nicht“ oder „kein“

6 Messen und Dokumentieren 56

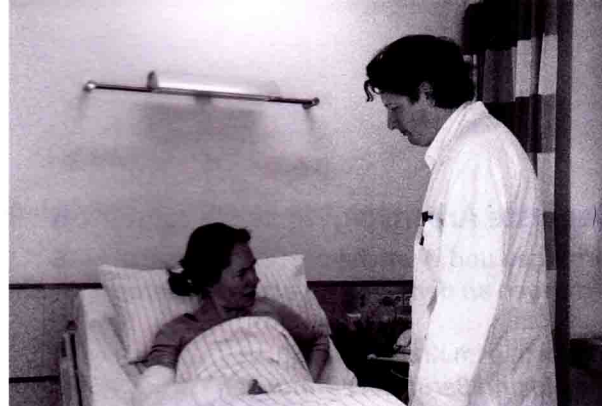
Messen 56
Zahlen 1–1000 – Messgeräte benennen – Puls, Temperatur und Blutdruckwerte benennen

Kurvendokumentation 59
Kurven lesen und schreiben – Sich über Werte verständigen

Die Bauchorgane 62
Fachwortschatz deutsch benennen

Aussprache 63
Werte – Bauchorgane – Schwierige Wörter aussprechen: Essen und Messen

Grammatik 64
Positionen im Satz: Zeitangaben und Ortsangaben – Dativ- und Akkusativergänzungen



7 Aufnahme-und Anamnesegespräch 66

Das Aufnahmegespräch 66
Aufnahmegespräche führen – Aufnahmeformulare ausfüllen

Die Pflegeanamnese 68
Hilfsmittel benennen – Pflegeanamnese erheben

Das Anamnesegespräch 70
Krankengeschichte erfragen – Über aufgenommene Patienten berichten

Erkrankungen 72
Fachwortschatz deutsch benennen

Grammatik 74
Perfekt und Satzklammer: Formen und Funktion

8 Vor und nach der Operation 76

Die Atmungsorgane 76
Fachwortschatz deutsch benennen

Die Vorbereitung zur Operation 77
Narkoseprotokoll lesen – Patienten auf die Operation vorbereiten

Die Operation 79
Instrumente benennen – Über die Operation informieren

Die Übergabe aus dem OP (Operationssaal) . . 80
Übergabe verstehen und durchführen – Übergabeprotokoll führen und ausfüllen – Überwachungsbogen führen

Die erste postoperative Visite 82
Patientengespräche führen

Aussprache 83
Maße, Blutgruppen und Blutwerte – Untersuchungen und Hilfsmittel – Schwierige Wörter aussprechen: Krankheiten

Grammatik 84
Zeitangaben mit temporalen Präpositionen: Dativ und Genitiv – Temporale Verbindungsadverbien

9 Visite und Übergabe 86

Die Visite 86
Befinden erfragen – Maßnahmen anordnen und dokumentieren

Die Übergabe 90
Pflegeberichte verfassen und verstehen – Übergabe formulieren

Wiederholungsspiel 93
Rückschau zu Kapitel 6–9

Grammatik 94
Passiv und Satzklammer: Formen und Funktion – Passiv und handelnde Personen

10 Medikamente 96

Das Kreislaufsystem 96
Organe und Gefäße benennen

Der Beipackzettel 96
Beipackzettel und Rote Liste^R lesen

Anordnung von Medikamenten 100
Anordnungen geben und verstehen – Anordnungen notieren

Darreichungsformen 101
Darreichungsformen verstehen – Medikamenteneinnahme erklären

Aussprache 103
Organe und Gefäße – Dosierung und Medikamentengabe – Schwierige Wörter aussprechen: Medikamente

Grammatik 104
Gründe angeben: Nebensätze mit „weil“ – Bedingungen angeben: Nebensätze mit „wenn“ – Nebensatz vor Hauptsatz: Verbposition



11 Telefonieren 106

Telefonate mit Angehörigen 106
Fragen beantworten – Nachfragen

Telefonate mit anderen Abteilungen 110
Abkürzungen für Blutwerte verwenden – Werte erfragen, notieren und durchgeben

Telefonate mit Mitarbeitern und Kollegen ... 112
Informationen erfragen und geben – Termine vereinbaren

Grammatik 114
Indirekte Fragesätze: W-Frage und Nebensatz mit Fragewort – Höflichkeit

12 Wunddokumentation am Computer 116

Die Wirbelsäule 116
Wortschatz erarbeiten

Verbandwechsel 116
Wunden beschreiben – Patienten informieren

Wunddokumentation 119
Wunddokumentationen verstehen

Aussprache 121
Die Wirbelsäule – Die Wunde – Blutwerte und Maße – Schwierige Wörter aussprechen: Wundversorgung und Telefonieren

Grammatik 122
Vergleiche: Adjektive im Komparativ, Formen und Funktion

Abschlusspiel: Station 13 123

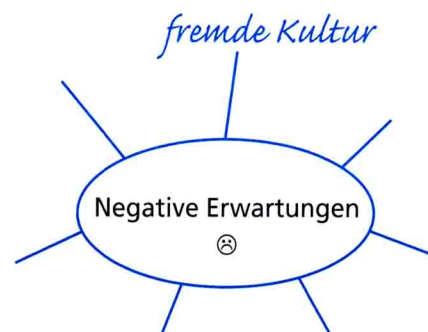
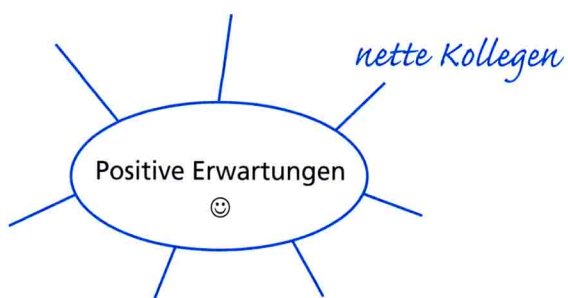
Register 126

Quellen U3

Erwartungen und Wünsche



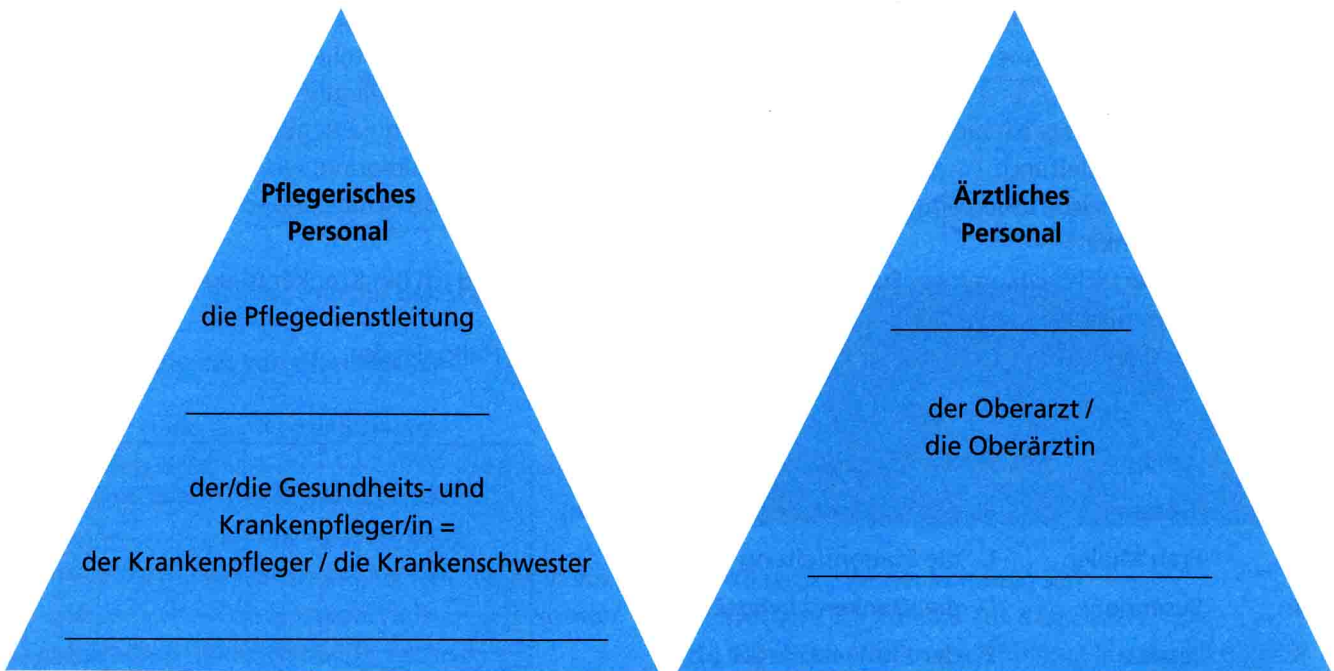
- 1 Sie arbeiten bald als Arzt/Ärztin oder als Krankenschwester/Krankenpfleger in einem deutschen Krankenhaus. Welche Erwartungen und Wünsche haben Sie? Ergänzen Sie.



~~nette Kollegen~~ • Familientrennung • neue Arbeiten • Patienten • deutsche Sprache
Geld verdienen • unfreundliche Kollegen • moderne Technik • ~~fremde Kultur~~ • neue Kontakte
interessante Arbeit ...

Die Hierarchie im Krankenhaus in Deutschland

2a Ergänzen Sie.



der Chefarzt / die Chefärztin • die Stationsleitung
der Krankenpflegeschüler / die Krankenpflegeschülerin • der Stationsarzt / die Stationsärztin

2b Welche Berufe gibt es auf Ihrer Station?

2c Legen Sie ein Vokabelheft an. Übertragen Sie die Pyramiden aus Aufgabe 2a in Ihr Vokabelheft.



Vorstellung bei den Kollegen

3a Hören Sie: Wohin geht Schwester Svetlana?

3b Lesen Sie.

Sr. Svetlana: Guten Morgen, ich bin Schwester Svetlana.

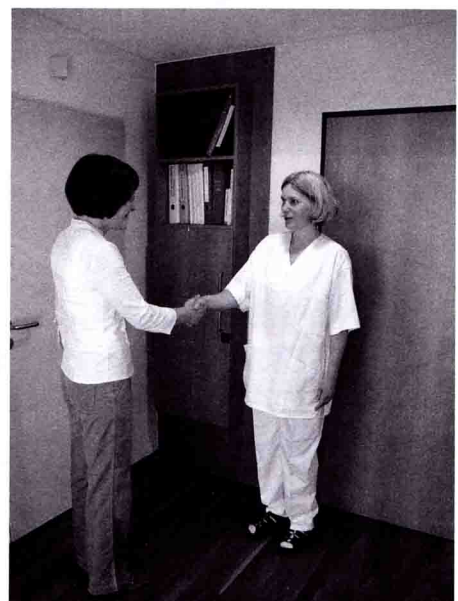
Fr. Müller: Guten Morgen, Schwester Svetlana!

Mein Name ist Müller, ich bin die Pflegedienstleitung.
Herzlich willkommen in unserer Klinik.

Sr. Svetlana: Guten Tag, Frau Müller.

Fr. Müller: Wir gehen zusammen auf die Station 13.
Das ist eine internistische Station.

4a Hören Sie weiter: Wen trifft Schwester Svetlana?



4b Lesen Sie. Wer ist wer?

Fr. Müller: Wir fahren jetzt in die fünfte Etage, auf die Station 13.

So, hier ist das Dienstzimmer.

Guten Tag! Ich bringe Ihnen Schwester Svetlana, Ihre neue Kollegin.

Sr. Susanne: Guten Tag, ich bin Schwester Susanne. Ich bin die Stationsleitung.

Fr. Müller: Ich wünsche Ihnen einen guten Start.

Sr. Svetlana: Danke.

Sr. Susanne: Herzlich willkommen, Svetlana.

Wir duzen uns hier auf der Station.

Sr. Svetlana: Wie bitte?

Sr. Susanne: Wir duzen uns. Wir sagen „du“ zu den Kollegen. Woher kommst du?

Sr. Svetlana: Ich komme aus Kasachstan.

Sr. Susanne: Komm, ich stelle dich den Kollegen vor: Hier ist unsere neue Kollegin. Sie heißt Svetlana.

Pfl. Achim: Hallo, ich bin Pfleger Achim.

Sr. Svetlana: Entschuldigung, wie ist dein Name?

Pfl. Achim: Ich heiße Achim. Das schreibt man A-c-h-i-m.

Sch. Jessica: Und ich bin Krankenpflegeschülerin Jessica.

Sr. Svetlana: Hallo, Jessica.

- | | | |
|--------------|-------------|-------------------------------------|
| 1. <u>E</u> | Achim | A die Pflegedienstleitung (-en) |
| 2. <u> </u> | Svetlana | B die Krankenpflegeschülerin (-nen) |
| 3. <u> </u> | Frau Müller | C die Stationsleitung (-en) |
| 4. <u> </u> | Susanne | D die Krankenschwester (-n) |
| 5. <u> </u> | Jessica | E der Krankenpfleger (-) |

Achim ist der Krankenpfleger.

5a Schreiben Sie passende Sätze in die Sprechblasen.



Begrüßung und Verabschiedung: In Deutschland gibt man sich beim Vorstellen und bei der offiziellen Begrüßung und Verabschiedung meist die Hand.

5b Wie ist das bei Ihnen?

6 „Du“ oder „Sie“? Ordnen Sie.

das Kind (-er) • die Pflegedienstleitung (-en) • die unbekannte(n) Person (-en) • der Freund (-e)
die Familie (-n) • der Kollege (-n) • die Ärztin (-nen) • der Arzt (Ärzte) • der Patient (-en)

<i>Sie</i> <i>die Ärztin (-nen)</i>	<i>Du</i> <i>die Freundin (-nen)</i>
--	---

7a Hören Sie: Wer ist neu auf der Station?

7b Lesen Sie mit verteilten Rollen.

Dr. Stahl: Hallo, Schwester Susanne.

Guten Tag, Sie sind sicher Schwester Svetlana.

Ich bin Dr. Stahl, der Stationsarzt.

Sr. Svetlana: Guten Tag, Herr Dr. Stahl.

Dr. Stahl: Ich stelle Ihnen meine neue Kollegin vor.
Sie ist die neue Assistenzärztin auf unserer Station.

Dr. Kazanski: Hallo, ich bin Dr. Kazanski.

Sr. Susanne: Entschuldigung, wie heißen Sie?

Dr. Kazanski: Kazanski, K-A-Z-A-N-S-K-I.

Sr. Svetlana: Ich heiße Schwester Svetlana. Ich bin
auch neu hier auf der Station.



Dr. Kazanski: Woher kommen Sie?

Sr. Svetlana: Ich komme aus Kasachstan.

Dr. Kazanski: Aha, und ich komme aus der Ukraine.

Dr. Stahl: So, wir müssen jetzt schnell in die
Sonographie, bis später!

Dr. Kazanski: Tschüss!

Sr. Susanne: Bis später!

7c Sortieren Sie die Redemittel und ergänzen Sie weitere Beispiele aus dem Dialog.

Guten Morgen! • Auf Wiedersehen • Guten Abend • Wie bitte? • Grüß Gott! • ...

<i>begrüßen</i>	<i>sich vorstellen</i>	<i>sich verabschieden</i>	<i>nachfragen</i>
-----------------	------------------------	---------------------------	-------------------

8 Spielen Sie. Die Tabelle in Übung 7 hilft Ihnen.

Arzt

Sie bringen Ihren neuen
Kollegen auf die Station.

Neuer Arzt

Sie begrüßen die Stationsleitung
und stellen sich vor.

Neue Stationsleitung

Sie begrüßen die Ärzte
und stellen sich vor.

Stationsleitung

Sie begrüßen die neue Krankenschwester.

Neue Krankenschwester

Sie haben Ihren ersten Arbeitstag. Sie begrüßen
die Stationsleitung und stellen sich vor.

Krankenpfleger

Sie stellen sich vor. Sie verstehen den Namen nicht.

Neue Kollegin

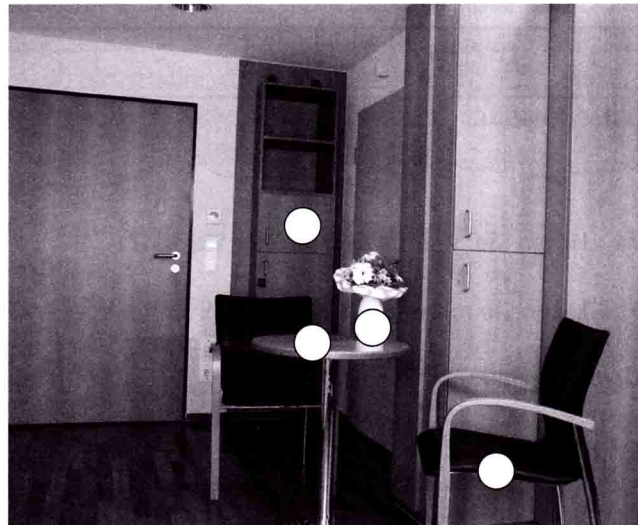
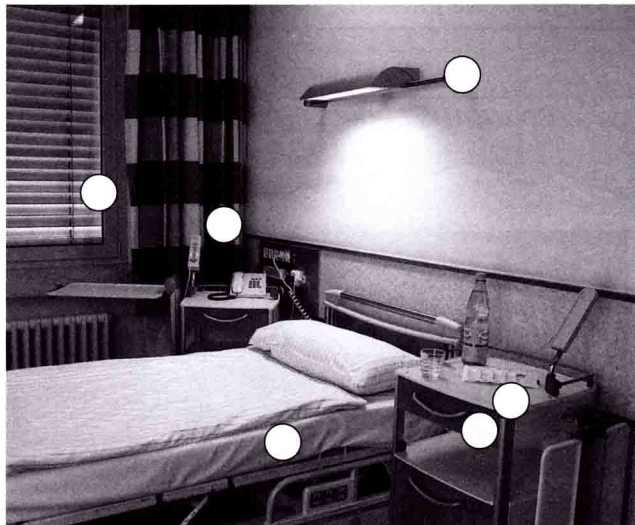
Sie stellen sich vor.

Das Patientenzimmer



9 Hören Sie: Was machen Pfleger Tobias und Schwester Svetlana?

10 Ordnen Sie zu.



- 1 der Nachtschrank ("-e) • 2 die Klingel (-n) • 3 der Tisch (-e)
 4 die Vase (-n) • 5 der Tablettendispenser • 6 das Bett (-en) • 7 der Stuhl ("-e) • 8 das Fenster (-)
 9 die Lampe (-n) • 10 der Schrank ("-e)



11 Notieren Sie die Wörter aus Aufgabe 10 mit Artikel und Pluralendung. Ergänzen Sie Ihre Sprache.

das Patientenzimmer (-) =

12 Ergänzen Sie.

Sr. Svetlana: Guten Morgen. Ich bin Schwester Svetlana. Wie geht es Ihnen?

Fr. Krüger: Guten Tag, Schwester Svetlana.

Es geht mir besser.

Pfl. Tobias: Frau Krüger, nehmen Sie bitte Ihre Tablette, sie ist hier im T_____.

Sr. Svetlana: Wir möchten jetzt Ihr B_____ machen.

Setzen Sie sich bitte auf den S_____.

Brauchen Sie Hilfe?

Fr. Krüger: Nein, danke, das geht schon.

Können Sie mir bitte meine Kulturtasche geben?

Sr. Svetlana: Wo ist die denn, bitte?

Fr. Krüger: Auf dem N_____.

Sr. Svetlana: Hier haben Sie Ihre Kulturtasche.

Ich mache jetzt Ihr Bett.

Pfl. Tobias: Ich helfe dir, Svetlana.

Pfl. Tobias: So, dann können Sie auch wieder in Ihr Bett.

Fr. Krüger: Danke schön.

Pfl. Tobias: Messen Sie bitte Fieber. Wo ist Ihr Fieberthermometer?

Fr. Krüger: Es liegt auf dem T_____.

Pfl. Tobias: Ich mache auch die L_____ an.

Wenn Sie etwas brauchen, ist hier die

K_____. Gleich kommen die Ärzte und untersuchen Sie.

Sr. Svetlana: Es ist sehr warm, soll ich das

F_____ aufmachen?

Fr. Krüger: Ja gern, vielen Dank.

Belegungspläne und Dienstpläne

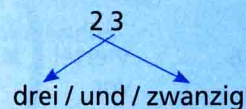
13 Belegungspläne: Was hören Sie? Kreuzen Sie an.

- | | | | |
|--|--------------------------|-------------------------------|--------------------------|
| 1a Guten Tag, ich bin
Frau Puschmann. | ☐ | 2a Wo liegt meine
Tochter? | ☐ |
| 1b Guten Tag, ich bin
Frau Esser. | ☐ | 2b Wo liegt mein
Vater? | ☐ |
| 1c Guten Tag, Frau
Esser. | ☐ | 2c Wo liegt meine
Mutter? | ☐ |
| 3a Ihre Mutter liegt in
Zimmer 4. | ☐ | | |
| 3b Ihre Mutter liegt in
Zimmer 14. | ☐ | | |
| 3c Ihre Mutter liegt in
Zimmer 7. | ☐ | | |



1 eins	9 neun	17 sieb zehn
2 zwei	10 zehn	18 achtzehn
3 drei	11 elf	19 neunzehn
4 vier	12 zwölf	20 zwanzig
5 fünf	13 dreizehn	21 einundzwanzig
6 sechs	14 vierzehn	22 zweiundzwanzig
7 sieben	15 fünfzehn	23 dreiundzwanzig
8 acht	16 sech zehn	24 vierundzwanzig

Zehner-Zahlen sprechen:



TIPP

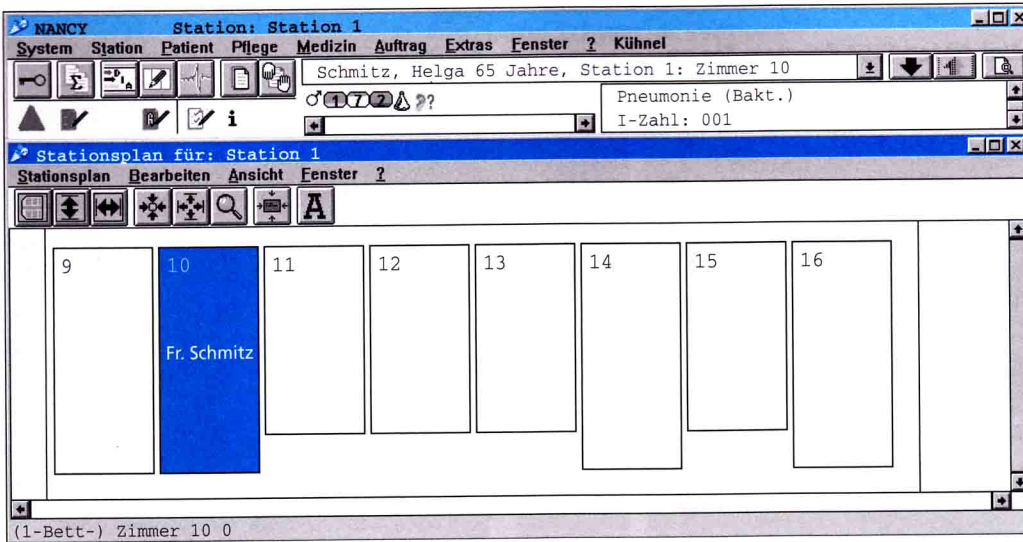
14 Tag der offenen Tür in der Hubertus-Klinik. Hören und ergänzen Sie.

- | | |
|--|---|
| 1. Die Klinik gibt es seit ____ Jahren. | 6. Die Augenheilkunde hat ____ Betten. |
| 2. Sie hat ____ Abteilungen. | 7. In der Augenheilkunde arbeiten ____ Arzt und
____ Krankenschwestern und Krankenpfleger. |
| 3. Es gibt ____ Stationen. | 8. In der Klinik macht man ungefähr ____ bis ____
Operationen am Tag. |
| 4. In der Inneren Abteilung gibt es ____ Betten. | 9. Die Verweildauer in der Klinik beträgt im
Durchschnitt ____ Tage. |
| 5. In der Inneren Abteilung arbeiten insgesamt ____
Ärztinnen und ____ Krankenschwestern und
Krankenpfleger. | |





15 Hören Sie und tragen Sie die Zimmernummern in den Belegungsplan ein.



16 Spielen Sie im Kurs. Orientieren Sie sich an dem Belegungsplan in Aufgabe 15.

Angehörige/Kollegen

Wo liegt Frau ... / Herr ...?
Wo finde ich Frau ... / Herrn ...?

Personal

Frau ... / Herr ... liegt in Zimmer 14.



17 Dienstpläne: Hören und lesen Sie.



6 Uhr
6.00 Uhr



halb 3
14.30 Uhr



Viertel vor 12
11.45 Uhr



Viertel nach 8
20.15 Uhr

- Dein Dienst beginnt um 6 Uhr. Er endet um halb 3.
Der Spätdienst beginnt um Viertel vor 12 und endet um Viertel nach 8.



18 Hören Sie: Welche Informationen gibt der Dienstplan?



Name	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Sr. Simone Geißen	N	FR	FR	FR	S	F	F
	20.30	–	–	–	12.30	6.00	6.00
	6.15				20.45	14.15	14.15
Sr. Svetlana Petrova	F						
	6.00						
	14.15						



19a Hören Sie noch einmal: Wie sind die Dienstzeiten auf der Station?

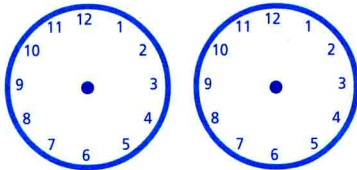
Frühdienst: von _____ bis _____

Spätdienst: von _____ bis _____

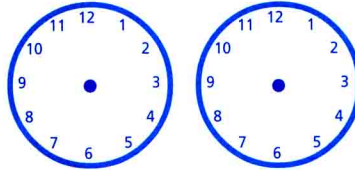
Nachtdienst: von _____ bis _____

19b Tragen Sie die Zeiten in die Uhren ein.

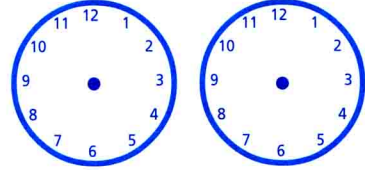
Frühdienst (F)



Spätdienst (S)



Nachtdienst (N)



20 Hören Sie und tragen Sie die Dienste von Schwester Svetlana in den Dienstplan in Aufgabe 18 ein.



21 Antworten Sie.

- Um wie viel Uhr beginnt der Frühdienst von Dr. Stahl?
- Er beginnt um ...
- Wann endet der Frühdienst ...
- Um wie viel Uhr beginnt der Spätdienst ...
- Um wie viel Uhr endet der Spätdienst?
- Wann beginnt der Bereitschaftsdienst?
- Um wie viel Uhr endet der Bereitschaftsdienst?

Dienstplan

	Mo, 8.12.	Di, 9.12.	Mi, 10.12.
Dr. Stahl	Früh 8.00–16.30	Spät 11.00–20.00	Früh 8.00–16.30 Bereitschaft 16.30–8.00

22 Hören Sie. Notieren Sie die Dienstzeiten von Dr. Kazanski im Terminkalender.

Dienstplan

Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.



23 Wie sind die Dienstzeiten bei Ihnen?

24 Spielen Sie.

Stationsleitung

Kannst du / Können Sie am Montag Frühdienst machen?

Krankenschwester/-pfleger

Nein, leider nicht. Montag habe ich einen Termin beim Einwohnermeldeamt.

Stationsleitung

Ein Kollege ist krank. Sie fragen die Krankenschwester, ob sie an den Tagen Früh-/Spätdienst machen kann.

Krankenschwester

Sie haben nächste Woche 4 Tage frei. An 2 Tagen können Sie arbeiten, an 2 Tagen nicht.

Grammatik

Verben mit Ergänzungen

Verben mit Nominativergänzung:

Frage: Wer? Was?

Ich

bin

Schwester Susanne .

Subjekt

Verb

Nominativergänzung



Verben mit Akkusativergänzung:

Frage: Wen? Was?

Dr. Stahl

untersucht

den Patienten .

Subjekt

Verb

Akkusativergänzung



Verben mit Dativergänzung

Frage: Wem?

Ich

helfe

dir .

Subjekt

Verb

Dativergänzung

TIPP

Lernen Sie Verben immer mit Ergänzungen!

Ich helfe dir. (helfen + Dativ)

25 Was passt zusammen? Überlegen Sie zuerst: Welche Ergänzungen brauchen die Verben?

Ich
Wir
Ich
Hier
Sie

ist
heiße
ist
helfe
machen

Ihr Bett.
dir.
Svetlana.
Assistenzärztin.
die neue Kollegin.

Ich heiße ...

26 Bauen Sie sechs Aussagesätze oder Fragen.

ich • gehen • Assistenzärztin • Ihre Tablette • aus Kasachstan • Sie • machen • in die Sonographie
 du • können • möchten • jetzt • die neue Kollegin • nehmen • heute • Spätdienst • bin
 Ihre Kulturtasche • auch neu hier • müssen • bitte • wir • hier • brauchen • komme • gehen
 auf die Station 13 • ist • Ihr Bett • Hilfe • haben • kannst

Beispiel: Ich bin auch neu hier.

Personalpronomen im Nominativ, Akkusativ und Dativ

27 Setzen Sie das richtige Pronomen ein.

Dr. Stahl: Guten Morgen, Frau Meier. Wie geht es _____

(1 dich/Ihnen/Sie)?

Fr. Meier: Danke, es geht _____ (2 ich/mir/mich) wieder besser.

Dr. Stahl: Das ist schön. Ich stelle _____ (3 Ihnen/mir/dir)
 meine neue Kollegin, Dr. Kazanski, vor. _____ (4 Er/Sie/Ihr)
 hilft mir auf der Station.

Fr. Meier: Untersuchen Sie _____ (5 uns/euch/mich) jetzt?

Dr. Stahl: Ja, wir untersuchen _____ (6 Ihnen/Sie/dich).

Nominativ	Akkusativ	Dativ
ich	mich	mir
du	dich	dir
Sie	Sie	Ihnen
er	ihn	ihm
es	es	ihm
sie	sie	ihr
wir	uns	uns
ihr	euch	euch
Sie	Sie	Ihnen
sie	sie	ihnen

28 Schreiben Sie die passenden Pronomen in die Lücken.

ich • wir • es • Sie • Ihnen • ich • ich • dir • Sie • wir • Sie

Sr. Svetlana: Ich brauche bitte Hilfe.

_____ (1) möchte das Bett von Frau Krüger
 machen.

Pfl. Tobias: _____ (2) helfe _____ (3).

Sr. Svetlana: Frau Krüger, _____ (4) machen
 jetzt Ihr Bett. Setzen _____ (5) sich bitte auf
 den Stuhl. Sollen wir _____ (6) helfen?

Fr. Krüger: Nein, danke, das geht schon.

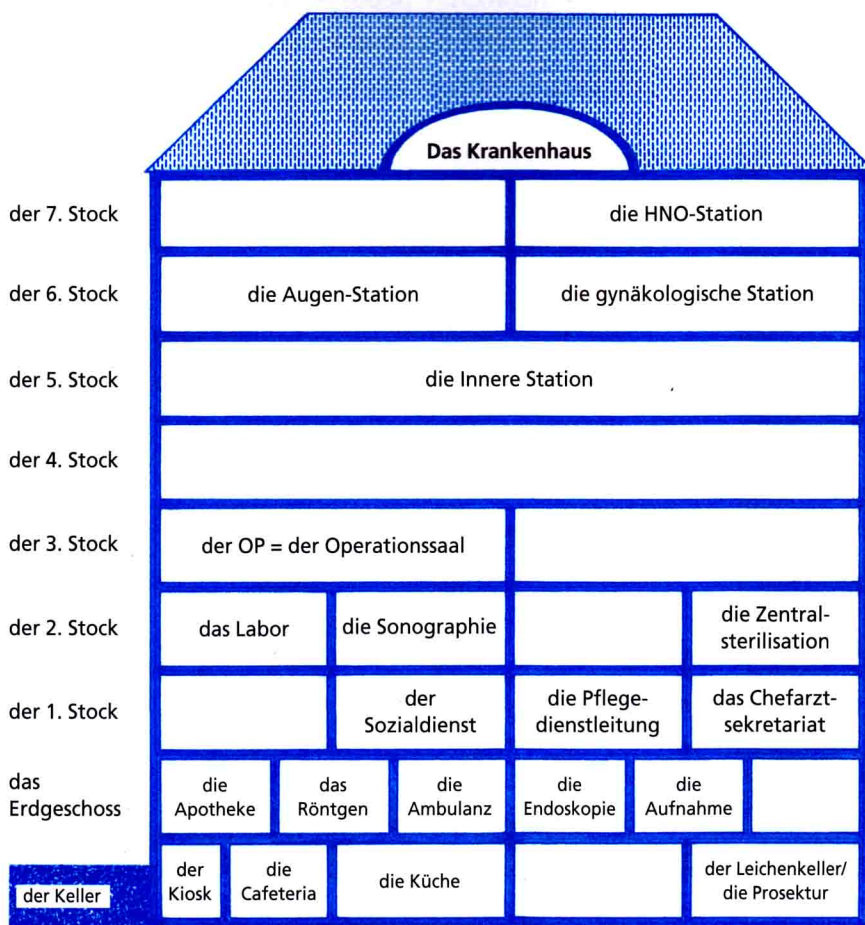
Sr. Svetlana: So, jetzt können _____ (7) wieder
 in Ihr Bett, Frau Krüger. Messen _____ (8) dann
 bitte Fieber. Wo ist denn das Thermometer?

Pfl. Tobias: _____ (9) liegt hier auf dem
 Nachttisch.



Die Tal-Klinik

1 Wo ist was?



die Personalabteilung
die Physiotherapie
die Pforte • das EKG
die dermatologische Station
die Intensivstation
die chirurgische Station

Die Ordnungszahlen

TIPP

Es ist ganz einfach:

1 – 19: -te

20 – -ste

der/die/das

1. erste	11. elfte	20. zwanzigste
2. zweite	12. zwölfte	21. einundzwanzigste
3. dritte	13. dreizehnte	30. dreißigste
4. vierte	14. vierzehnte	40. vierzigste
5. fünfte	15. fünfzehnte	50. fünfzigste
6. sechste	16. sechzehnte	60. sechzigste
7. siebte	17. siebzehnte	70. siebzigste
8. achte	18. achtzehnte	80. achtzigste
9. neunte	19. neunzehnte	90. neunzigste
10. zehnte		100. hundertste

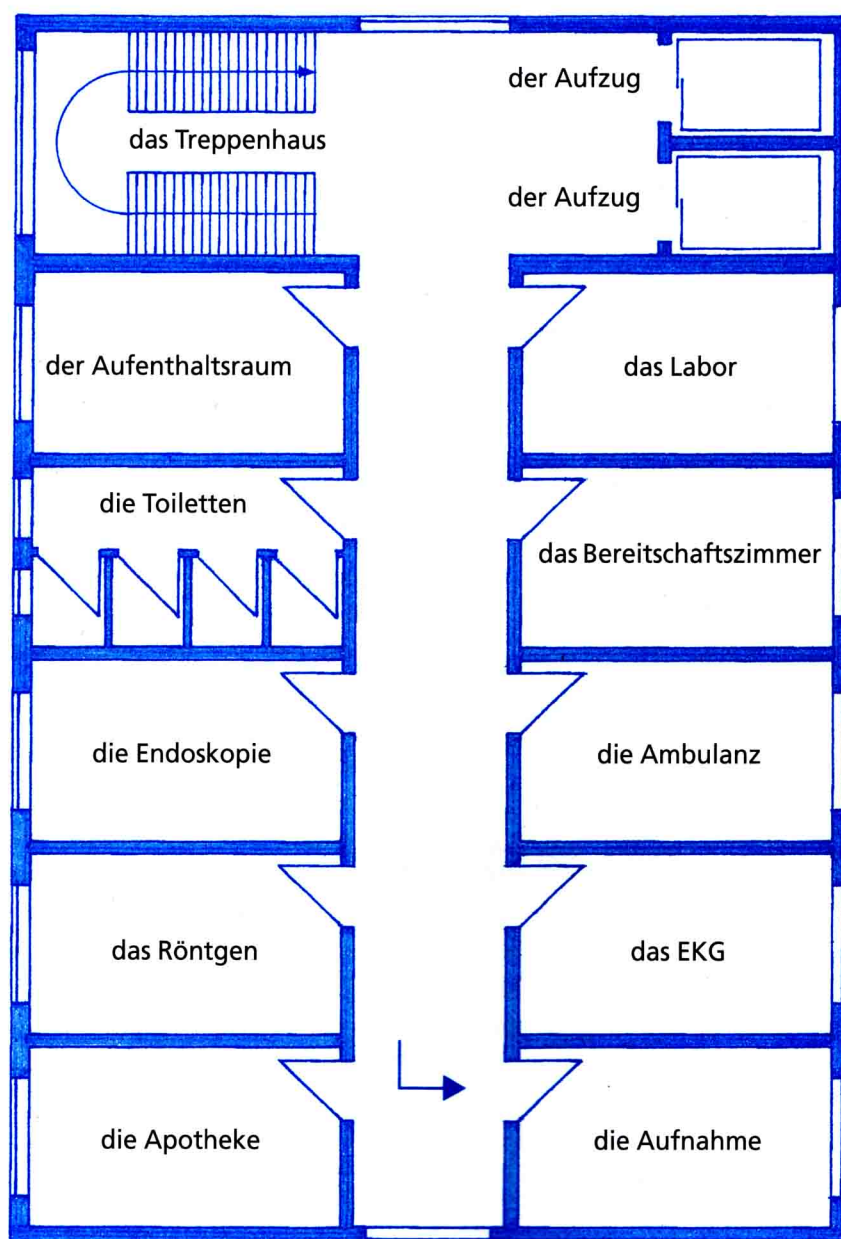
2 Wo sind die Abteilungen?

Im ersten Stock ist das Chefarztsekretariat. Im Erdgeschoss ist ...

3 Wo ist ...? Fragen und antworten Sie.

● Wo ist der Aufenthaltsraum?

○ Der Aufenthaltsraum ist das fünfte Zimmer links.





4 Hören Sie: Auf welcher Etage sind die Abteilungen in dieser Klinik?

das Labor	☒	der OP	☐	die dermatologische Station	☐
die Ambulanz	☐	die Pflegedienstleitung	☐	das Röntgen	☐
das EKG	☐	die Sonographie	☐	die Intensivstation	☐
die chirurgische Station	☐	die Physiotherapie	☐		

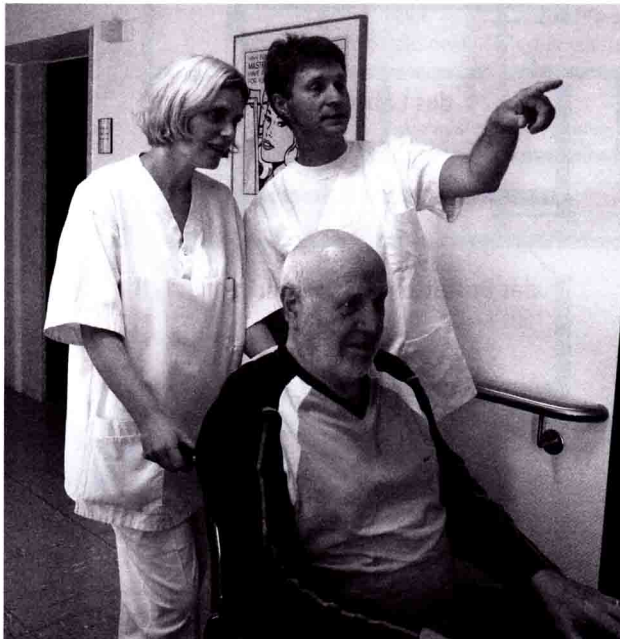
5 Was passiert wo? Ordnen Sie zu.

- | | |
|-----------------------|---|
| 1. Beim Sozialdienst | A schreibt der Krankenpfleger ein EKG. |
| 2. Im EKG | B melden sich neue Patienten an. |
| 3. In der Sonographie | C macht die Röntgenassistentin Röntgenbilder. |
| 4. Im Röntgen | D untersucht die MTA (Medizinisch-Technische Assistentin) Blut. |
| 5. In der Aufnahme | E berät die Sozialberaterin Angehörige. |
| 6. Im OP | F macht der Arzt Ultraschalluntersuchungen. |
| 7. In der Apotheke | G operiert die Ärztin. |
| 8. Im Labor | H gibt es Medikamente. |



6a Hören Sie: Welche Abteilungen zeigt Pfleger Achim Schwester Svetlana?

6b Lesen Sie mit verteilten Rollen.



Pfl. Achim: Svetlana, komm, ich zeige dir die Klinik. Zuerst bringen wir Herrn Evertz ins Röntgen. Das Röntgen ist im Erdgeschoss. – Guten Morgen, Herr Evertz. Wir bringen Sie zum Röntgen.
Hr. Evertz: Ja, darauf habe ich schon gewartet.

Pfl. Achim: Wir nehmen den Aufzug ins Erdgeschoss. – So, da sind wir. Hier rechts ist die Röntgenabteilung. Herr Evertz, ich sage Bescheid, dass Sie da sind. Wenn Sie fertig sind, holen wir Sie wieder ab. Bis gleich.
Hr. Evertz: Danke, bis gleich.
Pfl. Achim: Herr Evertz von Station 13 ist jetzt da. – Svetlana, hier links ist die Endoskopie und da vorne ist die Aufnahme.
Sr. Svetlana: Aufnahme, was ist das?
Pfl. Achim: In der Aufnahme melden sich neue Patienten an. Vor der Aufnahme ist das EKG, dort werden EKGs geschrieben.
Svetlana: Okay.
Pfl. Achim: Jetzt bringen wir das Blut ins Labor. Das Labor ist in der zweiten Etage.
Sr. Svetlana: Im Labor wird das Blut untersucht?
Pfl. Achim: Ja, genau. So, da sind wir schon. Hier links stellen wir das Blut ab. Die Befunde können wir heute Nachmittag am Computer abrufen. Das zeige ich dir auf der Station.
Sr. Svetlana: Gut.
Pfl. Achim: Dann fahren wir jetzt wieder in die 5. Etage auf unsere Station.

7 Hören Sie noch einmal: richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

1. Schwester Svetlana und Pfleger Achim gehen in die Aufnahme.
2. Das Röntgen ist im ersten Stock.
3. Links ist die Endoskopie.
4. In der Aufnahme werden EKGs geschrieben.
5. Im Labor wird Blut untersucht.
6. Pfleger Achim stellt das Blut links ab.
7. Die Befunde kann man am Computer abrufen.

R	F
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐



Aufträge

8a Hören Sie: Was soll Svetlana tun?

8b Hören Sie weiter: Welches Problem hat Svetlana?

8c Lesen Sie und spielen Sie den Dialog nach.

Sr. Susanne: Svetlana, kannst du bitte Frau Krüger zum EKG bringen?

Sr. Svetlana: Entschuldigung, wohin soll ich Frau Krüger bringen?

Sr. Susanne: Zum EKG.

Dr. Stahl: Frau Krüger darf nicht laufen, fahren Sie sie bitte im Rollstuhl.

Sr. Svetlana: Gut, wo ist ein Rollstuhl und wo liegt Frau Krüger?

Sr. Susanne: Sie liegt in Zimmer 19 und einen Rollstuhl findest du im Geräteraum.

Sr. Svetlana: So, Frau Krüger, wir nehmen jetzt den Aufzug. Das EKG ist im Erdgeschoss. Wie geht es Ihnen denn?

Fr. Krüger: Es geht, ich bin sehr müde.

Sr. Svetlana: Jetzt sind wir im Erdgeschoss. – Entschuldigung, wo finde ich bitte das EKG?



Schwester: Gehen Sie da vorne durch die Glastür, dann ist es die 3. Tür auf der linken Seite.



9a Wie können Sie den Weg erklären? Suchen Sie Beispiele in Aufgabe 8b.

Weg erklären: Fahren Sie mit dem Aufzug in den 1. Stock. Dann gehen Sie nach links, der Sozialdienst ist die 1. Tür rechts. ...

9b Spielen Sie.

Arzt

Sie haben Ihren ersten Arbeitstag. Sie sollen ins Röntgen kommen. Sie wissen nicht, wo die Röntgenabteilung ist.

Ärztin

Erklären Sie den Weg zum Röntgen.

Krankenschwester

Der OP hat angerufen. Der Arzt soll in den OP kommen.

Arzt

Sie haben Ihren ersten Arbeitstag. Sie wissen nicht, wo der OP ist.

Krankenschwester

Sie sollen Blut ins Labor bringen. Sie finden das Labor nicht.

Krankenschwester

Erklären Sie den Weg zum Labor.

Krankenpfleger

Ihr Partner soll Herrn Özlem zur Endoskopie bringen.

Krankenpfleger

Sie verstehen nicht.

TIPP

So können Sie nachfragen:

Entschuldigung, wohin soll ich ...?

Aufnahme? Was ist das?

Wie bitte?

Habe ich das richtig verstanden, ich soll ...?

Wo ist ...?

10a Was hören Sie? Notieren Sie die Aufträge.



Situation 1:

Situation 2:

Situation 3:

10b Lesen Sie mit verteilten Rollen.

1

Sr. Susanne: Station 13, Schwester Susanne.

Fr. Wendt: Sonographie, Wendt, guten Tag, Schwester Susanne.

Sr. Susanne: Guten Tag, Frau Wendt.

Fr. Wendt: Bringen Sie bitte Herrn Wirtz in die Sonographie. Ach, und bringen Sie bitte seine Krankenakte mit!

2

Dr. Stahl: Wir sehen uns gleich auf der Station. Ich muss noch kurz zum Chef. Nehmen Sie bitte die alten Röntgenbilder, die der Patient mitgebracht hat, mit auf die Station.

Dr. Kazanski: Gut, das mache ich.

3

Sr. Svetlana: Guten Morgen, Herr Öztürk. Gehen Sie bitte zum Röntgen.

Hr. Öztürk: Wo ist denn das Röntgen?

Sr. Svetlana: Sie fahren mit dem Aufzug ins Erdgeschoss. Dann gehen Sie nach links durch die Glastür. Da ist es die erste Tür auf der rechten Seite.



11a Sie hören 3 Telefonate: Welche Abteilung ruft an?

1 _____

2 _____

3 _____

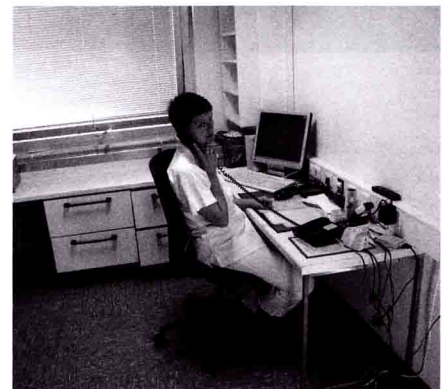


11b Hören Sie noch einmal.

1. Was soll Schwester Susanne tun?
Überlegen Sie: Was sagt sie zu Frau Lange?
2. Was soll Pfleger Achim tun?
Überlegen Sie: Was sagt er zu Herrn Dr. Stahl?
3. Was soll Schwester Susanne tun?
Überlegen Sie: Was sagt sie zu Frau Dr. Kazanski?

12a Ordnen Sie das Telefonat.

- ___ Schicken Sie bitte Frau Puschmann um 10 Uhr in die Sonographie.
- ___ Tschüss, Frau Maier.
- ___ Guten Tag, Schwester Susanne, hier Sonographie Maier.
- ___ Guten Tag, Frau Maier.
- ___ Um 10 Uhr, das mache ich.
- 1 Innere Station, 13, Schwester Susanne.
- ___ Danke, auf Wiederhören.



12b Hören Sie zur Kontrolle.



13 Spielen Sie.

Aufforderungen

Gehen Sie bitte zum Röntgen.
Kommen Sie bitte ...
Nehmen Sie bitte die Krankenkurve
mit in die Ambulanz.

Information des Patienten

Ich bringe Sie jetzt in den OP /
zum Röntgen / ...
Sie dürfen nicht laufen,
ich fahre Sie im Rollstuhl.

Krankenschwester

Schicken Sie Frau Puschmann
zum Röntgen.

Arzt

Ihr Kollege soll auf die Station kom-
men und die alten Röntgenbilder
mitbringen.

Krankenpfleger

Frau Meier soll zum Röntgen,
sie darf nicht laufen.

Krankenschwester

Bringen Sie Herrn Speck in den OP (Zahnprothese!
Toilette!).

Arzt

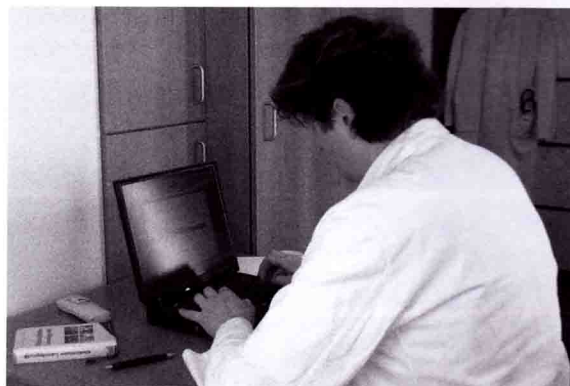
Ihr Kollege soll in die Sonographie kommen.

Höflichkeit: Sätze mit „bitte“ klingen freundlicher ☺



Die Station

14a Wo macht man was?



das Dienstzimmer (-) • das Untersuchungszimmer (-) • das Badezimmer (-) • das Arztzimmer (-)
der Arbeitsraum (-"e) • der Geräteraum (-"e) • der Aufenthaltsraum (-"e)
die Teeküche • die Toilette (-n) • das Patientenzimmer (-)

1. Hier schreibt das Pflegepersonal die Kurven.
2. Hier badet die Patientin.
3. Hier treffen sich Patienten.
4. Hier leert die Schwester das Steckbecken aus.
5. Hier schreibt der Arzt Arztbriefe.
6. Hier stehen Rollstühle und Material.
7. Hier wird Essen vorbereitet.
8. Hier liegt der Patient in seinem Bett.
9. Ein anderes Wort ist „WC“.
10. Hier untersucht die Ärztin die Patientin.

Dienstzimmer

14b Wo ist ...? Fragen und antworten Sie.

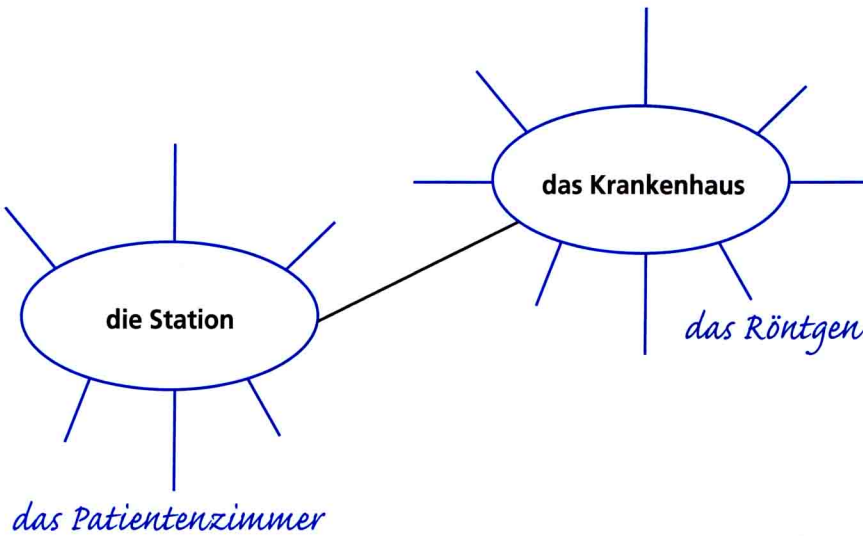
~~Dr. Stahl~~ • Frau Krüger • Schwester Svetlana • das Essen • der Nachtschrank • Frau Dr. Kazanski
die Klingel • Pfleger Tobias • der Defibrillator • das Bett • Frau Puschmann

● Wo ist Dr. Stahl?

...

○ Dr. Stahl ist im Arztzimmer.

15 Das Krankenhaus: Machen Sie ein Wortnetz mit den Wörtern aus Kapitel 2.



Aussprache

16 Zahlen: Hören Sie und sprechen Sie nach.

14 – 40 – der 4.	18 – 80 – der 8.	15 – 50 – der 5.	13 – 30 – der 3.	16 – 60 – der 6.
19 – 90 – der 90.	17 – 70 – der 70.	10 – der 10.	11 – der 11.	12 – der 12.



17 Berufe: Hören Sie und sprechen Sie nach.

die Pflegedienstleitung, der Krankenpfleger – die Krankenschwester
 der Arzt – die Ärztin, der Assistenzarzt – die Assistenzärztin
 der Krankenpflegeschüler – die Krankenpflegeschülerin
 der Sozialberater – die Sozialberaterin, der Oberarzt – die Oberärztin



18 Schwierige Wörter aussprechen: Abteilungen und Untersuchungen

Endoskopie	zur Endoskopie	Ich bringe Sie zur Endoskopie.
Röntgen	zum Röntgen	Gehen Sie bitte zum Röntgen.
EKG	ein EKG	Ich schreibe Ihnen ein EKG.
Ultraschalluntersuchung	eine Ultraschalluntersuchung	Ich mache eine Ultraschalluntersuchung.



19 Schreiben Sie weitere schwierige Wörter und Sätze. Üben Sie im Kurs.

Geräteraum	im Geräteraum	Der Rollstuhl ist im Geräteraum.
------------	---------------	----------------------------------

Grammatik

Aufforderungen und Bitten (Imperativ)

„Du-Form“

du hilfst

Imperativ

Hilf!

„Sie-Form“

Sie helfen

Imperativ

Helfen Sie!

In Imperativsätzen steht das Verb immer auf Position 1.

20 Ergänzen Sie die Verben im Imperativ.

gehen • ~~setzen~~ • bringen • schicken • helfen • geben • nehmen

1. Setzen Sie sich bitte auf den Stuhl!
2. _____ Sie bitte Ihre Tabletten!
3. _____ Sie bitte zum Röntgen!
4. _____ Sie bitte Frau Krüger zum EKG!
5. _____ Sie bitte Frau Puschmann in die Sonographie!
6. _____ mir bitte beim Bettenmachen!
7. _____ mir bitte das Fieberthermometer!

Ortsangaben mit Dativ oder Akkusativ nach Wechselpräpositionen

wohin?
Aktion

Ich bringe Frau Krüger

in den OP.
ins Röntgen.
in die Sonographie.

wo?
Position

Frau Krüger ist

im OP.
im Röntgen.
in der Sonographie.

in das → ins

in dem → im

Ortsangaben nur mit Dativ

wohin?
wo?

zu
bei

Ich muss noch kurz zum Chef.
Ich war gerade beim Chef.

zu dem → zum

zu der → zur

bei dem → beim

Ortsangaben nur mit Akkusativ

wohin?

durch

Gehen Sie da vorne durch die Glastür!

21 Ortsangaben mit Dativ: Bauen Sie Sätze.

Frau Krüger	liegt	im OP.
Das Röntgen	ist	im Erdgeschoss.
Schwester Svetlana	steht	in der 1. Etage.
Der Rollstuhl		in der Sonographie.
Dr. Stahl		im Bett.
Die Aufnahme		im Geräteraum.

22 Ortsangaben mit Akkusativ: Bauen Sie Sätze.

Bring	bitte	das Blut	in den OP.
Fahr		Frau Krüger	ins Labor.
Setz		die Röntgenbilder	ins Fach.
Leg		den Befund	in den Rollstuhl.
		den Patienten	ins Röntgen.

23 Überlegen Sie zuerst: wo oder wohin? Ergänzen Sie dann Präpositionen und Artikel.

vor der • zur • auf die • zum • aus dem • zu • in • aus dem • auf der • zu • im • ins • auf den

Guten Morgen, Jessica! Heute ist viel zu tun! Geh bitte zuerst _____ (1) Frau Krüger _____ (2) Zimmer 14 und mach ihr Bett. Sie soll sich so lange _____ (3) Stuhl setzen. Bring dann bitte Herrn Özlem _____ (4) Endoskopie. Die ist _____ (5) Erdgeschoss. Danach muss Frau Krüger _____ (6) EKG. Sie kann nicht laufen, deshalb musst du dir zuerst den Rollstuhl _____ (7) Geräteraum holen.

Der Geräteraum ist _____ (8) Teeküche. Auf dem Rückweg kannst Du gleich noch _____ (9) Sekretariat gehen und den Arztbrief für Herrn Schulz _____ (10) Postfach holen. Dann kommst du wieder _____ (11) Station. Sobald du _____ (12) Station bist, geh bitte _____ (13) Schwester Susanne und hilf ihr. Danke!

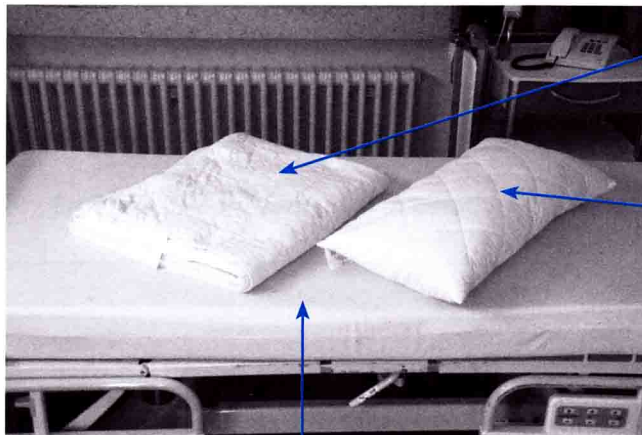
24 Schreiben Sie die Aufforderungen aus Aufgabe 23 in der Sie-Form.

Guten Morgen, Jessica! Heute ist viel zu tun! Gehen Sie bitte zuerst ...

25 Ein Arbeitstag in Ihrer Klinik. Geben Sie Aufträge.

Betten

1 Das Bett und der Wäschewagen: Wie heißen die Dinge auf den Fotos? Bild A hilft Ihnen.

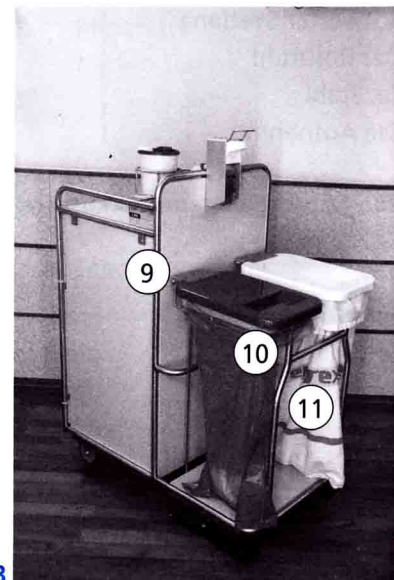


A

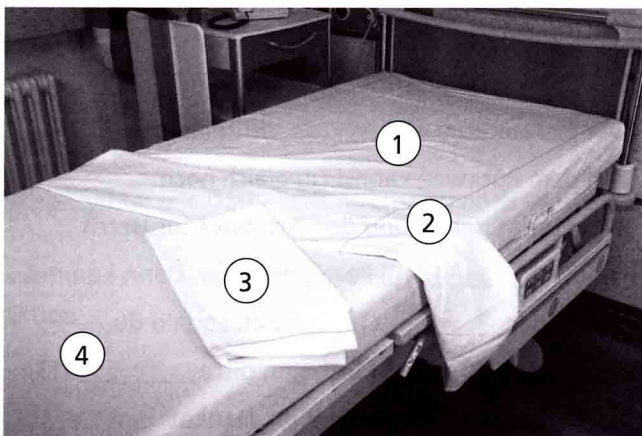
die Matratze (-n)

die Bettdecke(-n)

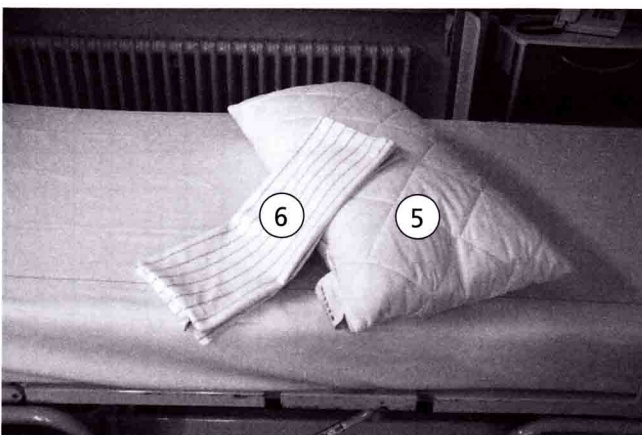
das Kopfkissen (-)



B



C



D

1 das Laken (-) / das Betttuch (" -er)

2 das Stecklaken (-)

3 die Betteinlage (-n)

4 _____

5 _____

6 der Kissenbezug (" -e)

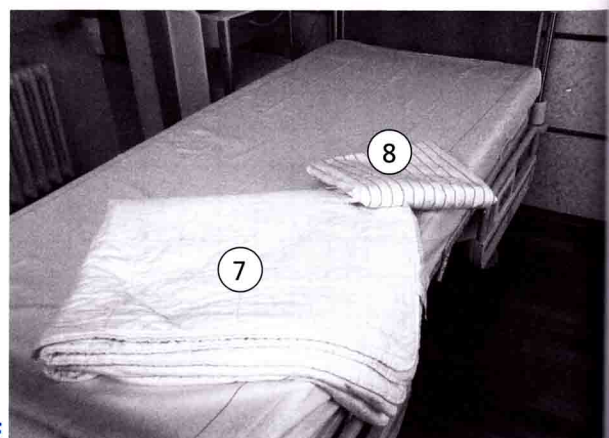
7 _____

8 der Bettbezug (" -e)

9 der Wäschewagen (-)

10 der Müllsack (" -e)

11 der Wäschesack (" -e)



E

2a Hören Sie: Welche Wünsche hat Frau Krüger?

2b Lesen Sie mit verteilten Rollen.

Sr. Svetlana: Guten Morgen, Frau Krüger.

Fr. Krüger: Guten Morgen.

Pfl. Achim: Guten Morgen, Frau Krüger. Ich bin Pfleger Achim. Wir machen jetzt Ihr Bett. Stehen Sie bitte auf? Ich helfe Ihnen.

Fr. Krüger: Das ist nett.

Pfl. Achim: Setzen Sie sich bitte hier auf den Stuhl.

Fr. Krüger: Können Sie bitte meine Decke neu beziehen? Sie hat einen Fleck.

Sr. Svetlana: Ich ziehe sie gleich ab. Das Kissen ist noch gut, das schüttel ich nur auf und das Laken ziehen wir glatt.

Pfl. Achim: Hier ist ein neuer Bezug, den alten stecke ich in den Wäschesack.

Fr. Krüger: Geben Sie mir bitte meinen Bademantel? Er hängt im Schrank. Mir ist sehr kalt.

Sr. Svetlana: Ich hole ihn sofort.

Fr. Krüger: Danke. Können Sie bitte die Betteinlage herausnehmen? Die brauche ich doch nicht mehr und ich schwitze damit so stark.

Sr. Svetlana: Ja, das machen wir.

Pfl. Achim: Brauchen Sie sonst noch etwas? Gleich gibt es Frühstück, möchten Sie aufbleiben?

Fr. Krüger: Nein, danke, ich habe alles. Und für das Frühstück setze ich mich an den Tisch.

Sr. Svetlana: Bis gleich.

2c Sehen Sie die Fotos auf Seite 27 und 28 an und spielen Sie die Situationen. Was sagen Sie?





3 Welche Wörter passen zusammen?

abziehen
glatt ziehen
herausnehmen
aufschütteln

das Kissen
der Patient
die Decke
das Bett
die Betteinlage
das Laken

aufstehen
machen
aufbleiben
beziehen



4a Hören Sie und nummerieren Sie in der richtigen Reihenfolge.

- Ja, ich ziehe es ab. Ich hole einen neuen Bezug. Wie geht es Ihnen im Sitzen?
- 1 Guten Morgen, wir möchten Ihr Bett machen.
- Stehen Sie bitte auf und setzen Sie sich auf den Stuhl.
- Nicht so gut.
- Ich hole ihn, hier ist er.
- Der hängt im Schrank.
- Danke schön. Auf meinem Kissen ist ein Fleck, können Sie das bitte beziehen?
- Dann helfe ich Ihnen jetzt zurück in Ihr Bett. Hier ist die Klingel, falls Sie etwas brauchen.
- Wo ist Ihr Bademantel?
- Guten Morgen, das ist schön.

4b Schreiben Sie den Dialog und ergänzen Sie K für Krankpflegepersonal und P für Patient.

K: Guten Morgen, wir möchten Ihr Bett machen.

P: Guten Morgen, das ist schön.



4c Hören Sie noch einmal zur Kontrolle und lesen Sie mit verteilten Rollen.

Waschen und Prophylaxen

5a Hören Sie: Welche Prophylaxe bekommt Herr Evertz?



5b Lesen Sie. Darf Herr Evertz aufstehen?

Dr. Stahl: Guten Morgen, Herr Evertz. Wie geht es Ihnen heute?

Hr. Evertz: Guten Morgen, Herr Dr. Stahl, schon besser. Darf ich heute aufstehen?

Dr. Stahl: Nein, Sie haben noch Bettruhe, wir müssen warten, bis der Schwindel vorbei ist. Und ich möchte mir vorher Ihr EKG ansehen.

Schwester Susanne, Herr Evertz bekommt weiterhin Heparin subcutan als Thromboseprophylaxe.

Sr. Susanne: O.k., Antithrombosestrümpfe haben Sie ja auch schon an.

Hr. Evertz: Brauche ich die wirklich? Die sind so warm.

Dr. Stahl: Ich weiß, aber die müssen Sie bitte anlassen.

6 Kennen Sie weitere Prophylaxen? Sammeln Sie im Kurs.

7 Was gehört zusammen?

Prophylaxe

die Dekubitusprophylaxe
die Thromboseprophylaxe
die Pneumonieprophylaxe

soll

Ziel

die Thrombose
die Pneumonie (= Lungenentzündung)
den Dekubitus

verhindern.

8 Für jede Prophylaxe gibt es verschiedene Maßnahmen. Welche Maßnahmen finden Sie in Aufgabe 5?

Prophylaxe: _____

Maßnahmen: _____



9 Hören Sie: Zu welcher Prophylaxe gehört „Triflo^R“?



10a Hören Sie: Um welche Prophylaxen und Maßnahmen geht es hier?

10b Lesen Sie mit verteilten Rollen.

Sr. Svetlana: Guten Morgen, Herr Popov.

Hr. Popov: Guten Morgen, Schwester Svetlana.

Sr. Svetlana: Stehen Sie bitte auf und waschen sich? Ich helfe Ihnen ans Waschbecken.

So, hier ist ein Stuhl, setzen Sie sich bitte.

Haben Sie alles?

Hr. Popov: Nein, ich brauche bitte noch meine Waschlappen und meine Handtücher.

Sr. Svetlana: Sind das diese hier?

Hr. Popov: Nein, das sind nicht meine Handtücher. Meine hängen rechts.

Sr. Svetlana: Gut, hier ist auch Ihre Zahnbürste und der Zahnputzbecher. Dann können Sie sich auch die Zähne putzen.

Hr. Popov: Das mache ich. Können Sie mir bitte meinen Kamm aus der Kulturtasche geben? Ich möchte mir die Haare kämmen.

Sr. Svetlana: Hier ist Ihr Kamm. Waschen Sie sich bitte schon mal. Wenn Sie sich die Beine nicht selbst waschen können, dann helfe ich Ihnen.



Hr. Popov: Ja, gern. Können Sie mir danach bitte den Rücken waschen?

Sr. Svetlana: Ja, das mache ich.

So, dann wasche ich Ihnen jetzt den Rücken. Ziehen Sie sich danach bitte Ihren Schlafanzug wieder an.

Hr. Popov: Danke schön.

Sr. Svetlana: Legen Sie sich bitte auf das Bett. Können Sie sich die Antithrombosestrümpfe selbst anziehen?

Hr. Popov: Nein, da brauche ich bitte Hilfe.

Sr. Svetlana: Gut, dann unterstütze ich Sie beim Anziehen. Brauchen Sie auch Hilfe bei Ihrer Atemgymnastik?

Hr. Popov: Nein, die kann ich allein machen.

Sr. Svetlana: Dann bis später!



10c Schreiben Sie einen passenden Satz.



11 Suchen Sie passende Wörter in Aufgabe 10 und in Ihrem Wörterbuch.

waschen

die Körperpflege

der Zahnputzbecher (-)

die Zahnpflege/
Mundpflege

Haare kämmen

die Haarpflege

12 Notieren Sie die verschiedenen Prophylaxen in Ihrem Vokabelheft.



- 13 Was können Sie beim Betten und beim Waschen sagen?
Ergänzen Sie. Die Aufgaben 2 und 10 helfen Ihnen.

Aufforderungen	Nachfragen
Stehen Sie bitte auf.	Wo ist Ihr Bademantel?

- 14 Spielen Sie. Aufgabe 13 hilft Ihnen.

Anordnung/Erklärung des Arztes

Herr Evertz bekommt weiterhin Heparin subcutan.
Melden Sie bitte Herrn Evertz bei der Physiotherapie für Triflo^R und Atemgymnastik an.
Das ist zur Pneumonieprophylaxe, damit Sie keine Lungenentzündung bekommen.

Angehöriger

Fragen Sie, warum Ihre Mutter zur Physiotherapie muss.

Krankenschwester

Sie kommen in das Patientenzimmer und möchten das Bett machen. Sprechen Sie mit der Patientin.

Krankenpfleger

Sie machen das Bett.

Krankenschwester

Fragen Sie die Ärztin, welche Prophylaxe Herr Becerra bekommen soll.

Arzt

Erklären Sie, warum die Patientin Pneumonieprophylaxe bekommt.

Patientin

Sie brauchen Ihren Bademantel.

Patient

Sie sitzen auf dem Stuhl. Es geht Ihnen nicht gut.

Ärztin

Ordnen Sie 2 Prophylaxen an.

Die Würfel-Klinik

Wer gewinnt und hat zuerst Feierabend?

Spielen Sie. Wer nicht antworten kann, geht   zwei Schritte zurück.

START 	1 Buchstabieren Sie Ihren Namen.	2 Stellen Sie sich Ihren Mitspielern vor.	3 Sagen Sie einen Satz mit „bitte“!	4 Neue Patienten müssen zuerst zur _____.
9 Nennen Sie fünf Dinge aus einem Patientenzimmer.	8 Bitten Sie eine Patientin aufzustehen.	7 Gehen Sie  zwei Schritte zurück.	6 Wo werden Patienten operiert?	5 Nennen Sie drei Stationen im Krankenhaus.
10 Was sagen Sie beim Bettenmachen?	11 Erklären Sie einem Patienten, wo das EKG ist.	12 Wie viele Kolleginnen und Kollegen gibt es auf Ihrer Station?	13 Gehen Sie drei Schritte vor. 	14 Erklären Sie einer Patientin, warum sie Antithrombosestrümpfe braucht.
19 Gehen Sie drei  Schritte zurück.	18 Fragen Sie eine Patientin, wie es ihr jetzt nach der Operation geht.	17 Nennen Sie drei Abteilungen im Krankenhaus.	16 Schicken Sie eine Patientin zur Endoskopie.	15 Nennen Sie drei Zimmer einer Station.
20 Bitten Sie einen Patienten, Fieber zu messen.	21 Ich arbeite _____ der Station.	22 Fragen Sie, wann Frau Krüger zum EKG muss.	23 Sagen Sie einer Angehörigen, wo ihr Vater liegt.	24 Gehen Sie drei Schritte vor. 
29 Fragen Sie die Stationsleitung, welche Prophylaxe Frau Krüger braucht.	28 Gehen Sie einen Schritt vor. 	27 Schicken Sie eine Patientin zum Röntgen.	26 Wie viele Patientenzimmer gibt es auf Ihrer Station?	25 Nennen Sie drei Prophylaxen.
30 Wann beginnt Ihr Frühdienst?	31 Nennen Sie eine Prophylaxe und eine Maßnahme dazu.	32 Gehen Sie zwei Schritte vor. 	33 Erklären Sie dem Patienten, warum er Pneumonieprophylaxe bekommt.	34 Was sagen Sie beim Waschen zu dem Patienten / der Patientin?
FEIERABEND 	38 Dr. Kazanski ist _____ OP.	37 Gehen Sie zwei Schritte vor. 	36 Wann endet Ihr Nachtdienst?	35 Nennen Sie drei Dienste.

Grammatik

Trennbare Verben und Satzklammer



Aufforderungssatz

Position 1

Stehen

Sie bitte

Ende

auf!

Aussagesatz

Nein, ich

Position 2

stehe

nicht

Ende

auf.

W- Frage

Warum

Position 2

stehen

Sie nicht

Ende

auf?

Bei trennbaren Verben ist der Akzent immer auf dem Präfix: auf – stehen

15 Bilden Sie Sätze.

1. ich – die Bettdecke – abziehen – .
2. das Kissen – aufschütteln – ich – .
3. glattziehen – das Laken – bitte – Sie – !
4. bitte – Sie – herausnehmen – die Betteinlage – !
5. die Antithrombosestrümpfe – bitte – anlassen – Sie – noch zwei Tage – !
6. zum Frühstück – Sie – aufstehen – bitte – ?
7. Herrn Evertz – anmelden – bei der Physiotherapie – Sie – bitte – !



Reflexivpronomen

Akkusativ		Dativ	
Personalpronomen	Reflexivpronomen	Personalpronomen	Reflexivpronomen
mich	mich	mir	mir
dich	dich	dir	dir
Sie	sich	Ihnen	sich
ihn/es/sie	sich	ihm/ihm/ihr	sich
uns	uns	uns	uns
euch	euch	euch	euch
Sie	sich	Ihnen	sich
sie	sich	ihnen	sich

16 Welche Formen sind bei Personalpronomen und Reflexivpronomen verschieden? Markieren Sie.

Verben mit Akkusativ und Dativ und reflexive Verben mit Akkusativ und Dativ

Schwester Svetlana sagt zu Herrn Popov:

Ich	wasche	Sie .
Subjekt	Verb	Akkusativergänzung.

Ich	wasche	Ihnen	den Rücken .
Subjekt	Verb	Dativergänzung	Akkusativergänzung

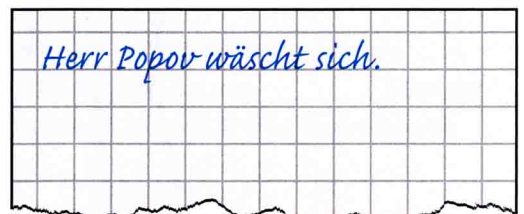
Herr Popov sagt:

Ich	wasche	mich .
Subjekt	Verb	Akkusativergänzung

Ich	wasche	mir	den Bauch .
Subjekt	Verb	Dativergänzung	Akkusativergänzung

17 Reflexivpronomen im Akkusativ: Bilden Sie Sätze.

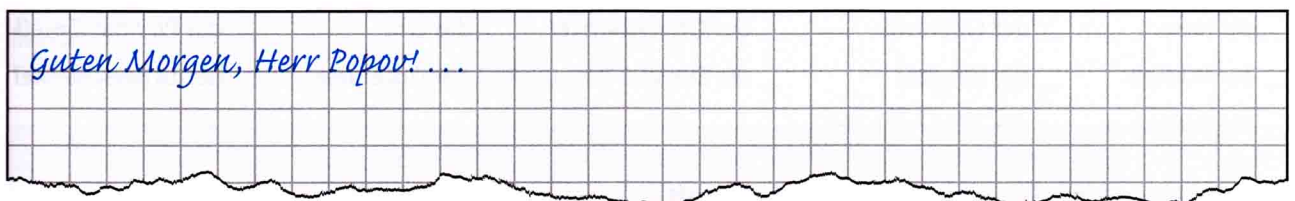
Ich	setzt	mich	auf das Bett.
Herr Popov	wäscht	sich	an.
Frau Krüger	legt		an den Tisch.
	setze		auf den Stuhl.
	lege		
	zieht		



18 Ergänzen Sie die Reflexivpronomen im Dativ.

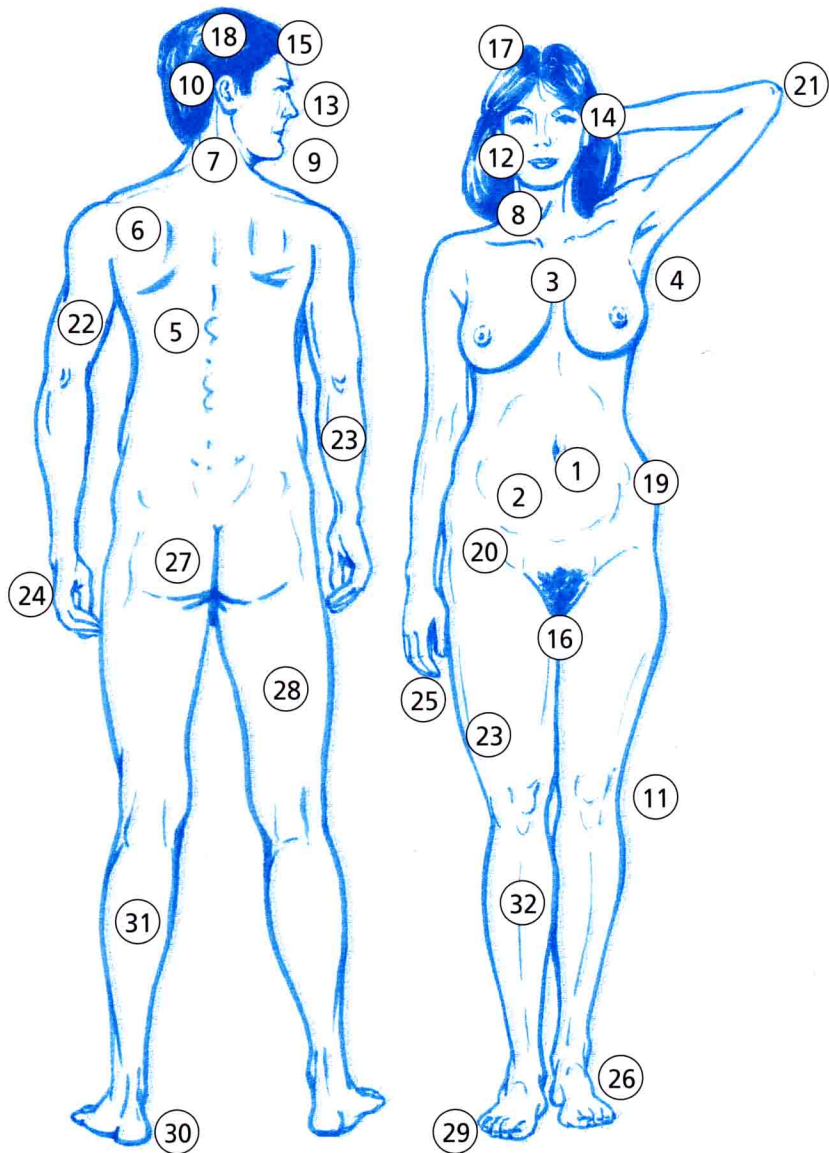
1. Wenn Sie _____ die Beine nicht selbst waschen können, helfe ich Ihnen.
2. Ziehen Sie _____ bitte Ihren Schlafanzug an.
3. Ich möchte _____ Ihr EKG ansehen.
4. Hier ist Ihre Zahnbürste. Dann können Sie _____ die Zähne putzen.

19 Sie helfen einem Patienten beim Waschen. Was sagen Sie? Schreiben Sie Sätze mit reflexiven Verben.



Der Körper

1a Körperteile: Ordnen Sie zu und tragen Sie die Zahlen ein.



- | | | | | |
|-----------------|-----------------------|---------------------|-------------------|-----------------------|
| __ die Achsel | __ das Auge | __ der Bauch | __ der Bauchnabel | __ die Brust |
| __ der Ellbogen | __ die Ferse | __ der Finger | __ der Fuß | __ der Genitalbereich |
| __ das Haar | __ der Hals | __ die Hand | __ die Hüfte | __ das Kinn |
| __ das Knie | __ der Kopf | __ die Leiste | __ der Mund | __ der Nacken |
| __ die Nase | __ der Oberarm | __ der Oberschenkel | __ das Ohr | __ der Po / das Gesäß |
| __ der Rücken | __ die Schulter | __ die Stirn | __ der Unterarm | __ der Unterschenkel |
| __ die Wade | __ die Zehe / der Zeh | | | |



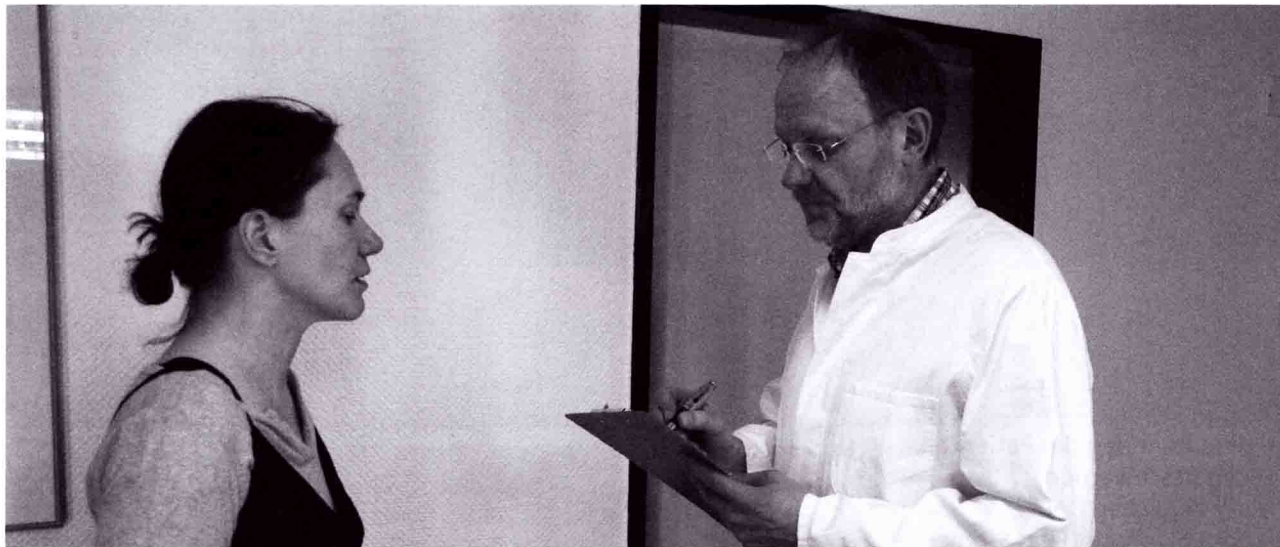
1b Schreiben Sie mit Übersetzung in Ihr Vokabelheft.

1 der Bauchnabel =



Das Untersuchungsgespräch

2a Hören Sie das Untersuchungsgespräch beim Orthopäden: Welche Beschwerden hat die Patientin?



2b Ergänzen Sie die Körperteile.

Bein • Rücken • Oberschenkel • Arm • linke Schulter

Dr. Hartmann: Guten Tag, Frau Rademacher.
Wie geht es Ihnen?

Fr. Rademacher: Guten Tag, Herr Doktor.

Dr. Hartmann: Was haben Sie für Beschwerden?

Fr. Rademacher: Ich habe seit zwei Wochen Rückenschmerzen, hier an dieser Stelle.

Dr. Hartmann: Ich untersuche Sie jetzt. Stellen Sie sich bitte gerade hin. Nun heben Sie die _____ hoch. Nun heben Sie bitte Ihre rechte Schulter hoch. Tut das weh?

Fr. Rademacher: Nein, das geht.

Dr. Hartmann: Können Sie den _____ über den Kopf heben? Ja, so ist es gut. Nun legen Sie sich bitte auf den _____.

Fr. Rademacher: Gut.

Dr. Hartmann: Können Sie das rechte _____ anheben? – Jetzt bitte das linke. – Und nun drücken Sie bitte mit dem _____ gegen meine Hand.

2c Hören Sie noch einmal zur Kontrolle.

2d Lesen Sie mit verteilten Rollen.

3 Spielen Sie mit dem Partner. Sätzen Sie sich.

Beispiel:

Tief ein und ausatmen: *Atmen Sie bitte tief ein und aus.*

Bein anheben • Arm über den Kopf heben • sich gerade hinstellen
auf den Rücken legen • tief einatmen und ausatmen
Oberschenkel gegen meine Hand drücken • das Bein beugen



4 Spielen Sie. Die Tabelle hilft Ihnen.

Nachfragen	Aufforderungen/Informationen	Patient
Wie geht es Ihnen?	Stellen Sie sich bitte gerade hin.	Ich habe seit 2 Wochen
Was haben Sie für Beschwerden?	Ich untersuche Sie jetzt.	Rückenschmerzen, hier
Seit wann haben Sie die Beschwerden?	Heben Sie bitte den Arm über den Kopf.	an dieser Stelle.
Tut das weh?		Hier tut es weh.
Wo tut es weh?		Nein, das tut nicht weh.

Arzt

Fragen Sie nach

- dem Befinden des Patienten,
- den Beschwerden,
- der zeitlichen Dauer,
- der Lokalisation des Schmerzes.

Der Patient soll sich auf den Rücken legen und

- sein Bein anheben,
- sein Bein gegen Ihre Hand drücken,
- das Bein beugen.

Fragen Sie nach, ob das weh tut.

Sie können nicht laufen.

Sie haben starke Schmerzen.

Das Bein tut seit einer Woche weh.

Zeigen Sie die genaue Stelle.

Ihnen tut das rechte Bein weh.

Patient

Arzt

Fragen Sie nach

- dem Befinden des Patienten,
- den Beschwerden,
- der zeitlichen Dauer,
- der Lokalisation des Schmerzes.

Der Patient soll sich gerade hinstellen und

- seinen Arm über den Kopf heben,
- seinen Arm gegen Ihre Hand drücken,
- den Arm beugen,
- die Arme hinter den Rücken nehmen.

Fragen Sie nach, ob das weh tut.

Ihnen tut der linke Arm weh.

Sie können nichts tragen und den Arm nicht hochheben. Sie können sich nicht ohne Schmerzen anziehen.

Sie haben starke Schmerzen.

Der Arm tut seit 14 Tagen weh.

Zeigen Sie die genaue Stelle.

Patient



Beschwerden

5a Hören Sie. Was tut den Patienten weh?



①



②



③



④



⑤



⑥

5b Sprechen Sie.

Sie hat Kopfschmerzen.



6 Finden Sie Wörter für Beschwerden. Schreiben Sie in Ihr Vokabelheft.

~~der Oberschenkel~~ • der Kopf • der Hals
 der Unterschenkel • der Unterarm • der Oberarm
~~das Auge~~ • der Hals • das Mittelohr • ~~der Bauch~~

die Schmerzen
 die Fraktur
 die Entzündung

die Oberschenkelfraktur, die Augenentzündung, die Bauchschmerzen, ...



7a Hören Sie: Welche Beschwerden hat Herr Evertz?

7b Lesen Sie mit verteilten Rollen.

Sr. Svetlana: Guten Morgen, Herr Evertz.

Wie geht es Ihnen?

Hr. Evertz: Heute geht es mir nicht so gut.

Ich habe seit gestern Schmerzen im Fuß.

Sr. Svetlana: Sagen Sie das bitte dem Doktor, er kommt gleich zur Visite.

Herr Evertz: Gut, das mache ich.

Sr. Svetlana: Ich helfe Ihnen jetzt beim Waschen im Bett. Waschen Sie sich bitte zunächst selbst. Danach wasche ich Ihnen den Rücken.

Hr. Evertz: Ich bin jetzt fertig.

Sr. Svetlana: Gut, dann legen Sie sich bitte auf die Seite, ich wasche Ihnen jetzt den Rücken. – Brauchen Sie sonst noch Hilfe?

Hr. Evertz: Ja, können Sie mir bitte die Beine waschen?

Sr. Svetlana: Ja, das mache ich gern. Dann ziehe ich Ihnen jetzt die Antithrombosestrümpfe aus.

Hr. Evertz: Bitte vorsichtig, der Fuß tut weh.

Sr. Svetlana: Ja, ich bin ganz vorsichtig. Geht es so?

Hr. Evertz: Ja, so geht es.



8a Hören Sie: Wo tut der Fuß weh und seit wann?

8b Lesen Sie und notieren Sie.

Dr. Stahl: Guten Morgen, Herr Evertz.

Hr. Evertz: Guten Morgen, Herr Doktor.

Mir tut der Fuß so weh.

Dr. Stahl: Ja, das hat Schwester Svetlana mir schon berichtet. Welcher Fuß ist es denn?

Hr. Evertz: Der rechte.

Dr. Stahl: Wo tut es denn weh?

Hr. Evertz: An der Ferse.

Dr. Stahl: Seit wann tut es Ihnen weh?

Hr. Evertz: Seit gestern nach dem Abendessen.

Dr. Stahl: Also seit gestern. Wie ist der Schmerz denn? Ist er ziehend oder stechend oder drückend?

Hr. Evertz: Hm, das ist schwierig zu beschreiben, eher drückend.

Dr. Stahl: Strahlen die Schmerzen aus?

Hr. Evertz: Nein.

Dr. Stahl: So, dann sehe ich mir Ihren Fuß mal an.

Schmerzen erfragen	Schmerzen beschreiben
Wo tut es denn weh?	Hier an der Ferse.
	Der Schmerz ist drückend.
	Der Schmerz strahlt nicht aus.

9a Hören Sie und nummerieren Sie in der richtigen Reihenfolge.

- 2 Wo genau haben Sie die Schmerzen?
- Seit wann haben Sie die Schmerzen?
- 1 Herr Doktor, ich habe Schmerzen in der Brust.
- Werden die Schmerzen stärker, wenn Sie tief einatmen?
- Sind die Schmerzen nur in der Brust oder strahlen die Schmerzen irgendwohin aus?
- Hier, in der Brust.
- Dann schreiben wir Ihnen sofort ein EKG
- Seit ungefähr einer Stunde.
- Ja, hier im linken Arm tut es weh und hier oben im Bauch habe ich auch Schmerzen.
- Nein, ich glaube nicht.

9b Schreiben Sie den Dialog und ergänzen Sie A für Arzt und P für Patient.

P: Herr Doktor, ich habe Schmerzen in der Brust.

A: Wo genau haben Sie die Schmerzen?

...

9c Hören Sie zur Kontrolle noch einmal und sprechen Sie mit verteilten Rollen.



10 Hören Sie: Was sagt ...



... die Patientin?



... die Ärztin?



... der Pfleger?

11 Was passt?

1. Ich gebe Ihnen eine Kopfschmerztablette,
2. Ich operiere Ihren Arm,
3. Sie bekommen Pneumonieprophylaxe,
4. Ich gebe Ihnen eine Schlaftablette,
5. Sie müssen bitte Antithrombosestrümpfe anziehen,

- A damit Sie schlafen können.
- B damit die Kopfschmerzen weggehen.
- C damit der Arm heilt.
- D damit Sie keine Thrombose bekommen.
- E damit Sie keine Lungenentzündung bekommen.

1. B,

12 Spielen Sie.

Patient	Anordnung des Arztes	Pflegepersonal: Information
Ich habe Kopfschmerzen.	Geben Sie ihr bitte eine Kopfschmerztablette.	Frau Krüger hat Kopfschmerzen. – Ich gebe Ihnen eine Kopfschmerztablette, damit die Kopfschmerzen weggehen.
Patient Sie können nicht schlafen.	Krankenschwester Informieren Sie den Arzt. Informieren Sie den Patienten.	Arzt Ordnen Sie eine Tablette an.
Arzt Fragen Sie den Patienten nach seinen Beschwerden.	Patient Sie haben seit 2 Tagen Bauchschmerzen.	
Krankenpfleger Geben Sie dem Patienten eine Tablette.	Patient Fragen Sie, warum Sie eine Tablette bekommen.	

Aussprache

13 Körperteile: Hören Sie und sprechen Sie nach.

der Arm – die Arme, die Hand – die Hände, der Finger – die Finger
das Bein – die Beine, der Fuß – die Füße, der Zeh – die Zehen
das Auge – die Augen, das Ohr – die Ohren, der Zahn – die Zähne

14 Schwierige Wörter aussprechen: Beschwerden

Halsschmerzen	starke Halsschmerzen	Der Patient hat starke Halsschmerzen.
Kopfschmerztablette	eine Kopfschmerztablette	Ich gebe Ihnen eine Kopfschmerztablette.
Unterarmfraktur	eine Unterarmfraktur	Sie haben eine Unterarmfraktur.
gebrochen	ist gebrochen	Ihr Oberschenkel ist gebrochen.
Lungenentzündung	eine Lungenentzündung	Sie haben eine Lungenentzündung.

15 Schreiben Sie weitere schwierige Wörter und Sätze. Üben Sie im Kurs.

Thromboseprophylaxe	bekommt Thromboseprophylaxe
Herr Evertz bekommt Thromboseprophylaxe.	

Grammatik

Possessivartikel

ich	mein	wir	unser
du	dein	ihr	euer
Sie	Ihr	Sie	Ihr
er/es	sein	sie	ihr
sie	ihr		

Das ist Anna.
Ihr Fuß tut weh.

sie → ihr ← der Fuß



Und das ist Herr Evertz.
Seine Hand tut weh.

er → seine ← die Hand

Singular	der	das	die
Nominativ	ihr Fuß	ihr Bein	ihre Hand
Akkusativ	ihren Fuß	ihr Bein	ihre Hand
Dativ	ihrem Fuß	ihrem Bein	ihrer Hand
Plural			
Nominativ	ihre Füße/Beine/Hände		
Akkusativ	ihre Füße/Beine/Hände		
Dativ	ihren Füßen/Beinen/Händen		

TIPP

Possessivartikel haben dieselben Endungen wie „ein“ und „kein“.

16 Ergänzen Sie die Possessivartikel in der richtigen Form.

1. Ich operiere _____ Arm.
2. Schick bitte Herrn Müller zum Röntgen. _____ Rücken tut weh.
3. Heben Sie bitte _____ rechte Schulter hoch.
4. Wie geht es _____ Fuß?

17 Sie berichten einer Ärztin über Patienten. Benutzen Sie Possessivartikel.

Frau Bayer hat Kopfschmerzen. Und _____ Rückenschmerzen sind schlimmer geworden. Aber sie wollte _____ Tablette nicht nehmen. Und Herr Ludwig macht mir auch Sorgen.

Verben mit Dativ und Akkusativ

Manche Verben brauchen Ergänzungen im Dativ **und** im Akkusativ.

Ich	gebe	Ihnen	eine Kopfschmerztablette .
Subjekt	Verb	Dativergänzung	Akkusativergänzung

18 Bilden Sie Sätze.

Ich	gebe zeige wasche sage ziehe erkläre wechsle bringe	Ihnen dir	den Rücken. die Antithrombosestrümpfe an. einen Tee. die Atemgymnastik. eine Schlaftablette. den Verband. den Weg zum Röntgen. das Untersuchungsergebnis.
-----	--	--------------	--

Ich gebe Ihnen ...

Nebensatz mit „damit“

Ich ziehe Ihnen Antithrombosestrümpfe an, damit Sie keine Thrombose bekommen .

Nebensätze mit „damit“ geben an, **warum** man etwas macht (Zweck/Ziel).

In Nebensätzen steht das Verb immer am Ende.

19 Schreiben Sie Sätze.

1. Ich operiere Ihren Bauch, (weggehen – damit – die Beschwerden).
2. Sie müssen die Antithrombosestrümpfe anlassen, (Sie – keine – bekommen – damit – Thrombose).
3. Ich gebe Ihnen eine Schmerztablette, (es – wehtut – damit – nicht mehr – so).
4. Sie müssen die Atemgymnastik machen, (damit – keine – Sie – bekommen – Lungenentzündung).

1. Ich operiere Ihren Bauch, damit ...



Essen reichen

2a Hören Sie: Was passt?



Situation	1	2	3
Foto			



2b Hören Sie noch einmal: richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

1. Frau Sarlimaz muss nüchtern bleiben.
2. Frau Sarlimaz soll sich an den Tisch setzen.
3. Herr Evertz darf aufstehen.
4. Herr Evertz möchte einen schwarzen Tee trinken.
5. Frau Krüger kann allein essen.
6. Frau Krüger möchte Käse (auf ihr Brot).
7. Pfleger Achim reicht Frau Krüger das Frühstück.

R	F
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐

3 Spielen Sie. Die Tabelle hilft Ihnen. Fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstehen.

Pflegepersonal	Pflegepersonal	Patienten
Herr/Frau ... muss nüchtern bleiben.	Sie dürfen nicht essen. Sie müssen heute nüchtern bleiben.	Ich hätte gern schwarzen Tee / Pfefferminztee / Hagebuttentee / Kaffee / ...
... kann nicht allein essen.	Was möchten Sie trinken/essen?	Kann ich bitte noch Marmelade/Honig/... haben?
Reich ihm/ihr bitte das Essen / Hilf ihm/ihr bitte.	Was soll ich auf Ihr Brot tun?	Butter und Marmelade, bitte.
... soll am Tisch essen.	Möchten Sie Milch und Zucker?	
	Vorsicht, der Kaffee/Tee/... ist noch heiß.	
	Ich stelle Ihnen das Kopfteil hoch.	
	Sitzen Sie gut so?	
	Setzen Sie sich bitte an den Tisch.	

Krankenpfleger

Bringen Sie dem Patienten das Essen. Bieten Sie Hilfe an. Fragen Sie nach dem Getränk.

Patient

Sie sitzen nicht gut.

Krankenschwester

Am Essenswagen

Informieren Sie die Kollegin: Frau Maurer soll am Tisch essen.

Krankenschwester

Bringen Sie Frau Maurer das Essen.

Frau Maurer

Die Krankenschwester bringt Ihnen das Essen. Bitten Sie um mehr Marmelade.

Das Arztgespräch



4a Hören Sie: Was möchte Herr Evertz wissen? Was für Sorgen macht er sich?





4b Lesen Sie. Welche Maßnahmen plant Dr. Kazanski? Notieren Sie im Vokabelheft.

auf Insulin einstellen, eine Diabetesdiät, ...

Dr. Kazanski: Herr Evertz, Ihre Blutzuckerwerte sind ziemlich hoch. Sie haben Diabetes.

Hr. Evertz: Was heißt das?

Dr. Kazanski: Sie sind zuckerkrank. Wir stellen Sie auf Insulin ein und Sie müssen eine Diabetesdiät einhalten.

Hr. Evertz: Darf ich jetzt nichts Leckerer mehr essen? Ich esse doch so gern. Das ist das Einzige, was mir geblieben ist, seit mein Hund gestorben ist.

Dr. Kazanski: Doch, Sie können auch weiter gut essen.

Wir machen für Sie einen Termin in der Ernährungsberatung, dann wird die Ernährungsberaterin Ihnen das genau erklären.

Hr. Evertz: Kann ich das denn in meinem Alter noch lernen?

Dr. Kazanski: Ja, natürlich. Ich verstehe, dass Sie sich Sorgen machen. Aber Sie bekommen auch eine Patientenschulung, da werden Sie alles lernen. Bevor Sie nach Hause gehen, können Sie das. Machen Sie sich keine Sorgen.

4c Spielen Sie. Erklären Sie als Ärztin der Tochter von Herrn Evertz das Problem.



So können Sie Patienten und Angehörige beruhigen:

Ich verstehe, dass Sie sich Sorgen machen.
 Sie lernen das. / Ihr Vater / Ihre ... lernt das.
 Ich erkläre Ihnen das.
 Wir helfen Ihnen.
 Machen Sie sich keine Sorgen.

TIPP

Kostformen und Diäten

5a Was passt?

- | | |
|---|---|
| 1. Herr Klein darf noch kein Fett essen. | A Sie bekommen Insulin und eine Diabetesdiät. |
| 2. Frau Sarlimaz hat starkes Untergewicht. | B Er bekommt Reduktionskost. |
| 3. Ihr Darm funktioniert wieder. Sie dürfen wieder alles essen. | C Sie bekommt pürierte Kost. |
| 4. Herr Göllner hat Übergewicht, er muss abnehmen. | D Sie bekommt hochkalorische Kost. |
| 5. Sie haben hohe Blutzuckerwerte. | E Er bekommt weiter Aufbaukost. |
| 6. Frau Möller hat keine Zähne, sie kann nicht kauen. | F Sie bekommen Vollkost. |

1. E,



5b Wie heißen die Kostformen? Notieren Sie in Ihrem Vokabelheft.

die Diabetesdiät, ...



6 Hören Sie: Welche Kostform bekommen die Patienten?

Herr Evertz: _____

Frau Blaszkowska: _____

Herr Sanchez: _____

Frau Walter: _____

7 Spielen Sie Gespräche zwischen Arzt und Patient und Arzt und Angehörigen. Die Tabelle hilft Ihnen.

Arzt/Ärztin	Patient/Angehörige
Ihre Blutzuckerwerte / Die Blutzuckerwerte Ihres Vaters sind hoch.	Was heißt das?
Wir stellen Sie/ihn auf Insulin ein.	Kann ich das in meinem Alter noch lernen?
Sie bekommen hochkalorische Kost, weil Sie Untergewicht haben und zunehmen müssen.	
Sie haben Übergewicht. Sie bekommen Reduktionskost, damit Sie abnehmen.	Was soll ich denn tun?
Wir machen einen Termin in der Ernährungsberatung.	Ich esse doch so gerne.
Sie bekommen / Er bekommt eine Patientenschulung.	Darf ich jetzt nichts Leckereres mehr essen?

Der Patient hat Untergewicht.

Die Patientin bekommt Aufbaukost, sie darf noch kein Fett essen.

Die Patientin hat Übergewicht.

Der Patient hat Diabetes mellitus. (Insulin, Ernährungsberatung, Patientenschulung)

Der Patient isst kein Fleisch.

Der Patient darf alles essen.

Terminvereinbarung

8a Hören Sie: Was soll Schwester Susanne tun?

8b Hören Sie: Wann ist der Termin für Herrn Evertz?

9 Spielen Sie. Die Tabellen helfen Ihnen.



Anordnung Arzt/Ärztin

Melden Sie bitte Herrn ... bei der Ernährungsberatung/Patientenschulung an.
Machen Sie bitte einen Termin für Frau ... bei der Ernährungsberatung.

Pflegepersonal

Station 13, Schwester Susanne, guten Tag.
Ich hätte gerne / Ich brauche bitte einen Termin
für eine Ernährungsberatung / ...
Am Mittwoch, den 12., um 10 Uhr. Gut.
Herr ...
Vielen Dank und auf Wiederhören!

Ernährungsberaterin

Ernährungsberatung, Fläß.
Guten Tag, ...
Da habe ich am Mittwoch, den 12.,
einen Termin um 10 Uhr.
Wie heißt der Patient?
Auf Wiederhören!

Arzt

Ordnen Sie für Frau Krüger eine
Ernährungsberatung an.

Krankenpfleger

Fragen Sie, welche Diät Frau Krüger
bekommen soll.

Krankenpfleger

Telefonieren Sie: Machen Sie einen Termin für Frau
Krüger für eine Ernährungsberatung.

Ernährungsberaterin

Telefonieren Sie.

Terminvereinbarung

Wiederholen Sie immer den Termin. So gibt es keine Missverständnisse.



Essensbestellung am Computer

10a Kennen Sie diese Wörter? Überlegen Sie im Kurs.

der Computer • der Bildschirm • die Maus • anklicken • eintragen • abschicken

10b Welche Wörter sind am Computer noch wichtig?



11a Hören Sie. Orientieren Sie sich im Menü „Essensbestellung“.

Essensbestellung

Tal-Klinik

Essensbestellung

◀ Mittwoch, 3.12. ▶

Name:	Vorname:	Station:	Zimmer:	Vollkost	leichte Vollkost	Diabetes	vegetarisch	schweinefleischfrei	Aufbaukost	Andere
Erdogan	Aysel	13	122	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐
Frei	Heinz	13	122	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Schmitt	Else	13	123	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Meier	Helga	13	123	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Klein	Dirk	13	121	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
List	Ulla	13	129	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
				☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Belegung Wochenbestellung

an Küche abschicken

Datensatz ◀ ◀ 1 ▶ ▶ ▶* von 6

11b Lesen Sie. Kreuzen Sie die weiteren Kostformen im Formular an.

Sr. Susanne: Ich zeige dir jetzt die Essensbestellung. Hier auf dem Bildschirm siehst du links die Namen der Patienten und rechts die Kostformen. Jetzt bestellen wir das Essen für Frau Erdogan, du gehst mit der Maus in die Zeile mit ihrem Namen und klickst rechts die Kost an. Für Frau Erdogan ist das die schweinefleischfreie Kost, denn sie ist Muslimin und isst kein Schweinefleisch. Herr Frei bekommt Vollkost, er darf alles essen. Frau Schmitt bekommt leichte

Vollkost, da sie Magenprobleme hat.

Frau Meier bekommt Diabetesdiät.

Herr Klein bekommt Aufbaukost.

Frau List isst kein Fleisch, deshalb bekommt sie vegetarische Kost.

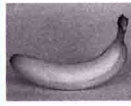
Jetzt kannst du die Bestellung abschicken. Sie geht an die Küche und später kommt die Verpflegungsassistentin. Sie fragt die Patienten nach ihren genauen Wünschen.



11c Ergänzen Sie die neuen Kostformen in Ihrem Vokabelheft.

die schweinefleischfreie Kost, ...

Wiederholungsspiel Kapitel 4 und 5. Spielen Sie. Bei richtiger Antwort gehen Sie einen Schritt vor, bei falscher Antwort einen Schritt zurück.

 START	Gehen Sie zum nächsten Obstfeld.	1 Fuß –  2 _____	 _____ _____
Fragen Sie den Patienten nach seinen Beschwerden.	Was ist das Gegenteil von <i>abnehmen</i>?	Sie dürfen heute nichts essen, Sie müssen _____ bleiben.	Gehen Sie zum nächsten Getränk.
 _____ schwarze Tee	Gehen Sie zum nächsten Obstfeld.	Herr Özlem ist Moslem, er bekommt _____ Kost.	 _____ _____
Ich gebe Ihnen eine _____ tablette, damit Sie schlafen können.	Herr Meder darf noch kein Fett essen. Er bekommt _____ kost.	Nennen Sie 5 Körperteile.	Sie sind Arzt: Ordnen Sie eine Schmerztablette für Frau Meier an.
1 Arm – 2 _____	Nennen Sie 3 Kostformen.	Sie sollen Anti-thrombosestrümpfe anziehen, damit ...	Informieren Sie den Patienten, dass Sie ihn untersuchen.
Gehen Sie zum nächsten Getränk.	Ihm tut das Ohr weh. Er hat _____	 _____ Orangen _____	Sie haben hohe Blutzuckerwerte: Sie haben _____.
Frau Karle isst kein Fleisch. Sie bekommt _____ Kost.	Bei welcher Erkrankung gibt man Insulin?	Sie haben Untergewicht, Sie bekommen _____ kost.	Gehen Sie zum nächsten Nahrungsmittel.
ZIEL	Sie haben Übergewicht, Sie sollten _____ nehmen.	Ich gebe Ihnen eine Kopfschmerz-tablette, damit ...	 _____ _____

Grammatik

Modalverben und Satzklammer

Aussagesatz

	Position 2		Ende
Frau Sarlimaz	<u>muss</u>	nüchtern	<u>bleiben.</u>
Sie	<u>darf</u>	nichts	<u>essen.</u>
Frau Krüger	<u>kann</u>	nicht allein	<u>essen.</u>

W-Frage

	Position 2		Ende	
Was	<u>möchten</u>	Sie	<u>trinken?</u>	– Tee, bitte.

Ja-Nein-Frage

	Position 1		Ende	
	<u>Soll</u>	ich Ihnen das Kopfteil	<u>hochstellen?</u>	– Ja, bitte.

Modalverben: Bedeutung

müssen	Frau Sarlimaz muss nüchtern bleiben.	Notwendigkeit
sollen	Sie soll sich an den Tisch setzen.	Auftrag
	Die Ärztin sagt, Sie sollen viel trinken.	Rat
	Soll ich Ihnen das Kopfteil hochstellen?	Angebot*
wollen	Ich will bald nach Hause gehen.	Wille/Absicht
können	Kann ich das in meinem Alter noch lernen?	Fähigkeit
	Kann ich bitte noch eine Marmelade haben?	Möglichkeit
dürfen	Sie dürfen wieder alles essen.	Erlaubnis
	Herr Klein darf noch kein Fett essen.	Verbot
„möcht-“	Herr Evertz möchte einen schwarzen Tee trinken.	Wunsch

* nur in der Ja-Nein-Frage

12 Was passt? Markieren Sie.

1. Frau Sarlimaz (soll/muss/will) nüchtern bleiben.
2. Herr Klein (will/muss/darf) noch kein Fett essen.
3. Was (soll/möchte/muss) ich auf Ihr Brot tun?
4. Frau Krüger (muss/kann/möchte) Käse auf ihrem Brot haben.
5. (Willst/kannst/musst) Du mir helfen?

Modalverben: Formen

	müssen	sollen	wollen	können	dürfen	„möcht-“
ich	<i>muss</i>	soll	<i>will</i>	<i>kann</i>	<i>darf</i>	möchte
du	<i>musst</i>	sollst	<i>willst</i>	<i>kannst</i>	<i>darfst</i>	möchtest
Sie	müssen	sollen	wollen	können	dürfen	möchten
er/es/sie	<i>muss</i>	soll	<i>will</i>	<i>kann</i>	<i>darf</i>	möchte
wir	müssen	sollen	wollen	können	dürfen	möchten
ihr	müsst	sollt	wollt	könnt	dürft	möchtet
Sie	müssen	sollen	wollen	können	dürfen	möchten
sie	müssen	sollen	wollen	können	dürfen	möchten

Markieren Sie: Welche Formen sind immer gleich?

Achten Sie bei *müssen*, *wollen*, *können* und *dürfen* auf den Vokalwechsel.

TIPP

13 Bauen Sie Sätze mit Modalverben.

Frau Krüger	kann	Pfleger Tobias	untersuchen.
Frau Sarlimaz	will	Käse	bleiben.
Svetlana	darf	nüchtern	sitzen.
Dr. Kazanski	möchte	wieder alles	haben.
Frau Petersen	soll	die Patientin	helfen.
Herr Klein	muss	am Tisch	essen.

Frau Krüger ...

Negation mit „nicht“ oder „kein“

Sie dürfen **nicht** aufstehen.
Herr Klein darf **kein** Fett essen.

Verb + nicht
kein + Nomen

14 Wer darf/will/muss was in der Klinik nicht ...?

Schreiben Sie Sätze mit Modalverben und Negation.

Herr Müller darf noch nicht aufstehen. Dr. Kazanski ...

Messen

1 Notieren Sie die Zahlen. Schreiben Sie weiter.

10 *zehn*, 20 *zwanzig*, 30 _____, 40 _____, ...

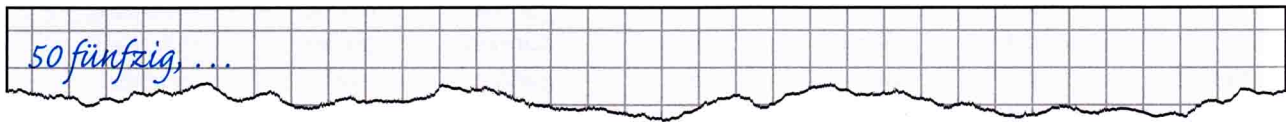
100 *(ein-)hundert*, 101 *(ein-)hunderteins*, 102 _____, ...

200 *zweihundert*, 300 _____, ...

1000 *(ein-)tausend*, 2000 *zweitausend*, 3000 _____, ...

429 *vierhundertneunundzwanzig*, 430 _____, ...

3459 _____, 3460 _____, ...

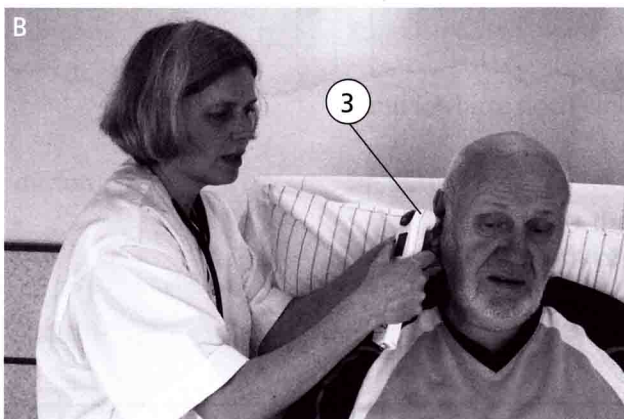
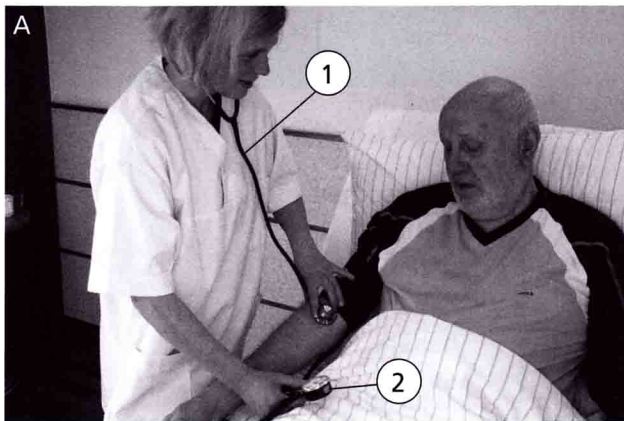


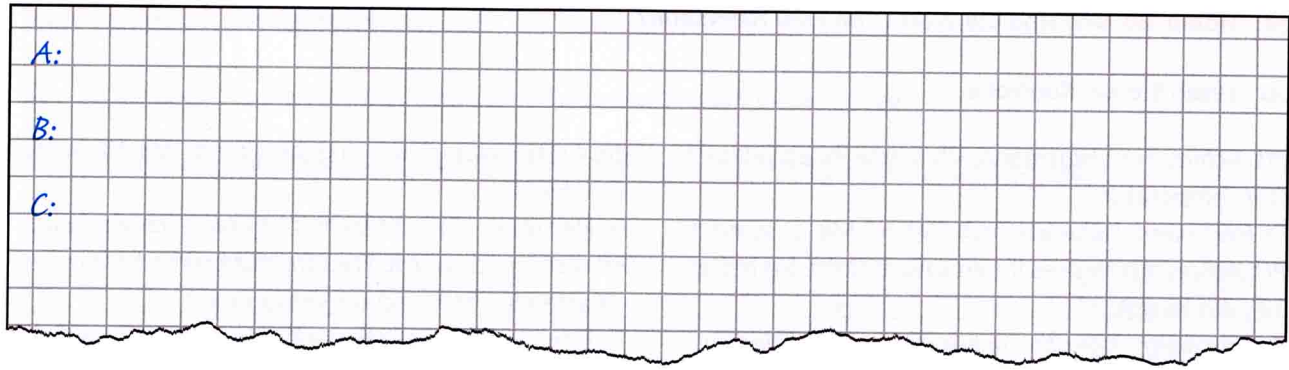
2a Welche Sätze passen zu welchem Foto? Schreiben Sie.

Ich fühle Ihnen den Puls. – Ihr Puls ist vierundachtzig.

Ich messe Ihnen den Blutdruck. – Ihr Blutdruck ist hundertzwanzig zu fünfundachtzig.

Ich messe Ihnen im Ohr Temperatur. – Sie haben siebenunddreißig neun Temperatur.





2b Wie heißen die Messgeräte?



das ~~Stethoskop~~ (-e) • das Ohrthermometer (-) • das Blutdruckgerät (-e) • die Pulsuhr (-en)

1 das Stethoskop (-e)

3 Wie liest man die Werte? Aufgabe 2a hilft Ihnen.

Blutdruck: 110/80 _____

Puls: 72 _____

Temperatur: 38⁹ _____

Blutdruckwerte sprechen

Den Blutdruck liest man

Beispiel:

Systole	zu	Diastole
110	zu	75
(ein)hundertzehn	zu	fünfundsiebzig.

TIPP

4 Zu hohe/niedrige Werte. Ordnen Sie zu.



der ~~zu hohe~~ Blutdruck • der zu niedrige Blutzucker • die zu hohe Temperatur
 der unregelmäßige Puls • der zu langsame Puls • der zu niedrige Blutdruck
 der zu hohe Blutzucker • der zu schnelle Puls

die Hypertonie	<u>der zu hohe Blutdruck</u>
die Hypotonie	_____
das Fieber	_____
die Hyperglykämie	_____
die Hypoglykämie	_____
die Tachykardie	_____
die Bradykardie	_____
der arrhythmische Puls	_____



5a Hören Sie: Wie sind die Werte von Frau Herrmann?

5b Lesen Sie zur Kontrolle.

Pfl. Achim: Frau Herrmann, ich messe Ihnen jetzt im Ohr Temperatur.

Fr. Herrmann: Habe ich noch Fieber? Mir ist so warm.

Pfl. Achim: Ich sage es Ihnen sofort. Nein, Sie haben 36⁸, das ist gut.

Fr. Herrmann: Können Sie mir meinen Trinkbecher geben?

Pfl. Achim: Ich gebe ihn Ihnen nach dem Messen. So, jetzt fühle ich Ihnen noch den Puls. – Der ist 72. Dann messe ich Ihnen auch den Blutdruck. – Der ist 190 zu 110. Das ist etwas zu hoch. Ich frage gleich

die Ärztin, was ich Ihnen geben kann. Wie fühlen Sie sich denn?

Fr. Herrmann: Es geht so, mir ist etwas schwindelig.

Pfl. Achim: Ich werde Frau Dr. Kazanski informieren. – Hatten Sie heute schon Verdauung?

Fr. Herrmann: Nein, ich war heute noch nicht auf der Toilette. Wie war denn mein Blutzucker heute Morgen?

Pfl. Achim: Ihr Blutzucker war 100, das ist in Ordnung.

Fr. Herrmann: Ach, wenigstens der ist gut.

6 Geben Sie die Informationen aus Aufgabe 5 an die Ärztin weiter.

Krankenpfleger	Ärztin
Frau Herrmann hat einen Blutdruck von 190/110.	Wie fühlt sie sich?
Ihr Puls ...	Wie sind die anderen Werte?
Ihre Temperatur ...	Geben Sie ihr eine Bayotensin ^R und kontrollieren Sie den Blutdruck in einer halben Stunde.
Ihr Blutzucker ...	Informieren Sie mich bitte, wenn der Blutdruck nicht runtergeht.
Ihr ist schwindelig ...	

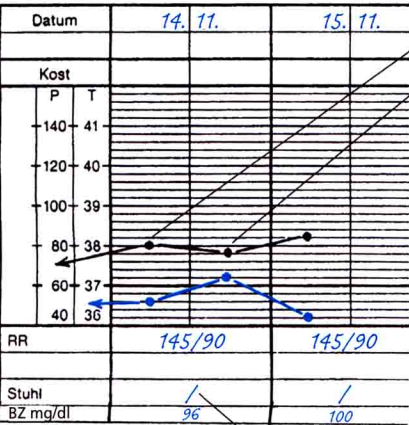
7 Spielen Sie zuerst die Situation Krankenschwester-Patient, danach Krankenschwester-Arzt, dann wieder Krankenschwester-Patient.

Krankenschwester Messen Sie die Vitalwerte. Blutdruck: 90/65. Fragen Sie nach dem Befinden.	Patient Ihnen ist schwindelig. Sie haben einen trockenen Mund und starken Durst.
Krankenschwester Informieren Sie den Arzt.	Arzt Fragen Sie nach den Werten und dem Befinden. Patient darf nicht allein aufstehen, soll viel trinken. Der Blutdruck soll in 2 Stunden kontrolliert werden.
Krankenschwester Informieren Sie den Patienten.	Patient Fragen Sie nach.

Kurvendokumentation

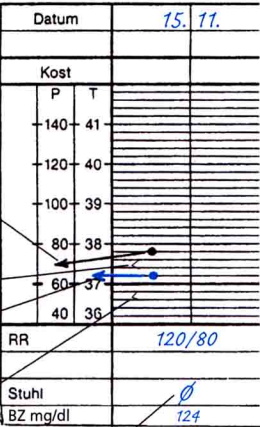
- 8a Vergleichen Sie die Werte auf dem Zettel mit den Werten in der Kurve.
- 8b Wie sind die Abkürzungen in der Kurve für Blutdruck, Puls, Temperatur und Blutzucker?

H. Klein

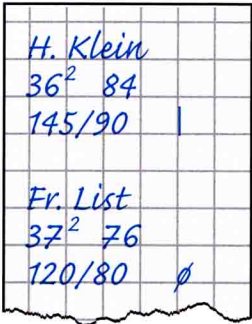


hat Verdauung gehabt

Fr. List



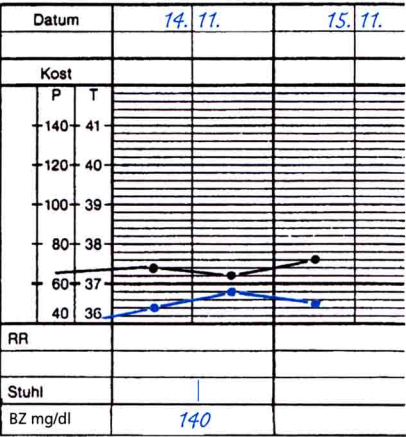
hat keine Verdauung gehabt



- 9 Sind die Werte von Frau Herrmann richtig eingetragen? Kontrollieren Sie. Tragen Sie Blutdruck und Blutzucker aus Aufgabe 5 ein.



Fr. Herrmann



- 10 In Ihrer Kurve auf Seite 60 fehlen Werte, die Ihr Partner / Ihre Partnerin auf Seite 61 hat. Zunächst fragen Sie, danach fragt der Partner / die Partnerin. Dokumentieren Sie die fehlenden Werte.

- A: Wie war der Blutdruck von Frau Köhnen am 13.11.?
- B: Ihr Blutdruck war 110 zu 75.
- A: Hatte sie am 13.11. Verdauung?
- B: Ja.

...

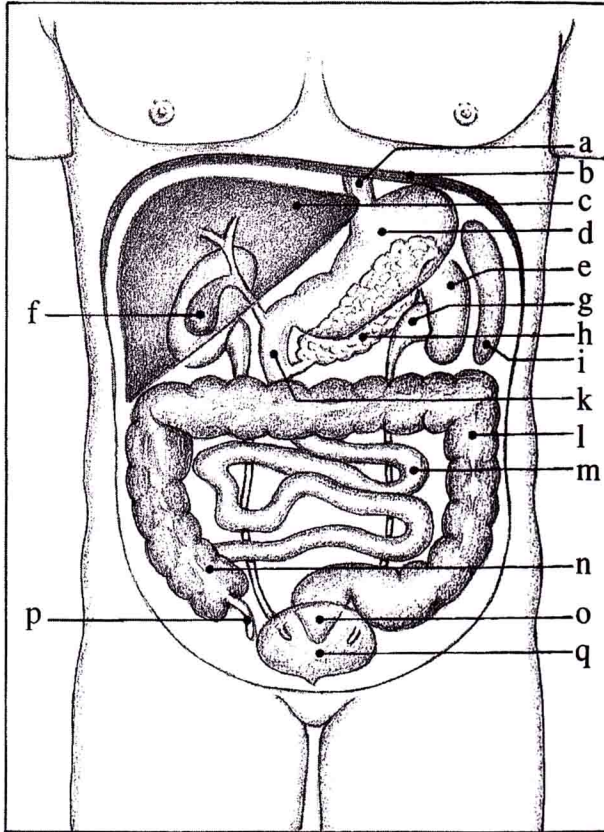
A

Name: <i>Köhnen</i>		Datum: <i>12. 11.</i>		13. 11.		14. 11.		15. 11.		16. 11.		17. 11.		18. 11.	
Vorname: <i>Inge</i>		Kost													
Geb.-Datum: <i>16.8.1932</i>		P													
Einweisender Arzt:		T													
Diagnose:		140-41													
		120-40													
		100-39													
		80-38													
		60-37													
		40-36													
RR		<i>120/80</i>				<i>125/90</i>				<i>130/80</i>				<i>140/95</i>	
Gewicht/Größe		kg cm													
Stuhl		<i>Ø</i>				<i>/</i>				<i>/</i>				<i>Ø</i>	
BZ mg/dl		<i>83</i>				<i>104</i>				<i>120</i>				<i>116</i>	
Magensonde															
Urin/Bl.-Kath.															
Sekret/Drain usw.)															
Blutgruppe:		Ausfuhr		Bilanz		Bilanz		Bilanz		Bilanz		Bilanz		Bilanz	
Besonderheiten/Diagnostik:		Einfuhr													

Blatt-Nr.:

Die Bauchorgane

11 Das Abdomen. Ordnen Sie die deutschen Begriffe den medizinischen Fachbegriffen zu. Sehen Sie in einem Fachwörterbuch nach.



die Leber • die Bauchspeicheldrüse
 die Niere • die Milz • der Dickdarm
 die Speiseröhre • das Zwerchfell
 der Blinddarm • der Magen
 der Zwölffingerdarm • der Mastdarm
 die Harnblase • die Gallenblase
 der Dünndarm • das Nierenbecken
 der Wurmfortsatz

- | | | | | |
|-------------|-------------------|---|---------------------|-------|
| das Abdomen | <u>der Bauch</u> | i | der Splen | _____ |
| a | der Ösophagus | k | das Duodenum | _____ |
| b | das Diaphragma | l | das Colon | _____ |
| c | das Hepar | m | das Jejunum | _____ |
| d | der Ventriculus | n | das Caecum / Coecum | _____ |
| e | der Ren | o | das Rektum | _____ |
| f | die Vesica fellea | p | die Appendix | _____ |
| g | das Pyelon | q | die Vesica urinaria | _____ |
| h | das Pankreas | | | |



Deutsche Wörter für Fachwörter

Verwenden Sie im Gespräch mit Patienten die deutschen Wörter für Organe und Erkrankungen, damit die Patienten Sie verstehen.

12 Partnerdiktat: Diktieren Sie Werte und schreiben Sie.

Der Blutdruck ist 140 zu 80.

Der Puls ist 104.

Er hat 37⁸ Temperatur.

Der Blutzucker ist 128.

RR 140/80
P 104
T 37 ⁸
BZ 128

Aussprache**13 Werte: Hören Sie und sprechen Sie nach.**

1.59

52, 64, 72, 68, 86, 84, 104, 112, 108, 96, 88, 76, 100 – Ihr Puls ist 92.

36⁸, 39⁴, 40¹, 36², 38⁵, 37⁹, 40⁴, 37², 39³, 36⁹, 39⁶, 39² – Sie haben 38⁶ Temperatur.

120/80, 160/95, 140/75, 135/85, 155/100, 142/80 – Ihr Blutdruck ist 110/70.

85, 97, 102, 115, 160, 245, 300, 310, 240, 110 – Ihr Blutzucker ist 155.

1.60

14 Bauchorgane: Hören Sie und sprechen Sie nach.

die Bauchorgane, die Bauchspeicheldrüse, der Wurmfortsatz, der Dickdarm, der Dünndarm, der Zwölffingerdarm, das Zwerchfell, die Speiseröhre, die Gallenblase, der Magen, die Niere, das Nierenbecken, die Harnblase

1.61

15 Schwierige Wörter aussprechen: Essen und Messen

bleiben	nüchtern bleiben	Sie müssen heute nüchtern bleiben.
Essen reichen	Frau Krüger Essen reichen	Kannst du bitte Frau Krüger Essen reichen?
Aufbaukost	bekommen Aufbaukost	Sie bekommen Aufbaukost.
zu hoch	sind zu hoch	Ihre Blutzuckerwerte sind zu hoch.
Blutdruck	hohen Blutdruck	Frau Herrmann hat hohen Blutdruck.
unregelmäßig	ist unregelmäßig	Ihr Puls ist unregelmäßig.

16 Suchen Sie weitere schwierige Wörter und Sätze. Üben Sie im Kurs.

Kost	schweinefleischfreie Kost	Er bekommt schweinefleischfreie Kost.
------	---------------------------	---------------------------------------

Grammatik

Positionen im Satz

Zeitangaben und Ortsangaben

Ich messe Ihnen jetzt im Ohr die Temperatur.
 (messen) (jetzt) (im Ohr)
 Zeitangabe Ortsangabe

Waren Sie heute schon auf der Toilette?
 (waren) (heute schon) (auf der Toilette?)
 Zeitangabe Ortsangabe

Die Zeitangabe steht immer vor der Ortsangabe. Wenn die Zeitangabe besonders betont ist, kann sie auch auf Position 1 stehen. Dann steht das Subjekt auf Position 3.

Position 1	Position 2	Position 3	
Sie Subjekt	müssen	heute Zeitangabe	nüchtern bleiben.
Heute Zeitangabe	müssen	Sie Subjekt	nüchtern bleiben.

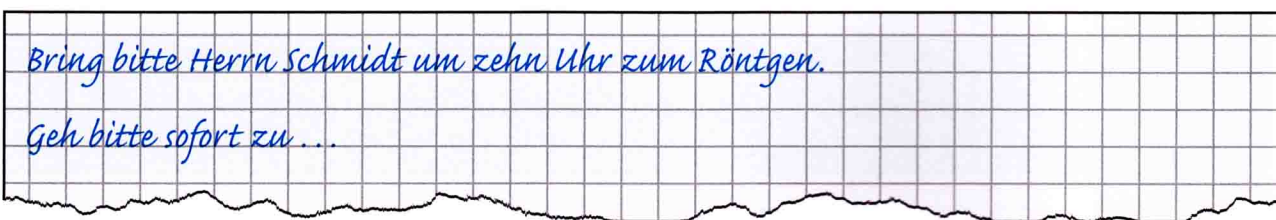
TIPP

Das Subjekt steht im Hauptsatz immer beim Verb:
 im Aussagesatz entweder auf Position 1 oder auf Position 3,
 in der W-Frage und der Ja-Nein-Frage direkt nach dem Verb:
 Wie **fühlen Sie** sich denn? **Waren Sie** heute schon auf der Toilette?

17 Bilden Sie Sätze.

1. in den OP – Sie – jetzt – bringe – ich
2. bitte – ins Dienstzimmer – komm – danach
3. zur Sonographie – muss – Herr Schmidt – gehen – um 10 Uhr
4. arbeite – seit einem Jahr – ich – hier in der Klinik
5. uns – auf der Station – gleich – wir – sehen
6. jetzt – Sie – auf den Stuhl – sich – setzen – bitte
7. bringe – um 15 Uhr – ich – zum Röntgen – Frau Patt

18 Schreiben Sie fünf Bitten an eine Kollegin in der Klinik mit Zeitangaben und Ortsangaben.



Dativergänzungen und Akkusativergänzungen

Ich messe der Patientin den Blutdruck.
 Nomen + Nomen → Dativ vor Akkusativ
 Dativergänzung Akkusativergänzung

Ich messe ihn der Patientin.
 Akkusativergänzung Dativergänzung

Ich messe ihr den Blutdruck.
 Pronomen + Nomen → Pronomen vor Nomen
 Dativergänzung Akkusativergänzung

Ich messe ihn ihr.
 Pronomen + Pronomen → Akkusativ vor Dativ
 Akkusativergänzung Dativergänzung

19 Bei der Übergabe: Schreiben Sie fünf Fragen.

Frau Krüger	Temperatur	gemessen
Herrn Schmidt	die Atemgymnastik	erklärt
der Oberärztin	die Röntgenbilder	gezeigt
Herrn Popov	die Antithrombosespritze	gegeben
Frau Braun	den Rücken	gewaschen
Herrn Baumgarten	die Antithrombosestrümpfe	angezogen
der Patientin	Schmerztabletten	verabreicht
dir	die Befunde	angesehen
dem Patienten	den Verband	gewechselt

Hast du Frau Krüger schon Temperatur gemessen?

Haben Sie ... schon ... ?

20 Antworten Sie auf die Bitten der Patientin. Benutzen Sie zwei Pronomen. Üben Sie dann zu zweit mit eigenen Sätzen weiter.

- Geben Sie mir bitte meinen Trinkbecher?
- Geben Sie mir bitte meine Tasse?
- Geben Sie mir bitte mein Glas?
- Geben Sie mir bitte mein Schmerzmittel?
- Geben Sie mir bitte meinen Waschlappen?
- ...

Ich gebe ihn Ihnen gleich.

Das Aufnahmegespräch



1 Hören Sie und suchen Sie die Informationen auf dem Aufnahmebogen.

Station

		1	3
--	--	---	---

Aufnahmebogen

Familienname des Patienten

W	I	R	T	Z															
---	---	---	---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Vorname

M	A	T	T	H	I	A	S												
---	---	---	---	---	---	---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Geburtsdatum

1	6	.	0	8	.	1	9	4	2
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Geburtsort

H	A	M	B	U	R	G													
---	---	---	---	---	---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Geburtsname

W	I	R	T	Z															
---	---	---	---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Postleitzahl

4	2	1	1	7
---	---	---	---	---

Wohnort

W	U	P	P	E	R	T	A	L											
---	---	---	---	---	---	---	---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Straße und Hausnummer

W	E	I	D	E	N	S	T	R	.	1	7	5
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Familienstand

V	W
---	---

(LD = ledig, VH = verheiratet,
VW = verwitwet, GS = geschieden)Konfession (rk = römisch-katholisch, ev = evangelisch,
an = andere)

E	V
---	---

Nationalität

D	E	U	T	S	C	H													
---	---	---	---	---	---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Geschlecht (m = männlich, w = weiblich)

M

Verlegung von Krankenhaus

K	L	I	N	I	K	U	M												
M	I	T	T	E															

einweisender Arzt

K	L	I	N	I	K	U	M												
M	I	T	T	E															

Hausarzt (Adresse)

D	R	.	B	I	N	D	E	R											

Beruf

R	E	N	T	N	E	R													
---	---	---	---	---	---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Arbeitgeber

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Name und Telefonnummer von Angehörigen

O	L	A	F		W	I	R	T	Z		0	2	0	2	-	3	5	4	2	3
---	---	---	---	--	---	---	---	---	---	--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

F	R	.	B	E	R	G	S		0	2	1	5	1	-	5	2	8	4		
---	---	---	---	---	---	---	---	--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	--	--

2 Ordnen Sie den Dialog. Orientieren Sie sich am Aufnahmebogen.

● Wie ist Ihre Adresse?

○ Ich wohne in Wuppertal in der Weidenstraße 175.

● Welche Postleitzahl ist das?

○ 42117.

● Kommen Sie von zu Hause oder kommen Sie aus einer anderen Klinik?

○ Ich komme jetzt aus dem Klinikum Mitte.

● Wie heißt Ihr Hausarzt?

○ Meine Hausärztin ist Frau Dr. Binder.

1 ● Guten Tag, Herr Wirtz. Ich bin Schwester Susanne. Ich muss Ihnen ein paar Fragen für den Aufnahmebogen stellen.

○ Guten Tag, Schwester Susanne.

● Wie ist Ihr Vorname?

○ Matthias.

● Können Sie das bitte buchstabieren?

○ Ja: M-A-T-T-H-I-A-S.

● Ihr Beruf ist Rentner?

○ Ja, ich habe früher als Verkäufer gearbeitet.

● Wen sollen wir im Notfall anrufen?

○ Bitte meinen Sohn, Olaf Wirtz, er hat die Telefonnummer 35423 in Wuppertal.

● Gut, 0202-35423.

○ Und meine Schwester, Frau Bergs, 02151-5284.

● Wann und wo sind Sie geboren?

○ Am 16. August 1942 in Hamburg.

● Wie ist Ihr Familienstand?

○ Ich bin verwitwet, meine Frau ist vor 5 Jahren gestorben.

● Das tut mir leid. Und welche Konfession haben Sie?

○ Ich bin evangelisch.

● Welche Nationalität haben Sie? Deutsch?

○ Ja.

3 Hören Sie noch einmal zur Kontrolle.

4 Sammeln Sie in Aufgabe 2 Fragen und Antworten. Spielen Sie im Kurs.



Personal

Patient

Wie ist Ihr Vorname?

Mein Vorname ist ...

Können Sie ...

Die Pflegeanamnese

5 Markieren Sie in den Ausschnitten der Pflegeanamnese unbekannte Wörter. Überlegen Sie im Kurs.

A

Aufnahmezustand

☐ Notfall	☐ liegend	☐ sitzend	☐ gehend
☐ ansprechbar	☐ benommen	☐ bewusstlos	
☐ erregt	☐ aggressiv		
☐ orientiert	☐ teilweise orientiert	☐ desorientiert	
☐ selbstständig	☐ bettlägerig seit:		
☐			

B

Kommunikation

☐ problemlose verbale Kommunikation

☐ Kommunikation gestört durch:

☐ Verständigung (Pat. braucht Dolmetscher)

☐ Pat. kann sich nur nonverbal äußern (z.B. mit Schreibtafel)

☐ psychisch (kann keine klaren Gedanken fassen) ☐ verwirrt

☐ Aphasie ☐ Sprechstörung (Stottern)

☐ Hörstörung ☐ gehörlos ☐ schwerhörig (hat Hörgerät)

☐ Sehbehinderung ☐ Brille ☐ Kontaktlinsen ☐ blind

☐

C

Bewegung, Mobilität

☐ keine Probleme ☐ bettlägerig seit:

☐ mit Hilfe gehen ☐ mit Hilfe sitzen

☐ Rigor ☐ Tremor ☐ Kontraktur

☐ Hilfsmittel: ☐ Unterarmgehstützen ☐ Rollstuhl ☐ Gehbock/-wagen

☐ Arm-/Beinprothese

☐ Mobilität eingeschränkt durch:

☐ Parese ☐ links / ☐ rechts

☐

D

Ausscheiden

☐ selbstständig

☐ mit Hilfe ☐ Toilettentstuhl ☐ Urinflasche ☐ Steckbecken

☐ Inkontinenz: ☐ Stuhl ☐ Harn

☐ Stoma:

☐ BDK gelegt am: ☐ Größe: ch

☐ SPF gelegt am:

☐ letzter Stuhlgang am:

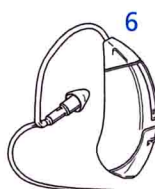
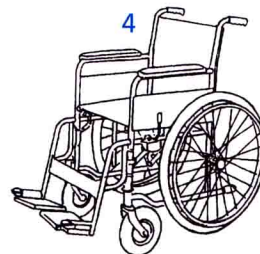
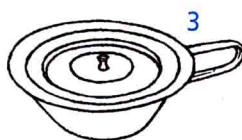
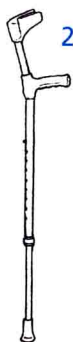
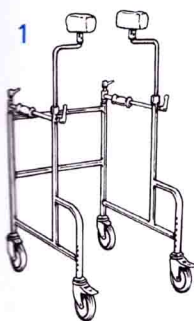
☐ Schwitzen ☐ Erbrechen

6 Wie sehen die
Formulare in Ihrer
Klinik aus?
Vergleichen Sie.

7a Hilfsmittel: Was ist was? Kennen Sie noch andere Wörter für die Hilfsmittel? Schreiben Sie die Wörter und ergänzen Sie Ihre Sprache.



das Hörgerät (-e) • die Unterarmgehstütze (-n) • der Toilettenstuhl ("e) • das Steckbecken (-)
der Gehwagen (-) • der Rollstuhl ("e) • die Urinflasche (-n) • der Rollator (-en) • die Brille (-n)



1 der Gehwagen (-) =

7b Wie kann man fragen?

Tragen Sie ein ...?
Benötigen Sie ...?
Brauchen Sie ...?
Gehen Sie zur Toilette oder brauchen Sie ...?
Wie können Sie sich bewegen? Gehen Sie mit ...?

8 Hören Sie: Welcher Gesprächsausschnitt gehört zu welchem Formularausschnitt in Aufgabe 5?



Gespräch	Formularausschnitt
1	
2	A Aufnahmezustand
3	
4	

Das Anamnesegespräch



9a Hören Sie: Welche Beschwerden hat Frau Lipus jetzt?



9b Lesen Sie: Welche Krankheiten hat Frau Lipus vorher gehabt?

Dr. Stahl: Frau Lipus, wie geht es Ihnen?

Fr. Lipus: Mir geht es nicht so gut. Mir tut der Bauch so weh.

Dr. Stahl: Dann werde ich Sie gleich untersuchen. Zuerst stelle ich Ihnen noch ein paar Fragen zu Ihrer Vorgeschichte. Was haben Sie mit Ihrem Arm gemacht?

Fr. Lipus: Ich bin gestürzt und habe mir den Arm gebrochen.

Dr. Stahl: Sind Sie schon öfter gefallen?

Fr. Lipus: Nein, das war das erste Mal.

Dr. Stahl: Wie ist das passiert?

Fr. Lipus: Ich war im Supermarkt, da wurde gerade geputzt und da bin ich auf dem nassen Boden ausgerutscht.

Dr. Stahl: Aha. Sind Sie schon mal operiert worden?

Fr. Lipus: Ja, ich habe eine Blinddarmentzündung gehabt.

Dr. Stahl: Wann war das?

Fr. Lipus: Mit 12 Jahren, da hat mich Dr. Rühle operiert.

Dr. Stahl: Nehmen Sie Medikamente ein?

Fr. Lipus: Ja, gegen den hohen Blutdruck. Aber ich habe den Namen vergessen, der Doktor hat mir neue Tabletten verschrieben.

Dr. Stahl: Haben Sie die Tabletten mitgebracht?

Fr. Lipus: Ja, sie sind dahinten in der Tasche.

Dr. Stahl: Gut, dann sehe ich sie mir gleich an. Haben Sie außer den Bauchschmerzen andere Beschwerden?

Fr. Lipus: Ja, mir tut auch der Rücken weh.

10 Wie fragen Sie nach der Krankengeschichte? Aufgabe 9b hilft Ihnen.

Arzt

*Was haben Sie mit Ihrem Arm gemacht?
Sind Sie schon öfter gefallen?*



11a Schreiben Sie die unbekannten Wörter mit den Erklärungen.

Verordnungen für die Station

Untersuchungsvorbereitung:

nüchtern lassen: heute ☐

morgen ☐

Infusion

(Anzahl/die)¹:

500 ml Ringer^R Lactat ☐

500 ml Glucose 5 % ☐

Andere: ☐

Schmerzmedikation oral²:

Voltaren^R 3 x 1 ☐

Novamin^R Tropfen 3 x 20 ☐

Tramal long^R 1-0-1 ☐

Andere: ☐

Schmerzmedikation i.v.³:

Dipidolor^R ___ mg Kurzinfusion ☐

Schmerztropf 1 ☐

Schmerztropf 2 ☐

Andere: ☐

Diagnostik anmelden:

Gastroskopie⁴ ☐

Coloskopie⁵ ☐

Rectoskopie⁶ ☐

CT⁷ ☐

MRT⁸ ☐

Sonographie⁹ ☐

Lufu¹⁰ ☐

EKG ☐

Röntgen-Thorax¹¹ ☐

Labor:

Kleine Routine ☐

Große Routine ☐

Blutgruppe ☐

Konsile¹²:

Gynäkologisch ☐

HNO ☐

Neurologisch ☐

Die blauen Wörter sind Medikamentennamen.

die Computertomographie • die Enddarmspiegelung • das Röntgen der Lunge
 die Magnetresonanztomographie = die Kernspintomographie • intravenös • die Magenspiegelung
 die Dickdarmspiegelung • die Ultraschalluntersuchung • die Lungenfunktionsprüfung
 Aufnahme durch den Mund • Untersuchung durch eine andere Fachdisziplin • Anzahl pro Tag

1 Anzahl / die = Anzahl pro Tag

11b Dr. Stahl ruft seinen Oberarzt an. Hören Sie das Telefonat.



11c Hören Sie noch einmal. Füllen Sie die Verordnungen an die Station in Aufgabe 11a aus.



Erkrankungen



12 Schreiben Sie die Wörter. Seite 62 hilft Ihnen.



Deutsche Wörter für Fachwörter

Lernen Sie für das Gespräch mit den Patienten die deutschen Wörter für Erkrankungen.



das medizinische Fachwort	das deutsche Wort
die Gastritis	die Magenschleimhautentzündung
die Cholezystitis	die Gallenblasenentzündung
die Cholelithiasis	das Gallensteinleiden
die Appendizitis	die Blinddarmentzündung
die Zystitis	die Blasenentzündung
die Nephritis	die Nierenentzündung
das Ulcus ventriculi	das Magengeschwür
die Nephrolithiasis	das Nierensteinleiden
a die Pankreatitis	_____
b die Colitis	_____
c die Ileitis	_____
d das Ulcus duodeni	_____
e die Hepatitis	_____
f die Ösophagitis	_____

die Dickdarmentzündung • die Bauchspeicheldrüsenentzündung • das Zwölffingerdarmgeschwür
die Speiseröhrenentzündung • die Dünndarmentzündung • die Leberentzündung



13 Sehen Sie sich die Tabelle an. Was bedeuten die folgenden Wörter?

Ulcus	=	_____
– lithiasis	=	_____
– itis	=	_____

14a Spielen Sie. Auf Seite 71 finden Sie die Informationen.

Arzt

Erklären Sie Frau Lipus, dass sie auf die Aufnahme-
station kommt.
Erklären Sie ihr, welche Untersuchungen gemacht
werden.
Antworten Sie auf ihre Fragen.

Frau Lipus
Sie verstehen nicht alle Untersuchungen.
Fragen Sie nach.
Fragen Sie, was Sie essen dürfen.
Sie haben starke Schmerzen. Fragen Sie, ob Sie ein
Schmerzmittel bekommen können.

Arzt/Ärztin

Wir machen bei Ihnen eine Sonographie, das ist
eine Ultraschalluntersuchung.
Morgen machen wir eine Coloskopie.
Eine Coloskopie ist eine Dickdarmspiegelung.
Außerdem machen wir ...
Wir untersuchen Ihr Blut. ...
Sie müssen für die Untersuchungen nüchtern
bleiben, Sie dürfen nichts essen.
Sie bekommen Infusionen / einen Schmerztropf. ...

Patient(in)
Wie bitte? Coloskopie, was ist das?
Ich habe so starke Schmerzen ...

14b Spielen Sie. Die Aufgaben 5 bis 7 helfen Ihnen.

Krankenpfleger

Sie führen ein Pflegeanamnesegegespräch mit dem
Patienten. Fragen Sie nach
– Brille, Kontaktlinsen, Hörgerät, ...
– Mobilität: Unterarmgehstützen, ...
– Ausscheiden

Patient(in)
Sie benötigen folgende Dinge:
– Kontaktlinsen und Brille
– Hörgerät
– Gehwagen.
Sie können nicht zur Toilette gehen:
– Toilettensstuhl

Grammatik

Perfekt und Satzklammer

Aussagesatz		Position 2		Ende
	Ich	habe	mir den Arm	gebrochen.
	Ich	bin	im Supermarkt	gestürzt.
W- Frage		Position 2		Ende
	Wie	ist	das	passiert?
Ja-Nein-Frage		Position 1		Ende
	Sind		Sie schon öfter	gefallen?

Perfekt: Formen

Man bildet das Perfekt mit dem Hilfsverb *haben* oder *sein* und dem Partizip II.

Perfekt mit dem Hilfsverb *sein*:

- Verben, die eine Bewegung zu einem Ziel ausdrücken wie *stürzen*, *fallen*, *ausrutschen*, *kommen*, *gehen*, ...
- Verben, die eine Veränderung ausdrücken wie *werden*, *einschlafen*, *aufwachen*, ...
- die Verben *sein*, *bleiben* und *passieren*.

Bildung des Partizips

regelmäßige Verben

arbeit en

ge + Verbstamm + **(e)t**

ge arbeit **et**

stürz en

ge stürz **t**

trennbare Verben

auf wach en

Präfix + **ge** + Verbstamm + **(e)t**

auf **ge** wach **t**

nicht trennbare Verben

unter such en

Präfix + Verbstamm + **(e)t**

unter such **t**

Verben auf -ieren

operier en

Verbstamm + **t**

operier **t**

unregelmäßige Verben

brech en

ge + Perfektstamm + **en**

ge broch **en**

fall en

ge fall **en**

auf steh en

Präfix + **ge** + Perfektstamm + **en**

auf **ge** stand **en**

ver schreib en

Präfix + Perfektstamm + **en**

ver schrieb **en**

Perfekt: Funktion

Mit dem Perfekt berichtet man über Vergangenes.

Ausnahme: *sein*, *haben* und die Modalverben stehen fast immer im Präteritum.

Ich **war** krank. Ich **hatte** Fieber. Ich **konnte** nicht aufstehen.

15 Perfekt mit „haben“ oder „sein“? Ergänzen Sie das Hilfsverb in der richtigen Form.

Beim Anamnesegespräch:

1. Wie _____ das passiert?
2. Wo _____ Sie sich verletzt?
3. Warum _____ Sie hingefallen?
4. Wer _____ Sie operiert?
5. Wann _____ Sie die Beschwerden bemerkt?
6. Welche Medikamente _____ Ihnen Ihr Hausarzt verschrieben?
7. _____ Sie die Tabletten mitgebracht?

Morgens auf der Station:

8. _____ Sie gestern Abend gut eingeschlafen?
9. Wie _____ Sie geschlafen?
10. _____ Sie nachts aufgewacht?
11. _____ Sie etwas getrunken?
12. _____ Sie Ihr Schmerzmittel genommen?
13. _____ Sie heute schon aufgestanden?
14. _____ Sie sich schon gewaschen oder brauchen Sie Hilfe?

16 Schreiben Sie Fragen und Aussagesätze im Perfekt

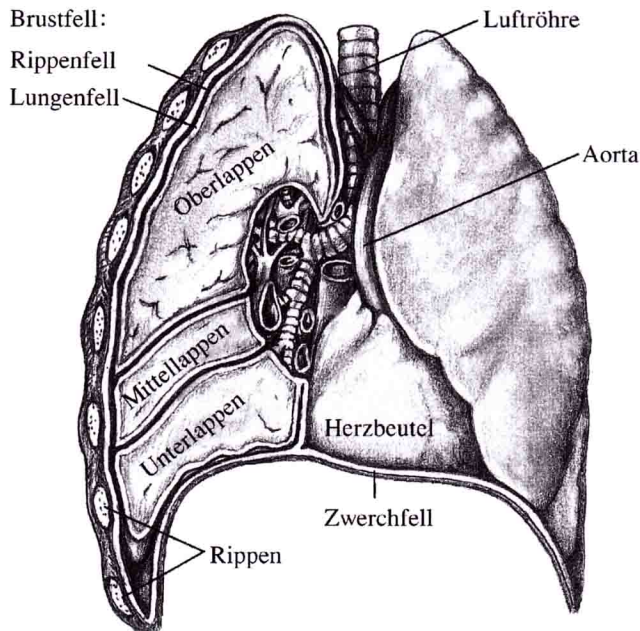
1. eine Kopfschmerztablette – ich – Frau Müller – geben.
2. ich – zum EKG – bringen – Herrn Özlem.
3. das Blut – ins Labor – bringen – Sie – schon.
4. Sie – Ihre Tabletten – nehmen?
5. ich – Ihren Befund – lesen.
6. den Verband – gestern – wechseln – ich – von Herrn Schmidt.
7. Dr. Kazanski – Bescheid – ich – sagen.
8. Ihre Tochter – vor einer Stunde – anrufen.
9. Sie – mitbringen – Ihre Versichertenkarte?
10. Herrn Evertz – beim Waschen – helfen – ich.

17 Bei der Übergabe: Berichten Sie einer Kollegin, was Sie heute alles auf der Station gemacht haben.

Ich habe den Verband von Frau Krüger gewechselt. ...
--

Die Atmungsorgane

1a Schreiben Sie die Wörter. Die Tabelle hilft Ihnen.



Medizinisches Fachwort

der Pulmo
die Pleura costalis
die Pleura pulmonalis
die Pleura
die Costa (Costae)
die Trachea
das Perikard
das Diaphragma

Allgemeinsprachliches Wort

die Lunge
das Rippenfell
das Lungenfell
das Brustfell
die Rippe (-n)
die Luftröhre
der Herzbeutel
das Zwerchfell

die Brustfellentzündung (-en) • die Lungenentzündung (-en) • die Luftröhrenentzündung (-en)
die Herzbeutelentzündung (-en) • der Speiseröhrenkrebs (Sg.)

das Lungenkarzinom (-e)	=	<u>der Lungenkrebs (Sg.)</u>
die Bronchitis (Bronchitiden)	=	<u>die Entzündung der Bronchien</u>
die Pneumonie (-n)	=	_____
die Tracheitis (-tiden)	=	_____
die Perikarditis (-tiden)	=	_____
die Pleuritis (-tiden)	=	_____
das Ösophaguskarzinom (-e)	=	_____



1b Was bedeuten die Wortteile?

– karzinom (Abkürzung: -Ca)	=	_____
– itis	=	_____

Die Vorbereitung zur Operation

2a Das Narkoseprotokoll: Welche Krankheit hat Frau Schumann?

Datum 6.2.09	Zimmer 16	Blutgruppe 0 Rh pos. (+)	74 Jahre 178 cm 80 kg	geplante Operation: Lungen-OP
C 2 Schumann, Margot *2.5.1935 Talstr. 56 40217 Düsseldorf AOK Düsseldorf				
Klinische Diagnose: Bronchial-Ca				
Klin. Daten:	RR 120/80	Puls 84		
Hgb g % 13,1	Hkt 40	EKG o. B.		
Unverträglichkeit/Allergie keine Allergien bekannt				
Praemedikation: Vorabend: 50 mg Tranxilium p. o.				
OP-Tag: Dormicum 7,5 mg p. o.				

0 Rh pos (+) =
Null Rhesus positiv

178 cm = (ein)hundert-
achtundsiebzig Zenti-
meter oder 1 m 78 =
eins achtundsiebzig

80 kg = 80 Kilo oder 80
Kilogramm

Aufkleber mit den
Patientendaten

Hgb oder Hb =
Hämoglobin

o. B. = ohne Befund

Hkt oder Hk =
Hämatokrit

Prämedikation =
die Medikamente, die
der Patient vor der
Operation erhält

p. o. = per os =
durch den Mund

2b Schreiben Sie die Abkürzungen mit den Erklärungen.

Hgb, Hb = Hämoglobin



2c Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Frau Schumann bekommt eine Magen-OP. | ☐ | ☐ |
| 2. Sie hat ein Bronchial-Ca. | ☐ | ☐ |
| 3. Ihre Blutgruppe ist A Rhesus positiv. | ☐ | ☐ |
| 4. Sie ist 1,87 m groß. | ☐ | ☐ |
| 5. Sie ist 47 Jahre alt. | ☐ | ☐ |
| 6. Ihr Blutdruck ist 120 zu 80. | ☐ | ☐ |
| 7. Ihr Hämoglobin ist 13,3. | ☐ | ☐ |
| 8. Sie soll heute ab 8 Uhr nüchtern bleiben. | ☐ | ☐ |



3a Hören Sie: Was soll Frau Schumann vor der Operation tun?

3b Lesen Sie: Was tut das Pflegepersonal vor der Operation?

Sr. Jennifer: Guten Morgen, Frau Schumann. Wie geht es Ihnen?

Fr. Schumann: Guten Morgen, Schwester. Ich bin seit gestern Abend so aufgeregt.

Sr. Jennifer: Ja, das verstehe ich. Aber jetzt müssen Sie auch nicht mehr lange warten, in einer halben Stunde bringen wir Sie in den OP. Schwester Monika hat Sie ja heute Morgen schon rasiert. Haben Sie auch schon geduscht?

Fr. Schumann: Ja, das habe ich doch schon ganz früh gemacht.

Sr. Jennifer: Gut, dann gehen Sie bitte noch zur Toilette.

Fr. Schumann: Da war ich gerade schon.

Sr. Jennifer: Nehmen Sie bitte Ihre Zahnprothese heraus.

Fr. Schumann: Muss das wirklich sein? Ich sehe dann so schrecklich aus.

Sr. Jennifer: Ja, das ist wegen der Narkose unbedingt nötig. Haben Sie noch Schmuck an?

Fr. Schumann: Nein, den Schmuck habe ich gestern schon meiner Tochter mitgegeben. Soll ich die Brille auch absetzen?

Sr. Jennifer: Ja, bitte. – So, ziehen Sie jetzt bitte alles aus, Sie bekommen hier das OP-Hemd.

Fr. Schumann: Darf ich die Unterwäsche anlassen?

Sr. Jennifer: Nein, Sie müssen bitte alles ausziehen und das OP-Hemd anziehen.

Fr. Schumann: Können Sie mir bitte helfen?

Sr. Jennifer: Ja, ich mache Ihnen das OP-Hemd zu. Dann legen Sie sich bitte hin, ich helfe Ihnen mit den Antithrombosestrümpfen.

4 Was können Sie bei der Vorbereitung zur OP sagen? Aufgabe 3 hilft Ihnen.

Krankenschwester	Patientin
Sie müssen nüchtern bleiben. Sie dürfen nichts essen und nichts trinken. Haben Sie schon geduscht? Nehmen Sie bitte...	Ja, das habe ich.

5 Spielen Sie. Aufgabe 4 hilft Ihnen.

Krankenschwester

Der Patient wird in einer Stunde operiert.
Er muss nüchtern bleiben.
Er soll sich waschen. Er soll zur Toilette gehen, die Zahnprothese herausnehmen, den Finger-ring abnehmen, sich ausziehen.
Sie helfen ihm, das OP-Hemd und die Antithrombosestrümpfe anzuziehen.

Sie möchten die Unterhose anlassen.

Sie möchten etwas trinken, Sie haben großen Durst.

Sie waren gerade auf der Toilette.

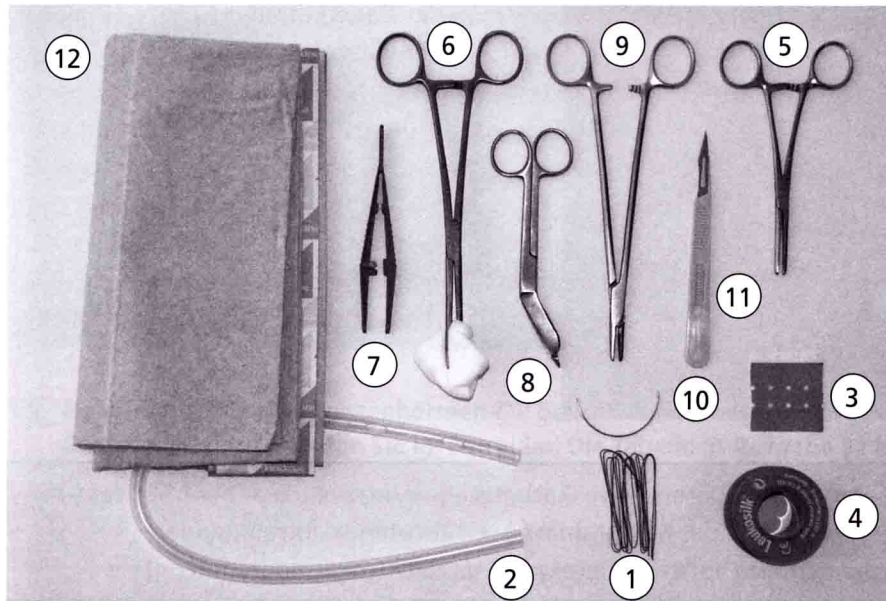
Patient

Die Operation

6a Instrumente: Schreiben Sie die Wörter mit Übersetzung.



6b Setzen Sie Wörter aus Aufgabe 6a ein.



- 1 der Faden ("-")
- 2 die Drainage (-n)
- 3 das Pflaster (-)
- 4 der Pflasterstreifen (-)
- 5 die Klemme (-n)
- 6 der Tupfer (-)
- 7 die Pinzette (-n)
- 8 die Schere (-n)
- 9 der Nadelhalter (-)
- 10 die Nadel (-n)
- 11 das Skalpell (-e)
- 12 das Tuch ("-er")

Praktikant: Was wird denn bei der Operation gemacht?

Dr. Ulrich: Zuerst leitet der Anästhesist die Narkose ein. Ich wasche das OP-Gebiet ab und lege sterile _____ um das OP-Gebiet. Dann stellen wir das Licht ein. Nun schneide ich mit einem _____ den Thorax, also den Brustkorb, auf und entferne den kranken Teil der Lunge. Später lege ich eine _____ ein, damit das Blut ablaufen kann. Danach nähe ich den Thorax mit _____ und Faden zu. Nach der Operation leitet der Anästhesist die Narkose aus.

6c Hören Sie zur Kontrolle.



7 Was passt?

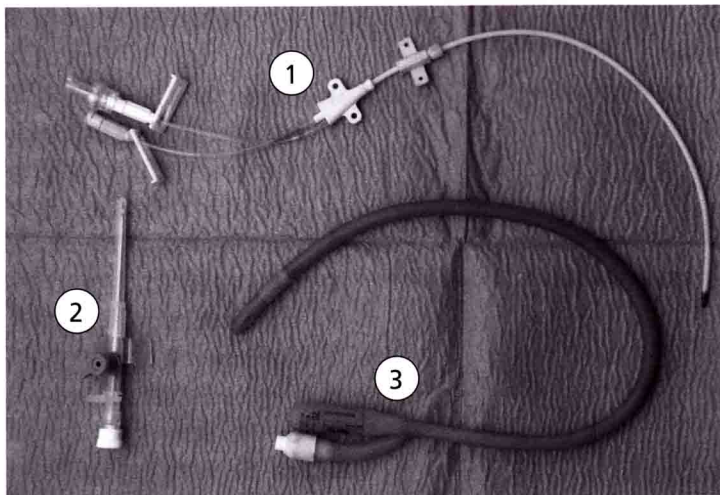
- 1. den Thorax
- 2. das OP-Gebiet
- 3. die Narkose
- 4. die Drainage
- 5. das Licht

- A zunähen
- B einleiten
- C abwaschen
- D einlegen
- E aufschneiden
- F ausleiten
- G einstellen

Die Übergabe aus dem OP



8 Abkürzungen. Schreiben Sie die Wörter.



- 1 = der Zentrale Venenkatheter (-)
 2 = die Braunüle^R (-n) / die Viggo^R (-s)
 3 = der Dauerkatheter (-) /
 der Blasenverweilkatheter (-)

der Dauerkatheter (-) / der Blasenverweilkatheter (-) • intravenös • der Milliliter (-)
 die percutane endoskopische Gastrostomie • das Milligramm (-) • subcutan • intramuskulär
 die Magensonde (-n) • der Zentrale Venenkatheter (-) • das Elektrokardiogramm (-e)

Abkürzung: PEG, i.m., MS, i.v., s.c., EKG, DK/BVK, ZVK, ml, mg

PEG = die percutane endoskopische Gastrostomie,



Abkürzungen sind in der medizinischen Fachsprache sehr wichtig. Fragen Sie nach, wenn Sie eine Abkürzung nicht verstehen.



9a Hören Sie die Übergabe an die Intensivstation und füllen Sie die Verordnungen der Anästhesistin an die Station aus.

	Name	Datum
	Verordnungen an die Station	
1.	RR, Puls und Atmung	alle 15 Min., alle 30 Min.
2.	Röntgen-Thorax sofort, nachmittags, morgen früh	
3.	Laboruntersuchungen: Hgb, Hkt	sofort und um Uhr
4.	Antibiotika:	
5.	Analgetika:	
6.	Trinken erlaubt, falls genügend wach ab	Uhr
7.	Medikamente:	
8.	Infusion:	
9.	Besonders beachten:	

Anästhesistin

Bei Frau Schumann / Herrn ... ist eine Oberlappenresektion / ... gemacht worden.
 Die OP hat von ... bis ... gedauert.
 Sie/Er war während der OP kreislaufstabil / hatte eine hypertone Phase ...
 Die Blutgase waren in Ordnung / nicht in Ordnung.
 Sie/Er hat eine Thoraxdrainage, einen ZVK, eine Magensonde ...
 Messen Sie bitte alle 15 Minuten / 30 Minuten / 4 Stunden den Blutdruck.
 Und lassen Sie ihr/ihm sofort / heute Abend / morgen einen Röntgen-Thorax machen.
 Die Blutwerte müssen um 16 Uhr / ... kontrolliert werden.
 Gegen die Schmerzen habe ich ihr vor 10 Minuten 0,5 ml Dipidolor^R gespritzt. Bei Schmerzen kann sie noch einmal 0,5 ml bekommen.
 Sie/Er darf ab 16 Uhr / ... trinken und ab heute Abend / ... leichte Vollkost essen.
 Medikamente und Infusion bekommt sie/er nach Plan.
 Achten Sie bitte auf die Urinausscheidung / ...

- 9b Herr Teuber hat eine Leistenhernien-OP bekommen. Übergeben Sie den Patienten an die Station.
 Die Informationen finden Sie im Formular. Die Tabelle in Aufgabe 9a hilft Ihnen.

	Name <i>Teuber</i>	Datum <i>2.2.09</i>
	Verordnungen an die Station	
1.	RR, Puls und Atmung <i>4x</i> alle 15 Min., <i>4x</i> alle 30 Min.	
2.	Röntgen-Thorax sofort, nachmittags, morgen früh <i>Ø</i>	
3.	Laboruntersuchungen: Hgb, Hkt sofort und um <i>Ø</i> Uhr	
4.	Antibiotika: <i>Ø</i>	
5.	Analgetika: <i>1/2 Ampulle Dipidolor i.m.</i>	
6.	Trinken erlaubt, falls genügend wach ab <i>sofort</i>	
7.	Medikamente: <i>Ø</i>	
8.	Infusion: <i>1.000 ml NaCl</i>	
9.	Besonders beachten: <i>Abendessen</i> <i>heute Abend Mobilisation</i>	

10a Überwachungsbogen: Lesen Sie und suchen Sie unbekannte Wörter.



10b Hören Sie und füllen Sie den Überwachungsbogen weiter aus.



Zahlen sind in der Medizin sehr wichtig. Achten Sie deshalb besonders auf das Lesen der Zahlen, z. B.

Puls 83: dreiundachtzig ist normal

Puls 38: achtunddreißig ist gefährlich

[illegible]

Die erste postoperative Visite



11a Hören Sie: Ab wann darf Frau Schumann etwas trinken?

11b Lesen Sie: Worüber sprechen Dr. Ulrich, Frau Schumann und Pfleger Tim? Kreuzen Sie an.

Dr. Ulrich: Frau Schumann, wie geht es Ihnen?

Frau Schumann: Seit der Operation tun mir beim Atmen die Seite und der Rücken weh.

Dr. Ulrich: Wann hat Frau Schumann zuletzt Schmerzmittel bekommen?

Pfl. Tim: Vor einer Stunde.

Dr. Ulrich: Ich spritze Ihnen sofort etwas über den Schmerzkatheter.

Frau Schumann: Danke. – Darf ich etwas trinken?

Dr. Ulrich: Jetzt noch nicht, Sie müssen leider bis heute Nachmittag warten. Dann dürfen Sie schluckweise Wasser trinken und ab heute Abend können Sie auch leichte Kost essen.

Frau Schumann: Vielen Dank, ich habe jetzt schon richtig Hunger.

Dr. Ulrich: Heute Abend dürfen Sie auch das erste Mal mit Hilfe der Pflegekräfte aufstehen.

Schmerzen ☐

Ausscheidung ☐

Kommunikation ☐

Mobilisation ☐

Essen ☐

Trinken ☐

Hilfsmittel ☐

psychische Verfassung ☐

11c Was sagt der Arzt? Schreiben Sie weiter.

Patientin	Arzt
Mir tun die Seite und der Rücken weh.	Wann hat ... In etwa 2 Stunden ... Bis
Darf ich etwas trinken?	
Ich habe Hunger.	
Wann darf ich aufstehen?	

12 Spielen Sie die erste postoperative Visite bei Herrn Teuber. Die Tabelle in Aufgabe 11c hilft Ihnen. Weitere Informationen finden Sie in Aufgabe 9b.

Herr Teuber klagt über Bauchschmerzen. Er möchte gerne aufstehen. Er hat Hunger und Durst. ...

Aussprache

13 Maße, Blutgruppen und Blutwerte: Hören Sie und sprechen Sie nach.

2.13

Maße: 1,83 m, 1 m, 1,5 m, 76 cm, 30 cm, 12 cm, 5 cm, 4 mm, 2 mm – 75 kg, 3,5 kg, 250 g, 25 mg, 3 mg, 0,25 mg, 0,2 mg – 3 l, 1 l, 400 ml, 3,5 ml, 0,8 ml, 0,5 ml, 0,25 ml

Blutgruppen: 0 Rh+, 0 Rh-, A Rh+, A Rh-, B Rh+, B Rh-, AB Rh+, AB Rh-

Blutwerte: Hb 6,5, Hb 6,8, Hb 7,2, Hb 8,6, Hb 10,0, Hb 11,1, Hb 12,4, Hb 13,7, Hb 15

14 Untersuchungen und Hilfsmittel: Hören Sie und sprechen Sie nach.

2.16

die Computertomographie, die Magnetresonanztomographie, die Magenspiegelung, die Dickdarmspiegelung, die Enddarmspiegelung, die Lungenfunktionsprüfung, der Röntgen-Thorax, das Konsil, das Hörgerät, der Toilettensstuhl, die Urinflasche, der Rollator, das Steckbecken, die Unterarmgehstützen, die Zahnprothese

15 Schwierige Wörter aussprechen: Krankheiten

2.17

Entzündung	Magenschleimhautentzündung	Die Patientin hat eine Magenschleimhautentzündung.
Entzündung	Blinddarmentzündung	Herr Meier hatte eine Blinddarmentzündung.
Krebs	Lungenkrebs	Er hat Lungenkrebs.
Infarkt	Herzinfarkt	Sie hat einen Herzinfarkt.
Geschwür	Zwölffingerdarmgeschwür	Sie haben ein Zwölffingerdarmgeschwür.

16 Schreiben Sie weitere schwierige Wörter und Sätze. Üben Sie im Kurs.

Schmerztropf einen Schmerztropf Sie bekommen einen Schmerztropf.

Grammatik

Zeitangaben: temporale Präpositionen mit Dativ

In einer halben Stunde bringen wir Sie in den OP.

Seit der Operation tut Frau Schumann der Rücken weh.

Vor einer halben Stunde hat Frau Schumann zuletzt Schmerzmittel bekommen.

Ab heute Abend können Sie leichte Kost essen.

Nach der OP leitet der Anästhesist die Narkose aus.

Die OP hat von 12 bis 15 Uhr gedauert.

Zeitangaben: temporale Präpositionen mit Dativ oder Genitiv

Während der OP war sie kreislaufstabil.

Zeitangaben: temporale Präpositionen mit Akkusativ

Um 16 Uhr müssen die Blutwerte kontrolliert werden.

Bis heute Nachmittag dürfen Sie leider nichts trinken.

17 Welche Antwort passt? Ordnen Sie zu. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

- | | |
|---|----------------------|
| 1. Wann wird die Patientin operiert? | A Nach der Visite. |
| 2. Wann hat Herr Kugler zuletzt ein Schmerzmittel bekommen? | B Vor zehn Minuten. |
| 3. Wie lange ist Frau Maschke schon nüchtern? | C In einer Stunde. |
| 4. Ab wann darf die Patientin wieder etwas trinken? | D Seit heute Morgen. |
| 5. Wann darf ich wieder aufstehen? | E Bis morgen früh. |
| 6. Wann soll ich die Patientin in den OP bringen? | F Ab heute Abend. |
| 7. Bis wann muss Frau Li auf der Intensivstation bleiben? | G Um acht Uhr. |

18 Setzen Sie die passenden temporalen Präpositionen ein.

1. Frau Krüger hat _____ (1) zwei Monaten Schmerzen im Bauchraum und wird _____ (2) acht Uhr operiert.
2. Herr Krause ist _____ (3) gestern Abend nüchtern und hat _____ (4) zwei Stunden ein Beruhigungsmittel bekommen.
3. _____ (5) der OP wird Herr Stomp besonders gut überwacht, weil er ein Risikopatient ist. _____ (6) der OP muss er deshalb auch auf jeden Fall auf die Intensivstation. _____ (7) heute Abend kann er dann eventuell auf die normale Station. _____ (8) dahin muss der Blutdruck alle 10 Minuten kontrolliert werden.

Temporale Verbindungsadverbien

Mit Adverbien wie **zuerst**, **dann**, **später**, **danach** kann man eine zeitliche Abfolge ausdrücken.

19 Ein Patient wird an der Lunge operiert und möchte genau wissen, wie die Operation abläuft. Erklären Sie ihm den Ablauf. Verwenden Sie dabei Zeitangaben.

Zuerst bekommen Sie eine Narkose. ...

Andere Zeitangaben

Auch so kann man Zeitangaben ausdrücken:

nicht mehr lange, **schon ganz früh**, **alle fünf Minuten**, **gerade schon**, **zum Schluss**, ...

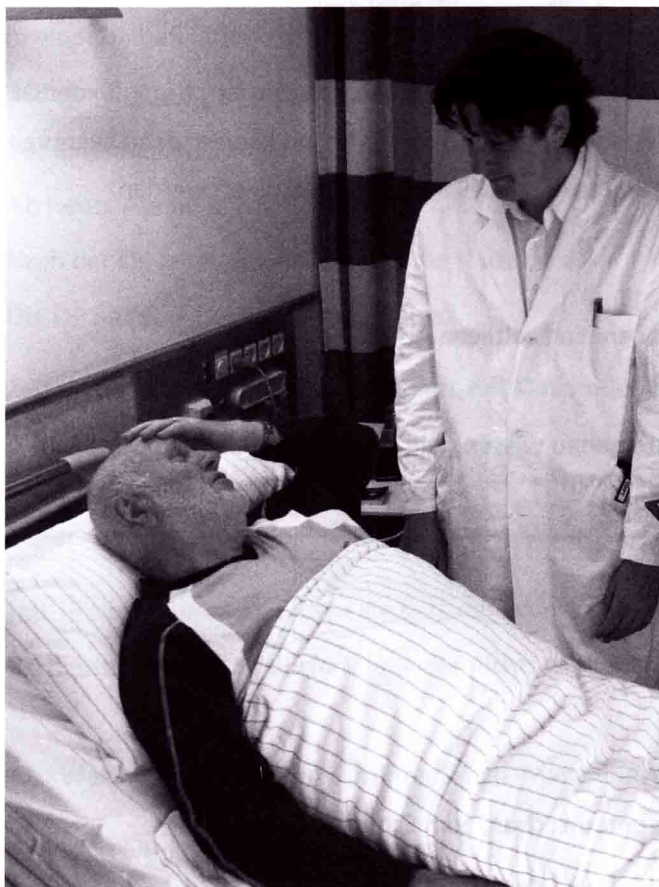
20 Antworten Sie auf die Fragen der Patientin.

1. Wann muss ich zum Röntgen? In zehn Minuten.
2. Wann werde ich operiert? _____
3. Wie lange dauert die Operation? _____
4. Wann darf ich wieder etwas trinken? _____
5. Wann darf ich wieder etwas essen? _____
6. Wie oft soll ich die Medikamente nehmen? _____
7. Wann ist Visite? _____
8. Wann kommt die Physiotherapeutin? _____
9. Wann darf ich zum ersten Mal aufstehen? _____
10. Wann werden die Fäden gezogen? _____
1. Wann kann ich nach Hause? _____

Die Visite



1 Hören Sie und sehen Sie sich die Eintragungen an.



durchgeführte Diagnostik / Konsile:

EKG

Datum	Arzt	Anordnungen von Untersuchungen, Therapien und Eingriffen	Hz.
14.1.	R	EKG	
		2 stdl. [= stündlich]	
		RR + P	M

Datum	Arzt	Pflegemaßnahmen	Datum	Uhrz.	Hz.
14.1.	R	2 stdl. RR + P	14.1.	10 ⁰⁰	M
				12 ⁰⁰	S

Datum	Uhrz.	Pflegebericht – Verlaufsbeschreibung Krankenbeobachtung	Hz.
14.1.	5 ⁰⁰	Pat. klagte über "Herzrasen": war tachykard, Arzt informiert	SM

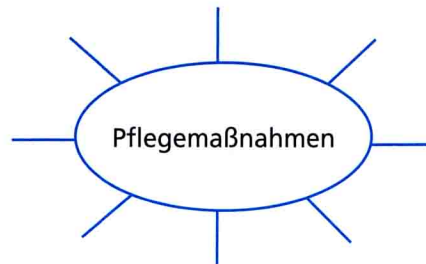
2 Ordnen Sie zu.

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 1. Pflegebericht | A Hier ordnet der Arzt Untersuchungen an, die gemacht werden sollen. |
| 2. Pflegemaßnahmen | B Hier findet die Krankenschwester Informationen der vorigen Schicht. |
| 3. Durchgeführte Diagnostik / Konsile | C Hier stehen Maßnahmen, die das Pflegepersonal regelmäßig durchführen muss. |
| 4. Anordnungen | D Hier trägt das Krankenpflegepersonal durchgeführte Untersuchungen ein. |

3 Ordnen Sie zu: Was sind folgende Eintragungen?



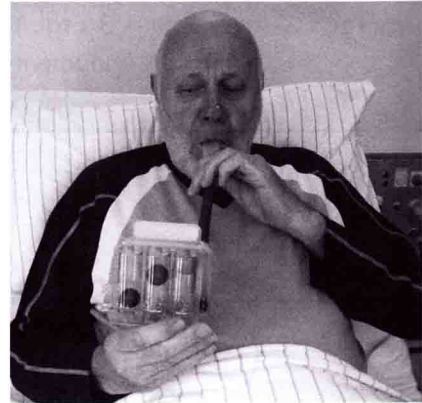
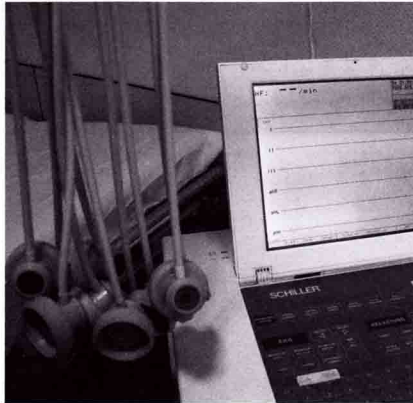
3 x tgl. [= täglich] Fußbad • 2 stdl. [= stündlich] Umlagern • Montag neurologisches Konsil
 morgen Gastroskopie • 3 x tgl. Temperaturkontrolle • tgl. Beine wickeln • Atemgymnastik
 Dienstag Abdomensonos • 2 x tgl. Sitzbad • 2 x tgl. VW [= Verbandswechsel]
 Heute Rö-Thorax • Ferse frei lagern • ~~heute EKG~~



4 Welche Diagnostik oder pflegerischen Maßnahmen finden Sie hier?



Diagnostik: Röntgen



5a Ordnen Sie zu: *A* für Arzt, *P* für Patientin und *Sr* für Schwester.

A: Guten Morgen, Herr Evertz.

___: Guten Morgen, Herr Doktor.

___: Wie geht es Ihnen?

___: Mir geht es nicht so gut.

___: Herr Evertz war heute Nacht so tachykard.

___: Aha, er war tachykard.

___: Was habe ich letzte Nacht getan?

___: Sie hatten Herzrasen.

___: Ach, so.

___: Hat Herr Evertz denn über Angina Pectoris geklagt?

___: Wie bitte?

___: Haben Sie einen Druck auf der Brust gehabt?

___: Nein, das war vor zwei Tagen zum letzten Mal.

___: Wir schreiben Ihnen trotzdem gleich ein EKG. – Schwester Svetlana, rufen Sie bitte im EKG an.

_: O.K.

_: Und wir müssen zweistündlich Blutdruck und Puls kontrollieren.

_: Ja, das machen wir.

_: Ist denn heute Morgen Labor gelaufen?

_: Moment, das sehe ich nach.

_: Herr Evertz, ist bei Ihnen heute Morgen Blut abgenommen worden?

_: Ja, da war jemand bei mir.

_: Dann sehen Sie bitte nach, ob wir schon die Laborwerte von heute Morgen haben.

_: Ja, ich sehe gleich nach.

_: Herr Evertz, ich komme später noch mal zu Ihnen, wenn wir die Ergebnisse haben.

_: Danke, Herr Doktor.

_: Bis gleich.

5b Hören Sie noch einmal zur Kontrolle.

5c Was sagt der Arzt zur Krankenschwester? Was sagt er zum Patienten?



Arzt – Krankenschwester	Arzt – Patient
Wir machen einen Röntgen-Thorax. Er war tachykard. ...	Wir röntgen Ihre Lunge. Sie hatten Herzrasen.

6 Vergleichen Sie den Dialog in Aufgabe 5 mit den Eintragungen auf Seite 86:
Was ist typisch für Eintragungen?

viele Abkürzungen ☐ wenige Abkürzungen ☐

ausführlich ☐ knapp ☐

unvollständige Sätze ☐ vollständige Sätze ☐

7a Hören Sie das Visitengespräch zwischen Herrn Dr. Stahl und Herrn Thorn und dokumentieren Sie (S. 89/90). Verwenden Sie für den Pflegebericht einen dieser Sätze:



Pat. war sehr unruhig, ist aus dem Bett gefallen, Arzt informiert – Pat. konnte nicht schlafen, hatte Husten – offene Stelle an der rechten Ferse

Datum	Arzt	Anordnungen von Untersuchungen, Therapien und Eingriffen	Hz.

durchgeführte Diagnostik/Konsile:

Datum	Arzt	Pflegemaßnahmen	Datum	Uhrz.	Hz.

Datum	Uhrz.	Pflegebericht – Verlaufsbeschreibung Krankenbeobachtung	Hz.



- 7b Schreiben Sie in Ihr Heft für 2 weitere Patienten jeweils 4 Spalten: Anordnungen, durchgeführte Diagnostik/Konsile, Pflegemaßnahmen und Pflegebericht. Hören Sie die Dialoge 2 und 3 und schreiben Sie die Eintragungen. Verwenden Sie für die Pflegebericht Sätze aus Aufgabe 7a.

Die Übergabe



- 8a Hören Sie: Wer wird entlassen? Wer ist gestorben? Wer ist verwirrt?



8b Lesen Sie: Welcher Pflegebericht / Welche Pflegemaßnahmen passen zu welchem Patienten?

Pat. nachts verwirrt
Fieber, 4 stdl. Temp.kontr., Eis Leiste
Heute E, VW, Medikamente mitgeben
Mob., Waschen am Waschbecken
Pat. hat sehr starke Schmerzen. Schmerztropf?

Frau Schmitz
Herr Meier
Herr Rose
Herr Schröder
Herr Grandi

Sr. Susanne: Herr Meier in der 15 wird heute entlassen. Fragt bitte, ob die Entlassungspapiere fertig sind. Wechselt bitte vorher den Verband am linken Bein.

Pfl. Achim: Müssen wir ihm Medikamente mitgeben?

Sr. Susanne: Ja, gebt ihm bitte die Medikamente für das Wochenende mit, er geht erst Montag zum Hausarzt. Er wird um 11 Uhr von seiner Tochter abgeholt. – Zimmer 16: Herrn Rose geht es nicht gut. Macht bitte alle vier Stunden Temperaturkontrolle, heute Nacht hatte er 38⁹ Temperatur, um 6 Uhr 39⁹. Herr Dr. Stahl war um 5.30 Uhr bei ihm. Er soll Eispackungen in die Leiste bekommen.

Pfl. Achim: Wie geht es Frau Schulze?

Sr. Susanne: Sie ist vorletzte Nacht gestorben. Ihr Mann und ihr Sohn waren bei ihr.

Pfl. Achim: Das ist ja traurig. – Aber wie gut, dass sie nicht alleine war.

Sr. Susanne: Zimmer 18: Herr Schröder hat sehr starke Schmerzen, ich habe ihm um 4 Uhr Schmerzmittel nach Plan gegeben. Fragt bitte, ob er einen Schmerztropf bekommen soll.

Sr. Svetlana: Gut, das mache ich gleich.

Sr. Susanne: Herr Grandi ist nachts verwirrt. Er soll Bettgitter an sein Bett bekommen. Frau Schmitz in der 20 wird jetzt mobilisiert, sie darf sich am Waschbecken waschen.

9 Was sagt das Pflegepersonal bei der Übergabe in Aufgabe 8b? Tragen Sie ein.

Pflegepersonal

Herr ... wird heute entlassen.

Fragt bitte, ob ...

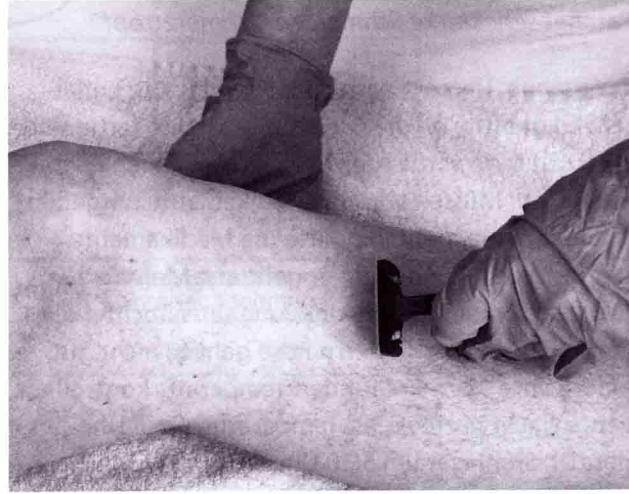
10a Hören Sie die Übergabe. Notieren Sie die Informationen: Patientennamen, Probleme und Tätigkeiten, die Sie durchführen müssen.



22: H. Pusche

10b Geben Sie Ihrem Partner die Übergabe über zwei Patienten. Danach gibt Ihr Partner Ihnen die Übergabe über die anderen beiden Patienten.

11 Was können Sie bei der Übergabe über die Patienten auf den Fotos sagen?
Überlegen Sie sich Probleme und Krankheiten, die die Patienten haben könnten.



Wiederholungsspiel Kapitel 6 bis 9. Spielen Sie.

Bei richtiger Antwort gehen Sie einen Schritt vor, bei falscher Antwort zwei Schritte zurück.

 START	Vor der Operation leitet die Ärztin die Narkose _____.	i. v. = _____	die Trachea = _____
Visite: Ihre Anordnung: 3 x tgl. Temperaturkontrolle. Was sagen Sie zum Krankenpfleger?	die Zystitis = _____	Visite: Erklären Sie dem Patienten „tachykard“.	Visite: Sagen Sie dem Patienten das deutsche Wort für „Appendizitis“.
Übergabe: Fragt bitte, _____ er ein EKG bekommen soll.	die Hepatitis = _____	Visite: Sprechen Sie mit dem Patienten, er hat Schmerzen. Ordnen Sie einen Schmerz tropf an.	Nach der OP leitet die Anästhesistin die Narkose _____.
s. c. = _____	Visite: Sie sind der Arzt. Sprechen Sie mit dem Patienten (Sie planen ein EKG und Laborkontrolle).	Nennen Sie 3 pflegerische Maßnahmen.	Visite: Sie sind der Arzt. a) Sprechen Sie mit dem Pfleger – ordnen Sie einen Röntgen Thorax an. b) Sprechen Sie mit dem Patienten.
i. m. = _____	Abkürzung für Hämoglobin = _____ oder _____	der DK = _____	Nennen Sie 3 Maßnahmen von Diagnostik/Konsile.
Lesen Sie: Er hat die Blutgruppe 0 Rh +.	das Ulcus ventriculi = _____	Visite: Sie sind die Ärztin. Ordnen Sie 2-stündliche RR u. P-Kontrolle an.	die Pneumonie = _____
Übergabe: Berichten Sie Ihren Kollegen über Herrn Möller (VW Bein, Temp.kontrolle).	Sagen Sie dem Patienten seine Werte: RR 115/95, Puls 96, Temperatur 39 ⁵ .	Visite: Ihre Anordnung: <i>Morgen Gastroskopie</i> . Was sagen Sie zum Patienten?	ZIEL

Grammatik

Passiv und Satzklammer

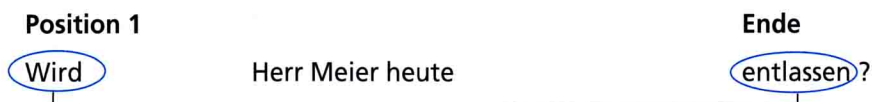
Aussagesatz



W-Frage



Ja-Nein-Frage



Passiv: Formen

Passiv Präsens: Hilfsverb „werden“ + Partizip II.

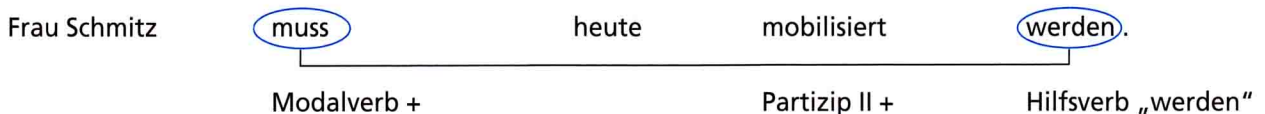
Konjugation von „werden“:

ich	werde
du	wirst
Sie	werden
er/es/sie	wird
wir	werden
ihr	werdet
Sie	werden
sie	werden

Passiv Perfekt



Passiv und Modalverben



Passiv: Funktion

Wenn wichtig ist, **wer etwas macht**, verwendet man das Aktiv:

Dr. Stahl untersucht Frau Krüger.

Wenn wichtig ist, **was gemacht wird**, verwendet man das Passiv:

Frau Krüger wird untersucht.

Das Passiv braucht man auch, wenn man die handelnde Person nicht nennen möchte:

Hier ist ein Fehler gemacht worden.

Passiv und handelnde Personen

Wird im Passivsatz die handelnde Person doch genannt, dann mit „von“ + Dativ.

Herr Meier wird von seiner Tochter abgeholt.

Subjekt

„von“ + Dativ

Passiv bei Verben mit Dativergänzung

Aktivsatz

Svetlana wechselt Herrn Müller den Verband.

Subjekt

Dativergänzung

Akkusativergänzung

Passivsatz

Herrn Müller wird (von Svetlana) der Verband gewechselt.

Dativergänzung

„von“ + Dativ

Subjekt

12 Bilden Sie aus den Aktivsätzen Passivsätze.

1. Dr. Stahl untersucht Frau Walter.
2. Dr. Kupka operiert Frau Schulz.
3. Schwester Svetlana informiert den Pflegedienst.
4. Pfleger Achim mobilisiert Frau Schulz.
5. Die MTA röntgt Herrn Gellert.

1. Frau Walter wird (von Dr. Stahl) untersucht.

13 Was muss alles gemacht werden? Bilden Sie Passivsätze mit Modalverben.

1. Frau Schmitz – mobilisieren
2. Herr Gellert – röntgen
3. Der Verband von Frau Wächter – wechseln
4. Die Wunde von Frau Wächter – fotografieren
5. Bei Herrn Müller – Blutdruck kontrollieren
6. Bei Herrn Rose – Temperatur kontrollieren
7. Bei Frau Salieri – ein EKG – schreiben
8. Herr Klein – untersuchen
9. Frau Huber – auf die Intensivstation – verlegen
10. Die Angehörigen von Frau Huber – informieren

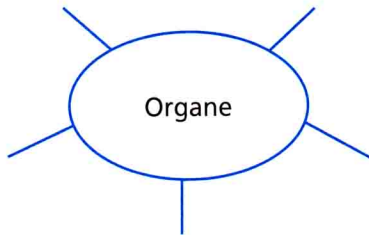
1. Frau Schmitz muss mobilisiert werden.

Das Kreislaufsystem



1 Ordnen Sie zu.

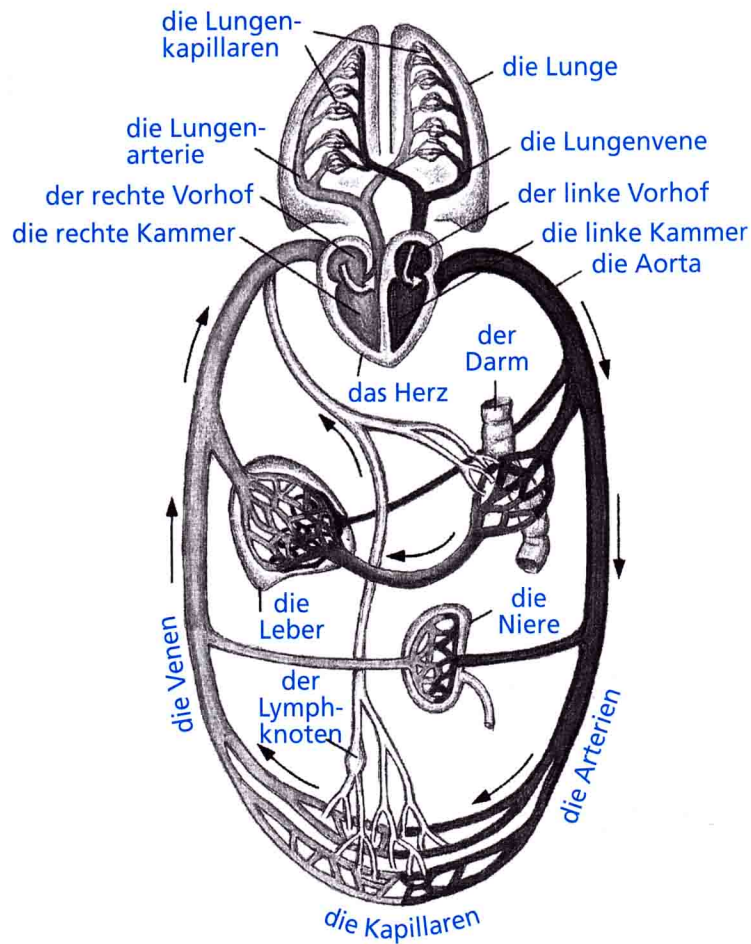
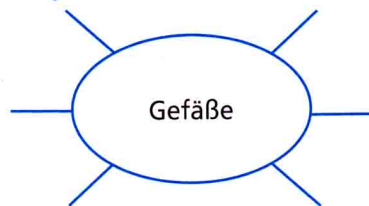
das Herz



linker Vorhof



die Lungenvene



Der Beipackzettel

2 Tragen Sie die Überschriften aus dem Beipackzettel ein.

Es wird bei folgenden Krankheiten/Symptomen verabreicht (= Indikation).	<i>Anwendungsgebiete</i>
Es kann zu folgenden unerwünschten Wirkungen kommen.	
Es ist zusammengesetzt aus folgenden Inhaltsstoffen.	
Es kann zusammen mit anderen Medikamenten zu einer Veränderung der Wirkung führen.	
Es darf bei folgenden Krankheiten nicht angewendet werden (= Kontraindikation).	
Es soll auf folgende Art und Weise eingenommen werden.	
Es soll in folgender Menge eingenommen werden.	

Gebrauchsinformation

ASPIRIN[®]

Wirkstoff: Acetylsalicylsäure

100

1 Zusammensetzung

1 Tablette enthält: 0,1 g Acetylsalicylsäure.

2 Anwendungsgebiete

Schmerzen, wie Kopf-, Zahn-, Muskel- oder Gelenkschmerzen, Schmerzen nach Verletzungen, Entzündungen, Fieber.

Hinweis:

ASPIRIN 100 soll jedoch bei Kindern und Jugendlichen mit fieberhaften Erkrankungen wegen des möglichen Auftretens eines Reye-Syndroms nur auf ärztliche Anweisung und nur dann angewandt werden, wenn andere Maßnahmen nicht wirken.

ASPIRIN 100 soll längere Zeit oder in höheren Dosen nicht ohne Befragen des Arztes angewandt werden.

3 Gegenanzeigen

ASPIRIN 100 darf nicht angewandt werden bei Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüren oder bei krankhaft erhöhter Blutungsneigung.

ASPIRIN 100 sollte nur nach Befragen des Arztes angewandt werden bei gleichzeitiger Therapie mit gerinnungshemmenden Arzneimitteln (z.B. Cumarinderivate, Heparin), bei Glucose-6-Phosphatdehydrogenasemangel, bei Asthma oder bei Überempfindlichkeit gegen Salicylate, andere Entzündungshemmer/Antirheumatika oder andere allergene Stoffe, bei chronischen oder wiederkehrenden Magen- oder Zwölffingerdarmbeschwerden oder bei vorgeschädigter Niere, in der Schwangerschaft, insbesondere in den letzten drei Monaten.

Hinweis:

Patienten, die an Asthma, Heuschnupfen, Nasenschleimhautschwellung (Nasenpolypen) oder chronischen Atemwegsinfektionen (besonders gekoppelt mit heuschnupfenartigen Erscheinungen) leiden und Patienten mit Überempfindlichkeit gegen Schmerz- und Rheumamittel aller Art sind bei Anwendung von ASPIRIN 100 durch Asthmaanfälle gefährdet (sog. Analgetika-Intoleranz/Analgetika-Asthma). Sie sollten vor Anwendung den Arzt befragen. Das gleiche gilt für Patienten, die auch allergisch reagieren wie z.B. mit Hautreaktionen, Juckreiz.

ASPIRIN 100 sollte bei Kindern und Jugendlichen nur auf ärztliche Anweisung und nur dann angewandt werden.

Sollte es bei diesen Erkrankungen zu lang anhaltenden Zeichen des Reye-Syndroms, einer sehr seltenen, aber tödlichen Krankheit sein, die unbedingt sofortiger ärztlicher Hilfe bedarf.

Wird während längerer Anwendung von ASPIRIN 100 ein Zeichen des Reye-Syndroms beobachtet, so ist der Arzt zu benachrichtigen. Bei regelmäßiger Anwendung sollte ein frühzeitiges Abstillen erwogen werden.

4 Folgende Nebenwirkungen können auftreten:

Magenbeschwerden, Magen-Darm-Blutverluste; (Bronchospasmus, Hautreaktionen); sehr selten eine Blutarmut (Anämie).

Hinweis:

Bei häufiger und längerer Anwendung kann es in seltenen Fällen zu schweren Magenblutungen kommen. Bei Auftreten von schwarzem Stuhl (Teerstuhl) ist sofort der Arzt zu benachrichtigen. In Ausnahmefällen kann nach längerer Anwendung von ASPIRIN 100 eine Blutarmut durch verborgene Magen-Darm-Blutverluste auftreten. Schwindel und Ohrenklingen können besonders bei Kindern und älteren Patienten Symptome einer Überdosierung sein. In diesen Fällen ist der Arzt zu benachrichtigen. Bei Überschreitung der empfohlenen Dosierung können die Leberwerte (Transaminasen) ansteigen.

5 Wechselwirkungen mit anderen Mitteln**Erhöht werden**

- die Wirkung gerinnungshemmender Arzneimittel (z.B. Cumarinderivate und Heparin)
- das Risiko einer Magen-Darm-Blutung bei gleichzeitiger Behandlung mit Kortikoiden
- die Wirkungen und unerwünschten Wirkungen aller nicht steroidalen Rheumamittel
- die Wirkung von blutzuckersenkenden Arzneimitteln (Sulfonylharnstoffen)
- die unerwünschten Wirkungen von Methotrexat.

Vermindert werden die Wirkungen von

- Spironolacton
- Furosemid
- harnsäureausscheidenden Gichtmitteln.

ASPIRIN 100 sollte daher nicht zusammen mit einem der oben genannten Mittel angewandt werden, ohne daß der Arzt ausdrücklich die Anweisung gegeben hat.

6 Dosierung

Soweit nicht anders verordnet, wird bei Fieber und Schmerzen die Einzeldosis im allgemeinen dem Alter des Kindes angepaßt und, falls erforderlich, bis zu 3mal täglich gegeben:

Alter	Einzeldosis
unter 2 Jahre	– nach ärztlicher Verordnung
2–3 Jahre	– 1 Tablette
4–6 Jahre	– 2 Tabletten
7–9 Jahre	– 3 Tabletten

Bei mehr als 3 Tabletten pro Einzeldosis empfiehlt sich die Anwendung von "ASPIRIN plus C"-Brausetabletten oder ASPIRIN-Tabletten.

7 Art der Anwendung

Bei Kleinkindern empfiehlt es sich, die Tabletten in einem Teelöffel Flüssigkeit zerfallen zu lassen oder sie den Speisen beizumischen. Die Tabletten können auch gelutscht werden.

Hinweis:

ASPIRIN 100 soll nach Ablauf des angegebenen Verfallsdatums nicht mehr angewandt werden.

Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren!

Bayer Leverkusen

677154/839/L653/F168b

4 Was ist richtig?

Nitrolingual akut[®] Spray wird gesprüht: ☐ in die Nase ☐ auf die Haut ☐ in den Mund;
soll nicht angewendet werden bei: ☐ Überempfindlichkeit gegen Glyceroltrinitrat ☐ sehr hohem Blutdruck;
wird verabreicht bei: ☐ Hypotonie ☐ grippalem Infekt ☐ Angina Pectoris.
Es kann zu folgenden Nebenwirkungen kommen: ☐ Kopfschmerzen ☐ Haarausfall ☐ Kreislaufkollaps.
Die Wirkung wird stärker bei gleichzeitiger Anwendung von: ☐ Heparin ☐ Insulin ☐ blutdrucksenkenden Präparaten.

Gebrauchsinformation: Information für den Anwender (Auszug)

Nitrolingual akut[®] Spray

0,4 mg/Sprühstoß, Spray zur Anwendung in der Mundhöhle

Wirkstoff: Glyceroltrinitrat (...)

1. Was ist Nitrolingual akut[®] Spray und wofür wird es angewendet?

Nitrolingual akut[®] Spray ist ein Arzneimittel zur Behandlung von Herzschmerzattacken.

Nitrolingual akut[®] Spray wird angewendet:

- zur Behandlung von plötzlich auftretenden Herzschmerzen aufgrund von Durchblutungsstörungen in den Herzkranzgefäßen (akuter Angina pectoris Anfall),
- zur vorbeugenden Einnahme unmittelbar vor körperlichen Belastungen oder anderen Situationen, die erfahrungsgemäß anfallsartig auftretende Herzschmerzen (Angina pectoris Anfälle) auslösen können (Prophylaxe der Angina pectoris),
- bei akutem Herzinfarkt,
- bei akuter Herzmuskelschwäche mit eingeschränkter Funktion der linken Herzkammer (akute Linksherzinsuffizienz),
- bei katheterinduzierten Verengungen der Herzkranzgefäße (Koronarspasmen) während einer Koronarangiographie.

2. Was müssen Sie vor der Anwendung von Nitrolingual akut[®] Spray beachten?

Nitrolingual akut[®] Spray darf nicht angewendet werden:

- wenn Sie überempfindlich (allergisch) gegen Glyceroltrinitrat, andere Nitratverbindungen oder einen der sonstigen Bestandteile von Nitrolingual akut[®] Spray sind,
- bei akutem Kreislaufversagen (Schock, Kreislaufkollaps),
- bei durch Herzversagen ausgelöstem Schock (kardiogenem Schock), sofern nicht durch geeignete Maßnahmen ein ausreichend hoher Füllungsdruck im Herzen (linksventrikulärer, enddiastolischer Druck) gewährleistet ist,
- bei sehr niedrigem Blutdruck (ausgeprägter Hypotonie), d. h. systolischer Blutdruck unter 90 mmHg,
- bei Einnahme von bestimmten Arzneimitteln (Phosphodiesterasehemmer) zur Behandlung von Erektionsstörungen (erektile Dysfunktion) oder bestimmten Lungengefäßerkrankungen (pulmonale arterielle Hypertonie), da durch diese der blutdrucksenkende Effekt von Nitrolingual akut[®] Spray erheblich verstärkt werden kann. Beachten Sie als Patient mit koronarer Herzkrankheit daher die Anwendungsbeschränkungen solcher Arzneimittel oder sprechen Sie mit Ihrem Arzt darüber, bevor Sie solche Arzneimittel einnehmen. (...)

Bei Anwendung von Nitrolingual akut[®] Spray mit anderen Arzneimitteln:

Bitte informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie andere Arzneimittel einnehmen/anwenden bzw. vor kurzem eingenommen/angewendet haben, auch wenn es sich um nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel handelt.

Verstärkung der blutdrucksenkenden Wirkung durch

- andere gefäßerweiternde Mittel,
- blutdrucksenkende Präparate (z. B. Beta-Rezeptorenblocker, entwässernde Arzneimittel, Kalziumantagonisten, ACE-Hemmer),
- Arzneimittel gegen seelische Erkrankungen wie Depressionen sowie Neuroleptika,
- Alkohol, (...)

3. Wie ist Nitrolingual akut[®] Spray anzuwenden?

Wenden Sie Nitrolingual akut[®] Spray immer genau nach der Anweisung des Arztes an. Bitte fragen Sie bei Ihrem Arzt oder Apotheker nach, wenn Sie sich nicht ganz sicher sind. (...)

Art der Anwendung:

Die Sprühstöße werden in Abständen von etwa 30 Sekunden bei angehaltenem Atem in die Mundhöhle gesprüht, nicht inhaliert. (...)

4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?

Wie alle Arzneimittel kann Nitrolingual akut[®] Spray Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem auftreten müssen. (...)

Sehr häufig können bei Behandlungsbeginn Kopfschmerzen ("Nitratkopfschmerzen") auftreten, die erfahrungsgemäß meistens nach einigen Tagen bei weiterer Einnahme abklingen. Häufig werden bei der Erstanwendung, aber auch bei einer Dosiserhöhung, ein Abfall des Blutdrucks und/oder Kreislaufregulationsstörungen bei Lagewechsel (orthostatische Hypotonie) beobachtet, die mit einer Erhöhung der Pulsfrequenz, Benommenheit sowie einem Schwindel- und Schwächegefühl einhergehen können.

Gelegentlich wurde beobachtet:

- Übelkeit, Erbrechen, flüchtige Hautrötungen (Flush) und allergische Hautreaktionen,
- Starker Blutdruckabfall mit Verstärkung der Herzschmerzen (Angina pectoris Symptomatik),
- Kollapszustände, häufig mit Herzrhythmusstörungen mit Verlangsamung der Pulsfrequenz und plötzlichem Bewusstseinsverlust. (...)

Pharmazeutischer Unternehmer:

G. POHL-BOSKAMP GmbH & Co. KG, Kieler Str. 11, 25551 Hohenlockstedt, Telefon: (0 48 26) 59-0, Telefax: (0 48 26) 59 109
Internet: www.pohl-boskamp.de, E-Mail: info@pohl-boskamp.de

220160001/1 ??/3/2008

- 5a Suchen Sie Unterschiede zwischen dem Beipackzettel in Aufgabe 4 und der Internetseite der Roten Liste^R. Die Rote Liste^R gibt es als Buch oder PC-Version. Hier finden Sie Fachinformationen über alle in Deutschland erhältlichen Medikamente.

ROTE LISTE^R Online

Suche:

Präparate: 3 von 8798

- ☒ Nitrolingual akut® Spray
- ☒ Nitrolingual protect® 40 mg
- ☒ Nitrolingual®-Pumpspray

Anw.: -akut Spray: Angina pectoris, Anfallsakupierung u. Prophylaxe, akuter Myokardinfarkt, akute Linksherzinsuff., katheterinduz. Koronarspasmen bei der Koronarangiographie. -Kps. mite: Angina pect., Asthma cardiale, spast. Migräne. -Kps.: Angina-pectoris-Anfall, Prophylaxe der Angina pectoris, akuter Myokardinfarkt, akute Linksherzinsuff., katheterinduz. Koronarspasmen bei Koronarangiographie, Gallenkoliken. -Kps. forte: Angina-pectoris-Anfall, Prophylaxe der Angina pectoris, akuter Myokardinfarkt, akute Linksherzinsuff., Koronarspasmen bei Koronarangiographie, zur Senkung des basalen Tonus des Sphinkter Oddi bei invasiven Untersuchungen der Gallenwege. -infus.: Schwere Angina pectoris, z. B. instabile u. vasospastische Form. Akuter Herzinfarkt. Akute Linksherzinsuff. Hypertensive Krise mit drohendem Herzversagen. Kontrollierte Hypotension.

Gegenanz: N 40. Überempfindlichk. gegenüber Nitratverbind.

Anw.-beschränk.: N 40 a-e, g

Schwang./Stillz.: N 40

Nebenw.: N 40, Z 3 (Nitrolingual)

Wechselw.: N 40

Tox.: N 40

Warnhinw.: -infus: Pat. mit d. selb. Hinw.: Reaktionsvermögen! (V) -i Herzfrequenz u. der verschiedenen können notwendig sein.

Dos.: -akut Spray: B. Anfall u. vor Mundhöhle sprühen, am besten unt. Ersteinnahme bei Myokardinfarkt 100 mmHg) Dosis wiederholen. V Anfall 1 od. b. Bedarf mehrere Kp Belastung 1 Kps. prophylaktisch. -Anfangs 0,5-1,0 mg/h, danach An KP.: 10x1 Fl.; Nitrolingual 300 K AP.: 10 Inj.-Fl. 5 ml, 10 Inj.-Fl. 2

Anwendungsbeschränkungen

N 40 - Nitrate (Glyceroltrinitrat, Isosorbiddinitrat, Isosorbidmononitrat, Pentaerythryltetranitrat)

- a Hypertrophie, obstruktive Kardiomyopathie, konstriktive Perikarditis, Perikardtamponade
- b Pat. mit niedrigen Füllungsdrücken, z. B. bei akutem Herzinfarkt od. Linksherzinsuffizienz (Blutdrucksenkung <90 mmHG vermeiden!)
- c Aorten- od. Mitralklappenstenose
- d Orthostatische Kreislaufregulationsstörungen
- e Erkrankungen mit erhöhtem intrakraniellen Druck

Pflaster u. alle oralen Darreichungsformen von ISMN, ISDN u. PETN zusätzlich:

- f **Hinweis:** Nicht geeignet zur Behandlung des akuten Angina-pectoris-Anfalls u. des akuten Myokardinfarkts.

- 5b Wofür stehen die Abkürzungen? Aufgabe 2 hilft Ihnen.

Anw.-beschränk. = Anwendungsbeschränkungen, Gegenanz. = Gegenanzeigen, ...

- 5c Überlegen Sie im Kurs:

1. Wie finden Sie auf der Internetseite der Roten Liste^R ein bestimmtes Medikament?
2. Wo finden Sie die Anwendungsgebiete des Medikaments?
3. Wie finden Sie Informationen zu Anwendungsbeschränkungen?

Anordnung von Medikamenten



6a Hören Sie: Welcher Hörtext passt zu welcher Anordnung?

A

Med. gerichtet		– ausgehändigt							
Med. eingegeben									
oral / rektal ↓	Arzt								Arzt
		3x tgl. Mucosolvan Kindersaft 2,5 ml							
		L-Thyroxin 50 1-0-0							
		Curazink Kps. 0-0-1							
		Ben-u-ron 500 supp. b. B.							
		3 x tgl. Nasivin NT							

C

Med. gerichtet		– ausgehändigt							
Med. eingegeben									
oral / rektal ↓	Arzt								Arzt
		Atacand 8 mg 1-0-0							
		Beloc-Zok Herz 23,75 mg 0-0-1							
		Laif 900 1-0-0							
		Thromcardin 3 x 1							
		1 Tbl. Adumbran z. N.							
		Xalanthan AT z. N.							
Medikation ↑ m. s. c.									

B

Med. gerichtet		– ausgehändigt							
Med. eingegeben									
oral / rektal ↓	Arzt								Arzt
		Pantozol 40 1-0-0							
		ASS 100 1-0-0							
		Simvahexal Filmtbl. 1-0-0							
		Foradil Spray 1-0-1							
		Canifug Vag. supp. 0-0-1							
		1 x tgl. Clexane 40 s.c.							



Mündliche Anordnung

Wiederholen Sie die Medikation bei mündlicher Anordnung immer, um Fehler zu vermeiden. Wichtig sind der genaue Name des Medikaments und die Dosierung.



6b Wofür stehen die Abkürzungen in den Anordnungen? Einige Abkürzungen kennen Sie schon. Erklärungen für neue Abkürzungen finden Sie im Kasten.

das Suppositorium (= Zäpfchen) • die Kapsel (-n) • die Filmtablette (-n) • die Augentropfen (Pl.)
die Tablette (-n) • die Nasentropfen (Pl.) • das Vaginalsuppositorium (= das Scheidenzäpfchen)
zur Nacht • bei Bedarf

Kps. = die Kapsel (-n)

7 Hören Sie: Notieren Sie die Anordnungen und verwenden Sie Abkürzungen.

_____ Adalat^R, _____ Provas^R _____, _____ Novalgin^R,
 _____ Tannosynt-Sitzbad^R, _____ Otriven^R _____, _____ Aponal^R _____,
 _____ Vomex^R _____

8a Hören Sie: Warum ruft Dr. Kazanski an?

8b Hören Sie noch einmal und notieren Sie: Was ordnet Dr. Kazanski an?

8c Lesen Sie und vergleichen Sie Ihre Notizen.

Sr. Svetlana: Station 13, Schwester Svetlana.

Dr. Kazanski: Kazanski, guten Tag, Schwester Svetlana. Die Ambulanz schickt Ihnen gleich Frau Gerda Müller, eine neue Patientin. Weil ich sofort ins Herzkatheterlabor muss, gebe ich Ihnen eben die Medikation durch.

Sr. Svetlana: Gut, ich schreibe sie direkt auf. Ihr Name ist Gerda Müller?

Dr. Kazanski: Ja. Wenn sie Schmerzen hat, geben Sie ihr bitte 20 Novalgintropfen^R. Und Sie bekommt einmal eine Adalat^R Kapsel, weil sie hohen Blutdruck hat.

Sr. Svetlana: Bei Bedarf 20 Novalgintropfen^R und zweimal eine Adalat^R.

Dr. Kazanski: Einmal eine Adalat^R und zur Thromboseprophylaxe bekommt sie einmal täglich Clexane 20^R subcutan.

Sr. Svetlana: Also einmal eine Adalat und eine Clexane 20^R subcutan.

Dr. Kazanski: Ja, alles Weitere regle ich, wenn ich auf die Station komme. Bis dann.

Sr. Svetlana: Bis später.

8d Spielen Sie. Wiederholen Sie die Anweisungen bzw. fragen Sie nach.

Arzt/Ärztin	Pflegepersonal
Geben Sie bitte Frau Müller bei Bedarf 20 Tropfen Novalgin ^R .	Gut, 20 Tropfen Novalgin ^R , wenn sie über Schmerzen klagt.
Sie bekommt einmal eine Kapsel Adalat ^R .	...

Darreichungsformen

9 Was passt? Ordnen Sie zu.

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Nasentropfen 2. Das Scheidenzäpfchen 3. Die Kapsel und die Tablette 4. Das Dosieraerosol 5. Das Klistier 6. Der Saft und die Tropfen 7. Die Augensalbe 8. Das Zäpfchen 9. Die Salbe und die Creme 10. Die Ohrentropfen | <ol style="list-style-type: none"> A wird in den Po/After/Darm eingeführt. B wird inhaliert. C werden in die Nase gegeben. D werden (oral) eingenommen. E werden auf die Haut aufgetragen. F wird in die Scheide eingeführt. G werden in die Ohren gegeben. H wird in das Auge gegeben. |
|--|---|



10 Hören Sie: Wofür/Wogegen sind die Medikamente?

11 Lesen Sie und ergänzen Sie Redemittel.

Sr. Svetlana: Guten Morgen, Frau Krüger. Hier sind Ihre Medikamente für heute.

Fr. Krüger: Vielen Dank. Wann soll ich die nehmen?

Sr. Svetlana: Ich erkläre Ihnen das. Die rote Kapsel nehmen Sie bitte, wenn Sie gegessen haben, also nach dem Mittagessen. Die ist für Ihr Herz.

Fr. Krüger: Und die kleine weiße?

Sr. Svetlana: Die nehmen Sie bitte morgens eine halbe Stunde vor dem Frühstück, die ist für Ihre Schilddrüse. Und hier die dicke weiße Tablette ist gegen Ihren Juckreiz, die sollten Sie vor dem Essen mit reichlich Flüssigkeit nehmen.

Fr. Krüger: Warum muss ich diese Tablette hier nehmen?

Sr. Svetlana: Weil Sie hohen Blutdruck haben, sie soll den Blutdruck senken. Wenn Sie weitere Fragen dazu haben, fragen Sie bitte bei der Visite. Dann kann Frau Dr. Kazanski Ihnen das erklären.

Fr. Krüger: Ja, das mache ich.

Sr. Svetlana: Hier ist die Augensalbe, die gibt die Nachtschwester Ihnen heute Abend ins Auge, damit Ihre Bindehautentzündung weggeht. – Und hier sind Ihre Zäpfchen, die führen Sie bitte in den Po ein. Die sind gegen die Hämorrhoiden. Wenn Sie das allein nicht schaffen, helfe ich Ihnen gern.

Patient/in

*Ich kann immer so schlecht einschlafen.
Ich habe schlimme Kopfschmerzen. ...*

Arzt/Ärztin/Pflegepersonal

*Die Tropfen bekommen Sie, weil ...
Die rote Kapsel nehmen Sie bitte,
wenn Sie gegessen haben.
...*

12a Sammeln Sie im Kurs Symptome und Krankheiten.

12b Spielen Sie Arzt/Ärztin/Krankenschwester und Patient/in. Erklären Sie mit den Begriffen aus Aufgabe 12a und den Redemitteln aus Aufgabe 11 Einnahme und Anwendungsgebiet der Medikamente.

2-mal 2 rote Kapseln
1 Tbl. vor dem Frühstück
abends 1 Vaginalsupp.

3-mal tgl. Ohrentropfen
vor dem Essen 1 Esslöffel Saft;
z. N. 1 kleine Tbl.

Nach dem Essen 1 Tbl.
3-mal tgl. Nasentropfen
3-mal 1 Zäpfchen

z. N. ½ Tablette
3-mal tgl. Augensalbe

Alle 2 Stunden 4 ml Saft
1 x Clexane 20 s. c.

50 ml als Kurzinfusion
3-mal ½ Tbl. zur Mahlzeit

Aussprache

13 Organe und Gefäße: Hören Sie und sprechen Sie nach.

das Herz, die Lunge, der Darm, der Magen, die Leber, die Niere
die Venen, die Arterien, die Aorta, die Lungenarterie, die Lungenvene
die Kapillaren, die Lungenkapillaren, die Lymphgefäße

14 Dosierung und Medikamentengabe: Hören Sie und sprechen Sie nach.

dreimal täglich	vierstündlich	dreimal eine	zweimal zwei	einmal eine
27,5 mg	23,75 mg	8 mg	900	500
50 µg	2,5 ml	5.000 Einheiten		
bei Bedarf	zur Nacht	nüchtern	nach dem Essen	zur Mahlzeit
subcutan	intravenös	intramuskulär		mit reichlich Flüssigkeit

15 Schwierige Wörter aussprechen: Medikamente.

Zäpfchen	jetzt ein Zäpfchen	Sie bekommen jetzt ein Zäpfchen.
Inhalationsspray	morgens und abends das Inhalationsspray	
Bitte nehmen Sie morgens und abends das Inhalationsspray.		
Augensalbe	jetzt Augensalbe	Sie bekommen jetzt Augensalbe.
Tablette	nehmen Sie bitte die Tablette	
Vor dem Frühstück nehmen Sie bitte die Tablette.		

16 Schreiben Sie weitere schwierige Wörter und Sätze. Üben Sie im Kurs.

Schilddrüse für Ihre Schilddrüse Die Tablette ist für Ihre Schilddrüse.

Grammatik

Gründe angeben: Nebensätze mit „weil“

Hauptsatz
Die Tablette bekommen Sie, *warum?*

Nebensatz
weil Sie hohen Blutdruck haben.

In Nebensätzen steht das Verb immer am Ende.

Bedingungen angeben: Nebensätze mit „wenn“

Hauptsatz *unter welcher Bedingung?*

Die rote Kapsel nehmen Sie bitte,

Nebensatz
wenn Sie gegessen haben.

Nebensatz vor Hauptsatz: Verbposition

Wenn der Nebensatz vor dem Hauptsatz steht, beginnt der Hauptsatz mit dem Verb.

Nebensatz
Wenn Sie weitere Fragen dazu haben,
Hauptsatz
fragen Sie bitte die Ärztin bei der Visite.

17 Begründungen: Schreiben Sie die Sätze.

1. bekommen – die Tablette – Sie – weil – hohen Blutdruck – haben – Sie
2. nicht mehr – Sie – die roten Kapseln – bekommen – weil – ausprobieren – ein anderes Medikament – wir
3. weil – haben – Sie – eine Bindehautentzündung – gibt – Ihnen – Augensalbe – ins Auge – die Schwester
4. brauchen – für die Operation – wir – die Röntgenbilder – weil – röntgen – Sie – wir
5. Sie – tragen – die Antithrombosestrümpfe – müssen – liegen – Sie – weil – viel – müssen

*Sie bekommen die Tablette, weil Sie hohen Blutdruck haben.
Weil Sie hohen Blutdruck haben, bekommen Sie die Tablette.*

18 Ergänzen Sie die Begründungen.

1. Wir schreiben ein EKG, weil ...
2. Wir messen Ihnen die Temperatur, weil ...
3. Sie dürfen nicht aufstehen, weil ...
4. Sie bekommen die Tropfen, weil ...
5. Sie werden auf Insulin eingestellt, weil ...
6. Sie müssen Diät halten, weil ...

**19 Warum? Antworten Sie auf die Fragen der Patienten.
Üben Sie dann zu zweit mit eigenen Sätzen weiter.**

1. Warum werde ich geröntgt?
2. Warum muss ich operiert werden?
3. Warum bekomme ich die Tropfen?
4. Warum darf ich noch nicht aufstehen?
5. Warum muss ich Diät halten?
6. Warum muss ich diese Tabletten nehmen?
7. Warum muss ich immer noch die Antithrombosestrümpfe tragen?
8. Warum kann ich noch nicht nach Hause gehen?
9. ...

20 In welchem Satz steht die Bedingung? Markieren Sie und verbinden Sie die Sätze mit „wenn“. Üben Sie dann zu zweit mit eigenen Sätzen weiter.

1. Sie haben weitere Fragen. Sie fragen bei der Visite.
2. Sie haben gegessen. Sie nehmen die weiße Tablette.
3. Sie brauchen mich. Sie klingeln.
4. Sie schaffen das nicht allein. Sie rufen mich.
5. Sie sind mit dem Waschen fertig. Sie legen sich wieder ins Bett.
6. Sie haben den Aufklärungsbogen gelesen. Sie unterschreiben ihn bitte.
7. ...

1. Fragen Sie bitte bei der Visite, wenn Sie weitere Fragen haben..

21 Schreiben Sie die Sätze aus Übung 20 mit vorangestelltem Nebensatz.

1. Wenn Sie weitere Fragen haben, fragen Sie bitte bei der Visite.

22 Sie haben eine neue Patientin. Sie hat einen Nierentumor und wird morgen operiert. Sprechen Sie mit ihr. Verwenden Sie dabei Bedingungs- und Begründungssätze.

Sonographie • OP • Ultraschall • Befund kontrollieren • CT • Blut abnehmen
auf die Station kommen • im Zimmer bleiben • Anästhesist kommt • ...

Gehen Sie bitte zur Sonographie. Wir müssen vor der Operation noch einen Ultraschall machen, weil...

Telefonate mit Angehörigen



1a Hören Sie: Wer ruft an? Welche Fragen hat die Angehörige?

1b Lesen Sie noch einmal und ergänzen Sie die Antworten von Schwester Naomi.

den Umständen entsprechend • Geben Sie mir bitte Ihre Telefonnummer • auf der Station ist
kann ich Ihnen helfen • operiert worden • C4, Schwester Naomi

Sr. Naomi: _____.

Fr. Koch: Guten Tag, Schwester Naomi. Koch ist mein Name. Ich möchte bitte mit der Stationsärztin sprechen.

Sr. Naomi: Guten Tag, Frau Koch. Es tut mir sehr leid, Frau Dr. Becker ist noch im OP. Vielleicht _____

_____?

Fr. Koch: Ich wollte hören, wie es meiner Mutter, Frau Schmitz, geht.

Sr. Naomi: Ihrer Mutter geht es _____, im Moment schläft sie.

Fr. Koch: Was ist denn jetzt bei ihr genau gemacht worden?

Sr. Naomi: Sie ist gestern _____

_____. Aber Genaueres müssten Sie bitte mit Frau Dr. Becker besprechen. Ich kann Ihnen jetzt leider noch nicht sagen, wann sie wieder erreichbar ist.

_____, sie ruft Sie dann später zurück.

Fr. Koch: Gut, meine Telefonnummer ist 0211-34641.

Sr. Naomi: Könnten Sie die Nummer bitte langsam wiederholen?

Fr. Koch: 0211-34641.

Sr. Naomi: 0211-34641. Gut, Frau Dr. Becker ruft sie dann zurück, sobald sie wieder _____

_____. Auf Wiederhören!

Fr. Koch: Auf Wiederhören!



Am Telefon

Nennen Sie am Telefon immer Ihre Station / Ihre Abteilung und Ihren Namen:
C4, Schwester Naomi.

Wenn Sie aus der Klinik nach draußen telefonieren, nennen Sie auch den Namen Ihrer Klinik:
Talklinik Duisburg, Innere Abteilung, Dr. Stahl.



3 Hören Sie: Höflich ☺ oder unhöflich ☹?

	höflich	unhöflich		höflich	unhöflich
1.	☐	☐	5.	☐	☐
2.	☐	☐	6.	☐	☐
3.	☐	☐	7.	☐	☐
4.	☐	☐	8.	☐	☐

TIPP

So klingen Ihre Fragen und Informationen höflicher:

Geben Sie mir **bitte** ...

Könnte ich ...

Entschuldigung. Können Sie das bitte wiederholen?

Es tut mir leid, Dr. Stahl ist in einer Besprechung.

Dr. Stahl ist **leider** in einer Besprechung.

Kann ich **bitte** ... sprechen?

Vielen Dank ...

4 Schreiben Sie diese Sätze höflich.

Stehen Sie auf.

Ich habe keine Zeit.

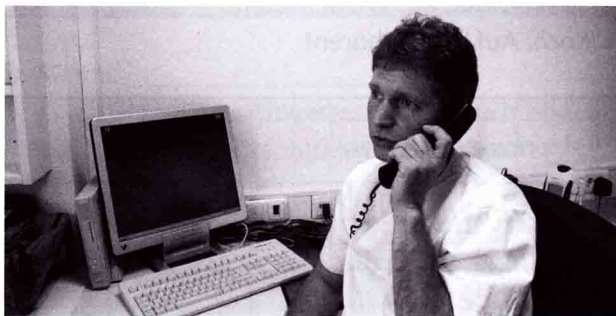
Svetlana, hilf mir.

Ich will Frau Dr. Kazanski sprechen.

Dr. Stahl ist nicht da. Rufen Sie später wieder an.

Stehen sie bitte auf.

5a Schreiben Sie möglichst höflich: Was könnte Pfleger Achim sagen?



Pfl. Achim: _____



Hr. Moser: Hier Moser, guten Tag. Ich möchte wissen, wie es meinem Vater geht. Ist er schon untersucht worden?

Pfl. Achim: Ja, er ist schon untersucht worden, aber leider darf ich Ihnen keine Auskunft geben, da müssten Sie mit dem Stationsarzt, Herrn Dr. Stahl, sprechen.

Hr. Moser: Kann ich Herrn Dr. Stahl denn bitte sprechen?

Pfl. Achim: _____

Hr. Moser: Wann kann ich ihn erreichen?

Pfl. Achim: _____

Hr. Moser: Meine Telefonnummer ist 02104-2223.

Pfl. Achim: _____

Hr. Moser: Vielen Dank, auf Wiederhören!

Pfl. Achim: _____

5b Lesen Sie Ihre Version vor.

5c Hören Sie eine Möglichkeit.

6 Spielen Sie das Telefonat: Sie sind Herr Dr. Stahl, Ihr Partner ist Herr Moser. Danach tauschen Sie die Rollen. Die Tabelle in Übung 2 hilft Ihnen.



Herr Moser könnte folgende Fragen stellen:

Wie geht es meinem Vater?
Welche Krankheit hat er?
Welche Untersuchungen sind gemacht worden?
Wann wird mein Vater entlassen?

Herr Dr. Stahl hat diese Informationen:

Bei Herrn Mosers Vater ist eine Herzkatheteruntersuchung gemacht worden.
... ist ein EKG geschrieben worden.
Er ist untersucht worden.
Er hat eine Stenose der Koronararterie (= verengte Herzkranzgefäße).
Er wird wahrscheinlich Mitte nächster Woche in die Reha verlegt.

Telefonate mit anderen Abteilungen

7 Blutwerte und ihre Abkürzungen.

TIPP

Abkürzungen

Bei diesen Wörtern verwendet man die Abkürzungen nur beim Schreiben:

Kalium (K), Natrium (Na) und Calcium (Ca).

Die Abkürzungen **BZ** (Blutzucker), **Thrombos** (Thrombozyten), **Leukos** (Leukozyten), **Hb** (Hämoglobin) und **Hk/Hkt** (Hämatokrit) verwendet man auch beim Sprechen.

Wie heißt das Lösungswort? Schreiben Sie die Wörter für die folgenden Abkürzungen.

Leukos:	L	E	U	K	O	Z	Y	T	E	N
Thrombos:										
Hk:										
Hb:										
BZ:										
Ca:										

8 Ordnen Sie zu: Was sagt man?

Hb 16,0

Hk 38

Leukos 7.500

Thrombos 310.000

K 4,2

Na 132

Ca 2,4

BZ 69

Der BZ ist
neunundsechzig.

Siebentausendfünfhundert
Leukos.

Das Calcium ist
zwei Komma vier.

Der Hk ist
achtunddreißig.

Hb sechzehn.

Kalium vier
Komma zwo.

Natrium
hundertzweiunddreißig.

Dreihundertzehntausend
Thrombos.



9 Welche Werte hören Sie?

Hb	☐ 12,1	☐ 11,2	☐ 10,2
Hk	☐ 32	☐ 34	☐ 23
Leucos	☐ 4.500	☐ 5.400	☐ 14.050
Thrombos	☐ 300.000	☐ 250.000	☐ 350.000
K	☐ 3,2	☐ 3,4	☐ 4,3
Na	☐ 132	☐ 123	☐ 124
Ca	☐ 2,2	☐ 2,3	☐ 3,2

10a Hören Sie das Telefonat und notieren Sie die Werte.



K 4,8

10b Lesen Sie und kontrollieren Sie die notierten Werte.

- Fr. Kaiser:* Labor, Kaiser, guten Tag.
Pfl. Achim: Station 13, Pfleger Achim. Hallo, Frau Kaiser. Ich brauche bitte die Laborwerte von Herrn Sommer. Das Blut ist um 14 Uhr abgenommen worden. Haben Sie die Ergebnisse schon?
Fr. Kaiser: Ja, die müssten auch schon auf Ihrem PC sein.
Pfl. Achim: Ich komme leider im Moment nicht ins Programm. Könnten Sie mir die Werte bitte eben durchgeben?
Fr. Kaiser: Ja, natürlich. So, hier habe ich die Werte von Herrn Sommer, Paul, ist das richtig?
Pfl. Achim: Ja, genau.
Fr. Kaiser: Also zuerst die Elektrolyte: das Kalium ist 4,8, das Calcium 2,1 und Natrium 138.
Pfl. Achim: Nicht ganz so schnell bitte, ich muss das aufschreiben.
 Also, Kalium 4,8, Calcium 2,1 und Natrium?
Fr. Kaiser: Natrium 138.
Pfl. Achim: Natrium 138.
Fr. Kaiser: Der Hb ist 10,8, Hk 33.
Pfl. Achim: Hb 10,8, Hk 33.
Fr. Kaiser: Thrombos 290.000 und Leukos 18.000.
Pfl. Achim: 290.000 Thrombos und 19.000 Leukos.
Fr. Kaiser: Nein, 18.000 Leukos.
Pfl. Achim: Also 18.000 Leukos.
Fr. Kaiser: Ja, genau. Das sind alle Werte. Tschüss!
Pfl. Achim: Vielen Dank, tschüss!

Am Telefon

Wenn man Ihnen Werte am Telefon durchgibt, **wiederholen Sie die Werte immer** beim Notieren. So vermeiden Sie gefährliche Missverständnisse.



Telefonate mit Mitarbeitern und Kollegen

11a Was sagt Dr. Stahl? Ordnen Sie zu.

Bis gleich! • Ist bei ihr schon Blutdruck gemessen worden?
 Stahl. Sie haben mich angefunkelt, was ist los? • Hat sie sonst noch Beschwerden?
 Dann geben Sie ihr bitte schon mal 2 Hübe Nitro^R, ich komme sofort vorbei und wir verlegen sie dann auf die Intensivstation.

Sr. Svetlana: Station 13, Schwester Svetlana.

Dr. Stahl: _____

Sr. Svetlana: Frau Claußen klagt jetzt wieder über den Druck in der Brust.

Dr. Stahl: _____

Sr. Svetlana: Ja, der ist 165 zu 95.

Dr. Stahl: _____

Sr. Svetlana: Ja, sie hat jetzt auch Schmerzen in der linken Schulter.

Dr. Stahl: _____

Sr. Svetlana: 2 Hübe Nitro^R gebe ich ihr sofort, bis gleich.

Dr. Stahl: _____

11b Lesen Sie im Wechsel mit Ihrem Partner.



12a Hören Sie: Wen ruft Dr. Stahl an? Worum geht es?

12b Lesen Sie: Welche Krankheit hat Herr Sons? Warum ruft Dr. Stahl in dieser Klinik an?

Telefonzentrale: Klinikum Düsseldorf Mitte, Schröers, guten Tag.

Dr. Stahl: Dr. Stahl, guten Tag. Ich hätte gern den diensthabenden Gefäßchirurgen gesprochen.

Telefonzentrale: Einen Moment bitte, ich stelle Sie in die Ambulanz durch.

Sr. Jennifer: Ambulanz, Schwester Jennifer, guten Tag.

Dr. Stahl: Dr. Stahl, Talklinik Duisburg, guten Tag. Ich möchte bitte den diensthabenden Gefäßchirurgen sprechen.

Sr. Jennifer: Einen Moment, bitte.

Dr. Lüttke: Lüttke.

Dr. Stahl: Stahl, Talklinik Duisburg, Innere. Guten Tag, Herr Lüttke, Sie sind der gefäßchirurgische Kollege?

Dr. Lüttke: Ja, das stimmt.

Dr. Stahl: Wir haben hier einen Patienten mit einem akuten Arterienverschluss im linken Bein. Der Patient ist vor 4 Monaten schon einmal bei Ihnen operiert worden. Es ist der Herr Sons.

Dr. Lüttke: Ach, der Herr Sons.

Dr. Stahl: Könnten Sie ihn übernehmen?

Dr. Lüttke: Natürlich, schicken Sie ihn gleich los.

Dr. Stahl: Vielen Dank!

Dr. Lüttke: Tschüss.

13 Partnerspiel: Setzen Sie sich Rücken an Rücken und spielen Sie die Telefonate (S. 113/114). Sehen Sie sich vorher auch die Redemittel zur Terminvereinbarung auf Seite 51 an.



Krankenpfleger Rufen Sie im Röntgen an. Sie brauchen einen Termin für ein MRT.	Röntgenassistentin Sie arbeiten im Röntgen. Verabreden Sie einen Termin. Fragen Sie nach dem Namen des Patienten.
Arzt Sie sind Chirurg. Rufen Sie den diensthabenden Internisten an. Sie haben einen Patienten mit Herzrhythmusstörungen. Sie möchten ihn in die Innere verlegen.	Ärztin Sie sind Internistin. Sie möchten den Patienten nicht übernehmen, da Sie kein Bett frei haben. Sie lassen sich das EKG bringen. Danach rufen Sie so- fort zurück und verordnen 1-mal 1 Concor® 5 mg täglich.
Krankenschwester Rufen Sie im Labor an. Sie brauchen die Blutwerte von Herrn Polinski. Sie sind heute Morgen abge- nommen worden.	MTA im Labor Geben Sie die Werte durch: Hb 12,6, Hk 38, Leukos 12.000, Thrombos 150.000, K 5,3, Na 129, BZ 218.
Angehörige Rufen Sie auf der Station an. Sie möchten wissen, wie es Ihrer Tochter geht.	Krankenschwester Sie dürfen keine genaue Auskunft geben. Die Stationsärztin ist im Moment in der Sonographie. Sie ruft später zurück. Fragen Sie nach der Telefonnummer.
Ärztin Rufen Sie die Mutter von Frau Becerra an. Sie möchte wissen, wie es ihrer Tochter geht. Tochter: Oberarmfraktur, wird in 3 Tagen entlassen.	Angehörige Fragen Sie, – was Ihre Tochter hat, – wie es ihr geht, – wann sie nach Hause darf.

Grammatik

Indirekte Fragesätze

Direkte Frage

W-Frage

Wie geht es Ihrer Mutter?
Wann ist Frau Dr. Becker
zu erreichen?

Ja-Nein-Frage

Haben Sie die Ergebnisse schon?

Indirekte Fragesätze sind Nebensätze →
das Verb steht am Ende.

Indirekte Fragesätze stehen nach Verben und
Ausdrücken wie
*wissen (wollen), fragen, sagen, erklären, mitteilen,
zeigen, zweifeln, ...*

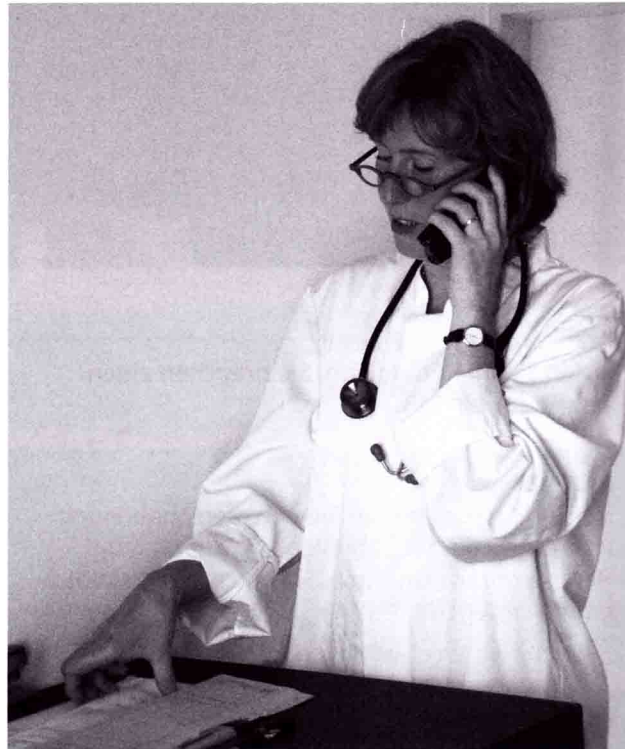
Indirekter Fragesatz

Nebensatz mit **Fragewort**

Sie möchten sicher wissen, **wie** es Ihrer Mutter geht.
Ich kann Ihnen nicht sagen, **wann** Frau Dr. Becker
erreichbar ist.

Nebensatz mit **ob**

Ich sehe im PC nach, **ob** wir die Ergebnisse schon haben.



14 Was passt zusammen? Ordnen Sie zu. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

- | | |
|--|---|
| 1. Ich kann Ihnen leider keine Auskunft darüber geben, | A ob wir noch ein Bett frei haben. |
| 2. Ich weiß leider auch nicht, | B wie hoch der Blutdruck von Frau Krüger ist? |
| 3. Ich wollte fragen, | C wann Herr Schmidt entlassen werden soll? |
| 4. Ich bin nicht sicher, | D ob Frau Bayer gleich zum Röntgen kann. |
| 5. Weißt du, | E wann sie wieder essen darf. |
| 6. Hast du erfahren, | F wann Dr. Becker wieder erreichbar ist. |
| 7. Hat Tobias dir gesagt, | G was bei Ihrer Mutter genau gemacht wurde. |
| 8. Frau Roth wollte wissen, | H wie die Werte von Frau Petersen sind? |

15 W-Frage oder Ja-Nein-Frage? Ergänzen Sie „ob“ oder ein passendes Fragewort.

1. Bist du informiert, _____ Herr Galli verlegt wird?
2. Ich wollte fragen, _____ Sie noch etwas brauchen.
3. Erzählen Sie mir doch mal, _____ es Ihnen heute geht.
4. Ich kann Ihnen leider nicht genau erklären, _____ dieses Mittel wirkt.
5. Habe ich Ihnen schon gesagt, _____ Sie entlassen werden?
6. Leider weiß ich auch nicht genau, _____ Dr. Stahl wieder auf die Station kommt.

16 Ergänzen Sie die indirekten Fragen.

1. Ich kann Ihnen leider nicht sagen, ob ...
2. Die Patientin will wissen, wann ...
3. Frag doch bitte mal im Labor nach, um wie viel Uhr ...
4. Dr. Stahl teilt Ihnen morgen mit, wohin ...
5. Weißt du, wo ...
6. Dr. Kazanski hat gefragt, wie hoch ...
7. Können Sie mir sagen, wie lange ...

Höflichkeit

Bitte gehen Sie zum Röntgen.

Danke für Ihr Verständnis.

Stehen Sie **bitte mal** auf.

Entschuldigung, ich habe Ihre Tablette vergessen.

Ich bringe sie Ihnen gleich.

Sie können mich **gern** jederzeit rufen,

wenn Sie Schmerzen haben.

Sie müssen Ihre Antithrombosestrümpfe **leider** noch anlassen.

Es tut mir leid, dass es Ihrer Mutter schlechter geht.

Könnten Sie **bitte** später noch mal anrufen?

Setzen Sie sich zum Essen **doch bitte** an den Tisch.

Ausdrücke wie **bitte**, **Entschuldigung** / **Entschuldigen Sie**, **gern**, **leider** / **es tut mir leid**, **könnten Sie**, **danke**, **mal**, **doch** machen Fragen, Aufforderungen und Informationen höflicher.

TIPP

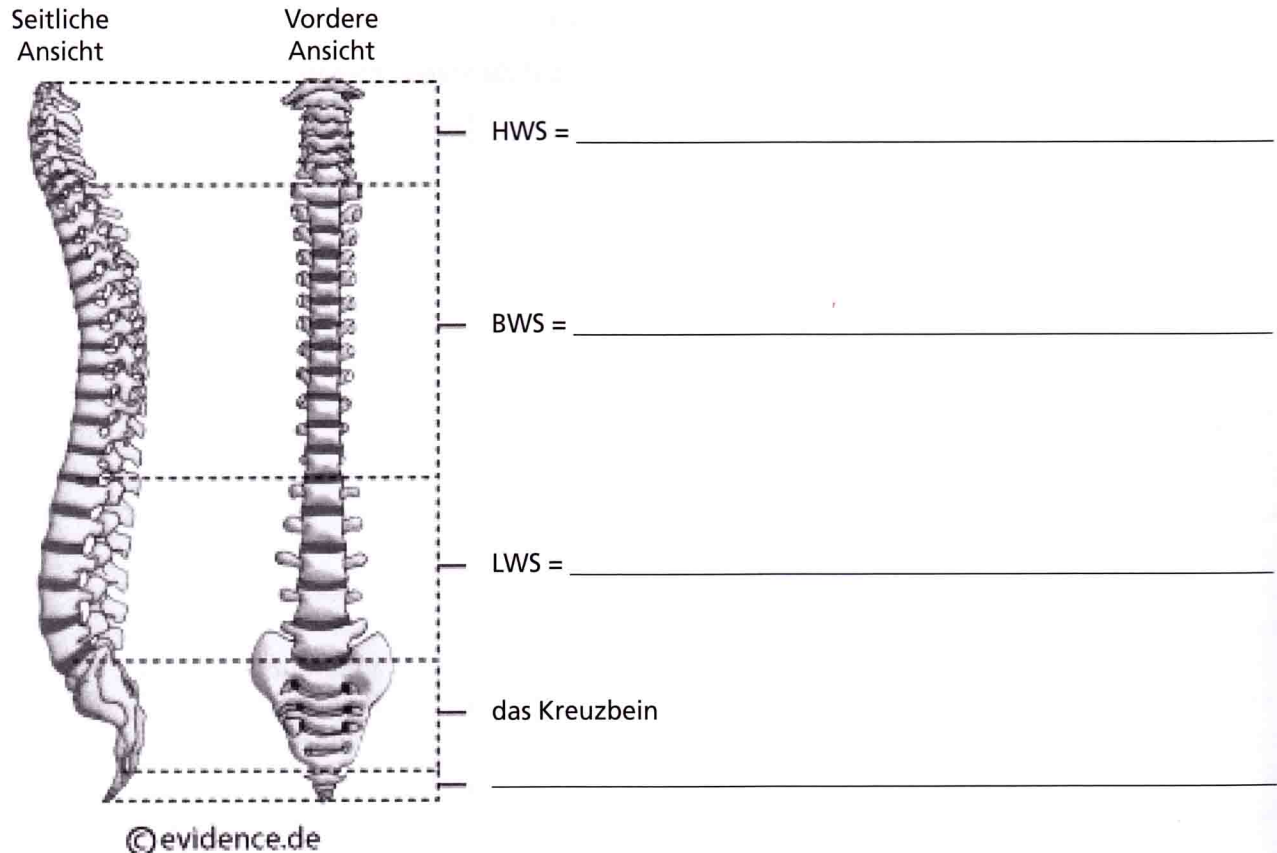
17 Sagen Sie es bitte höflicher.

1. Gehen Sie zur Untersuchung.
2. Waschen Sie sich.
3. Herr Dr. Stahl ist heute nicht da.
4. Die Physiotherapeutin hat heute keine Zeit.
5. Ich kann Dr. Kazanski gerade nicht erreichen.
6. Ihre Mutter kann am Wochenende noch nicht entlassen werden.
7. Kannst du am Wochenende Frühdienst machen?
8. Gib mir das Laken.
9. Sagen Sie mir die Werte von Herrn Schulz.
10. Wiederhol das.
11. Nimm die CD mit den Röntgenbildern mit.

Die Wirbelsäule

1 Ordnen Sie zu.

die Lendenwirbelsäule • die Halswirbelsäule • das Steißbein • die Brustwirbelsäule



Verbandwechsel

2.39

2a Übergabe. Hören Sie: Wo ist die Wunde bei Frau Sombrowski? Wo hatte sie vorher eine Wunde?

2b Lesen Sie und suchen Sie unbekannte Wörter im Wörterbuch.

Pfl. Achim: Bei Frau Sombrowski muss bitte noch der Verbandwechsel am Steißbein gemacht werden. Sie hatte gestern beim Verbandwechsel starke Schmerzen.

Sr. Susanne: Gut, dann geben wir ihr vor dem Verbandwechsel etwas gegen die Schmerzen. Wie sah die Wunde vorher aus?

Pfl. Achim: Vor einer Woche war der Wundrand ge-

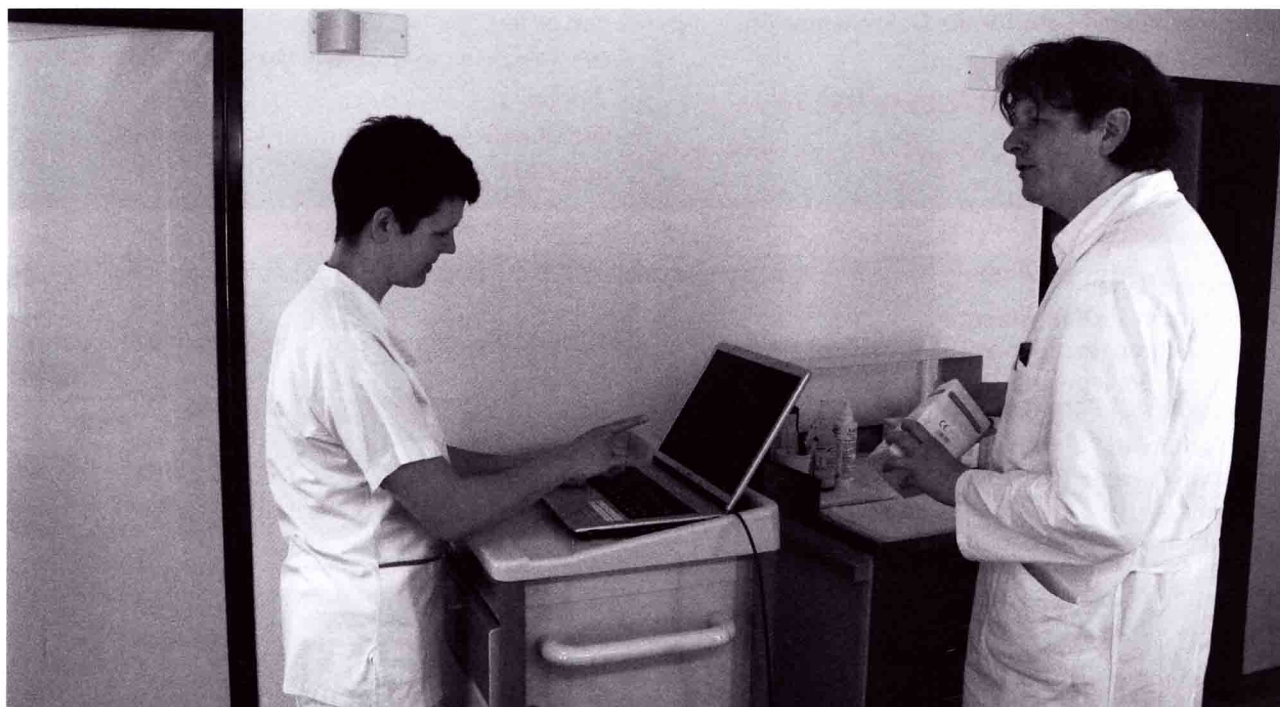
rötet und die Wunde war septisch mit viel eitrigem Sekret. Die Wundumgebung war schuppig und trocken. Wir haben die Wunde gespült und eine Tamponade eingelegt.

Sr. Susanne: Was ist mit der Wunde an der BWS?

Pfl. Achim: Da ist kein Verband mehr nötig, die ist geheilt.

3 Hören Sie und kreuzen Sie an. Wie sah die Wunde vor einer Woche aus?

	R	F
Der Wundrand war gerötet.	☐	☐
Die Umgebung war trocken und schuppig.	☐	☐
Die Wunde war 3, 24 cm ² groß.	☐	☐
Der Umfang der Wunde war 8,76 cm.	☐	☐
Frau Sombrowski bekam keine Wundspülung.	☐	☐
Die Wunde war nicht septisch.	☐	☐
Die Wunde roch nicht.	☐	☐



4a Hören Sie: Wie geht es der Patientin?

4b Lesen und markieren Sie: Wie wird die Patientin informiert?

Dr. Stahl: Guten Morgen, Frau Sombrowski.

Fr. Sombrowski: Guten Morgen, Herr Dr. Stahl.

Dr. Stahl: Wie geht es Ihnen heute? Haben Sie weniger Schmerzen als gestern?

Fr. Sombrowski: Ja, es geht schon besser. Ich habe ja eben Schmerztabletten bekommen.

Sr. Susanne: Gut, wir möchten Ihren Verband am Steißbein wechseln. Legen Sie sich bitte auf die Seite?

Fr. Sombrowski: Ja.

Dr. Stahl: So, ich mache jetzt den Verband ab. – Ihre Wunde sieht schon viel besser aus. Sie ist kleiner geworden als vor einer Woche und eitert auch nicht mehr so stark.

Fr. Sombrowski: Da bin ich froh.

Dr. Stahl: So, wir haben die Wunde gereinigt. Jetzt machen wir ein Foto für unsere Dokumentation.

Sr. Susanne: Ich lege das Maßband daneben.

Dr. Stahl: Gut. O.k., das Foto ist fertig. Frau Sombrowski, ich lege eine Tamponade in die Wunde. Schwester Susanne, geben Sie mir bitte eine Wundauflage?

Sr. Susanne: Ja, hier ist sie.

Dr. Stahl: Danke. So, dann fixieren wir den Verband noch und schon sind wir fertig.

5 Spielen Sie.

Information des Patienten	Wundbeschreibung im Gespräch mit dem Patienten
Wir wechseln Ihren Verband am Rücken. Drehen Sie sich bitte auf die Seite. Ich reinige die Wunde. Ich mache den Verband ab. Wir sehen / Ich sehe im PC nach, wie die Wunde vor einer Woche aussah. Wir machen ein Foto für die Dokumentation. Ich lege eine Tamponade ein. Wir legen / Ich lege eine Wundauflage auf die Wunde. Wir sind fertig.	Die Wunde sieht besser aus. Die Wunde sieht nicht schlechter aus. Die Wunde sieht noch nicht viel besser aus als gestern. Die Wunde ist kleiner geworden. Die Wunde ist leider ein bisschen größer geworden. Die Wunde ist so groß wie gestern / vor einer Woche. Die Wunde eitert nicht mehr (so stark wie gestern).

Krankenpfleger

Informieren Sie den Patienten:

- Sie möchten jetzt den Verbandwechsel am Bein machen. Sie legen die Decke zur Seite und nehmen den Verband ab.
- Sie sehen im PC nach, wie die Wunde vorher aussah (jetzt leider etwas größer).
- Sie machen ein Foto für die Dokumentation.
- Machen Sie einen neuen Verband.

Patient
Fragen Sie: Wie sieht die Wunde aus?
Ist sie besser geworden?

Arzt

Fragen Sie nach den Schmerzen.

Informieren Sie den Patienten:

- Sie wechseln jetzt den Verband an der Brustwirbelsäule. Der Patient soll sich auf die Seite drehen. Sie reinigen die Wunde. Sie legen eine Wundauflage auf die Wunde.
- Die Wunde ist so groß wie gestern.
- Machen Sie einen neuen Verband.

Patient
Sie haben weniger Schmerzen, es geht Ihnen besser.
Fragen Sie: Wie sieht die Wunde aus?

Wunddokumentation

6 Setzen Sie ein.

Foto • die Wundmanagerin • Wunddokumentation • Geruch • Verbandwechsel

Praktikant: Wie wird die Wunddokumentation gemacht? Und wer führt sie durch?

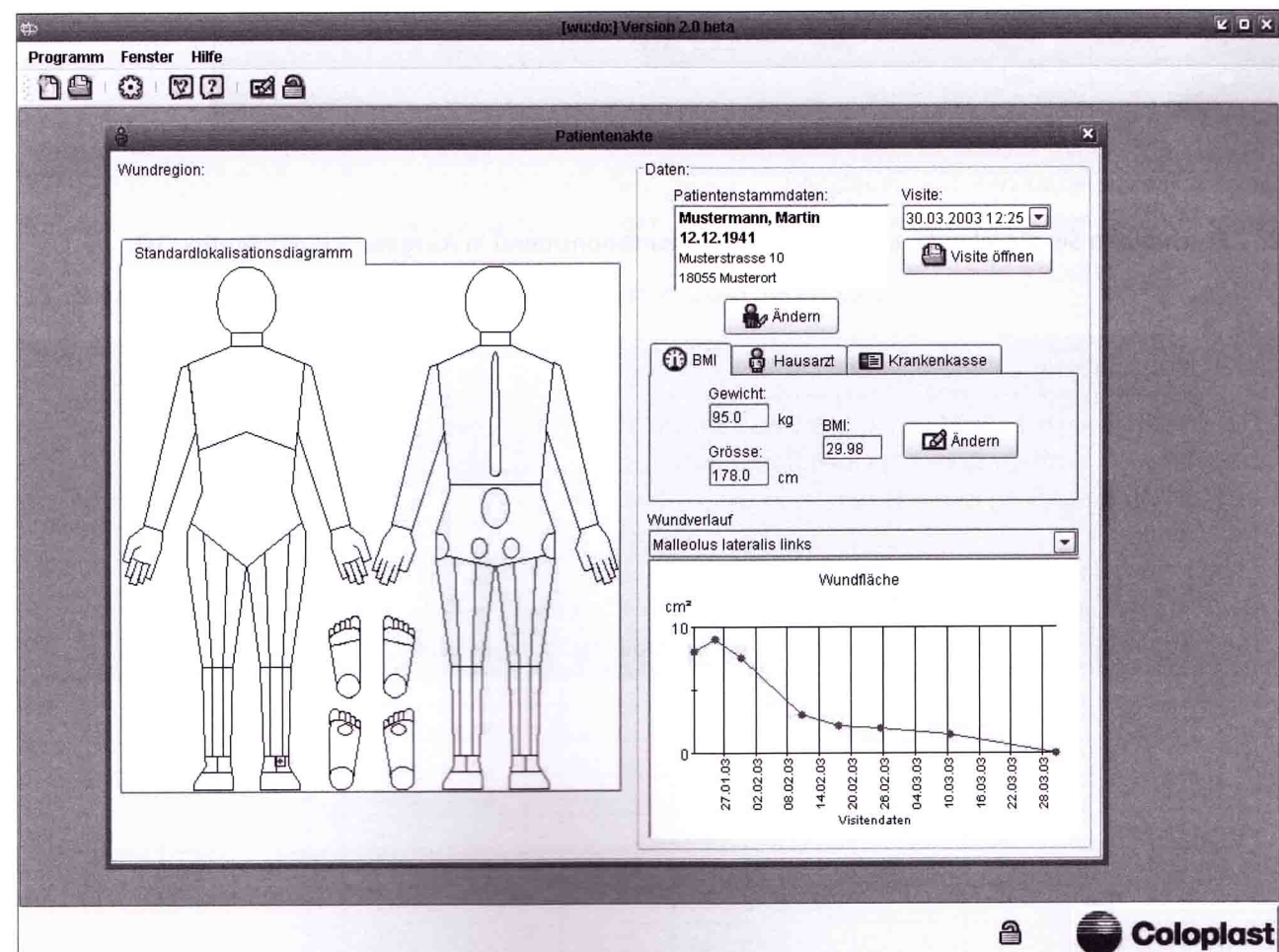
Sr. Svetlana: In unserer Klinik gibt _____ die Wunddokumentation am PC ein.
Wir dokumentieren beim _____ die Exsudatmenge, die Exsudatbeschreibung
und den _____.

Praktikant: Was heißt „Exsudat“?

Sr. Svetlana: Das Exsudat ist die Wundflüssigkeit. Dann machen wir mit einer Digitalkamera ein _____,
das am PC in die _____ eingegeben wird. Die Wundmaße rechnet danach die
Wundmanagerin aus.

7a Beispiel einer Wunddokumentation am PC: Welche Merkmale werden auf dieser Seite erfasst?

7b Wo ist die dokumentierte Wunde lokalisiert?





- 8 Lesen Sie den Screenshot. Schreiben Sie. Sehen Sie unbekannte Wörter in einem klinischen Wörterbuch nach.

Wie kann der Wundrand aussehen?

eingezogen, gerötet, ...

Wie kann die Wundumgebung aussehen?

Welche Merkmale des Exsudats werden beschrieben?

Welche Wundmaße werden erfasst?

Welche Aspekte kann man bei „Schmerzen“ anklicken?

Was können Sie bei „Wundödem“ anklicken?

Wunddokumentation
Vers. 3.01

Patient: Wunde:
Station:

Wundvisite

Wundgröße
Fläche: Fotovermessung
Umfang: Planimetrie
Tiefe:

Wundumgebung
☐ normal
☐ mazeriert
☐ Stauungsdermatitis
☐ trocken
☒ schuppig
☒ Ekzem

Wundrand
☐ reizlos
☒ gerötet
☐ mazeriert
☐ unterminiert
☐ eingezogen
☒ trocken

Wundödem
☒ kein
☐ Lymphödem
☐ systemisch

Schmerz: ☒ ja
☐ nein

Infektion: ☐ keine
☐ lokal
☒ regional

Exsudatmenge: ☐ keine
☒ mäßig
☐ viel

Exsudatbeschreibung: ☐ eitrig
☒ serös

Exsudatgeruch: ☒ kein
☐ mäßig
☐ stark

Bemerkungen:

- 9 Beschreiben Sie die Wunde, die im Wunddokumentationsmenü in Aufgabe 8 dokumentiert ist.

Wundbeschreibung

Die Wundfläche am Fußrücken / an der BWS / am Steißbein/Fußknöchel ... ist kleiner geworden.

Die Fläche ist ... cm² groß, sie hat einen Umfang von ..., sie ist ... tief.

In der Wundumgebung ist ein Ekzem, es ist ...

Der Wundrand ist ...

Es gibt ein Ödem / ein Lymphödem.

Der Patient / Die Patientin hat Schmerzen. Es gibt keine Infektion / eine lokale/regionale Infektion.

Die Exsudatmenge ist ..., das Exsudat ist Das Exsudat riecht mäßig/stark/nicht.

Grammatik

Vergleiche: Adjektive im Komparativ

Die Wunde ist **kleiner/größer als** gestern.

Sie sieht nicht **schlechter** / noch nicht viel **besser** aus **als** vor zwei Tagen.

Haben Sie jetzt **weniger** Schmerzen **als** vorhin?

Komparativ: Formen

kleiner als
Adjektiv + er + als

Einsilbige Adjektive haben im Komparativ meist einen Umlaut:

groß → größer hart → härter

besondere Formen:

gut → besser viel → mehr hoch → höher

Komparativ: Funktion

Mit dem Komparativ drückt man Vergleiche aus.

Bei diesen Vergleichen gibt es immer einen Unterschied (+ oder -):

Sie sehen heute schon viel **besser** aus **als** gestern! (+)

Heute haben Sie auch **weniger** Fieber **als** nach der OP. (-)

Im Gegensatz dazu drücken Adjektive in der Grundform mit **so ... wie** aus, dass etwas gleich ist (=).

Die Wunde ist **so groß wie** gestern. (=)

16 Patienten informieren: Ergänzen Sie die Adjektive im Komparativ.

1. Ihr Fieber ist _____ (hoch) als gestern.
2. Ihr Blutdruck ist _____ (niedrig) als heute Morgen.
3. Die Wunde sieht _____ (gut) aus als vor zwei Tagen.
4. Ihr Puls ist _____ (schnell) als vor 3 Stunden.
5. Ihre Wunde sieht leider _____ (schlecht) aus.
6. Wenn Sie die Medikamente regelmäßig einnehmen, haben Sie _____ (wenig) Schmerzen.

17 Gleich oder verändert? Bauen Sie Sätze.

Ihr Blutdruck				hoch		gestern
Ihre Temperatur	ist			klein		heute Morgen
Ihre Blutwerte	sind	so		niedrig	als	vor 3 Stunden
Ihre Wunde				schlecht	wie	nach der OP
Ihr ...				groß		vor 2 Tagen
				gut		

Ihr Blutdruck ist niedriger als gestern.

Abschlussspiel: Station 13

Anzahl der Spieler:

6–10 Spieler, die jeweils in 2er Gruppen spielen.

benötigte Utensilien:

pro Gruppe eine Spielfigur, ein Würfel

Ziel:

Je zwei Spieler gehen als Team durch verschiedene Zimmer auf einer Station, in denen sie die auf dem Spielfeld angegebene Situation im Rollenspiel realisieren sollen. Welche Rolle sie spielen, steht immer in der Überschrift der Spielfelder.

Hat eine Gruppe die Aufgabe in einem Zimmer erledigt, wird dieses für die anderen gesperrt und in das Zimmer ein Kennzeichen für die Gruppe, z. B. ein Buchstabe, eingetragen. Die Gruppe, die am Ende des Spiels die meisten Zimmer gesammelt hat, hat gewonnen.

Fortbewegung auf dem Spielplan:

Die Gruppe, die die höchste Zahl würfelt, beginnt. Sie geht so viele Schritte, wie der Würfel anzeigt. Dabei darf die Spielfigur in alle Richtungen bewegt werden. Nach einer Sechs darf noch einmal gewürfelt werden.

Krankenpfleger – Patientin

Frau Schulz klingelt, weil sie Hunger hat. Sie darf nicht essen, weil sie heute operiert wird.



520

Ärztin – Patientin

Frau Hammer hat zu hohe Blutzuckerwerte. Informieren Sie sie, dass sie Diabetes mellitus hat (Insulin, Diät, Ernährungsberatung).



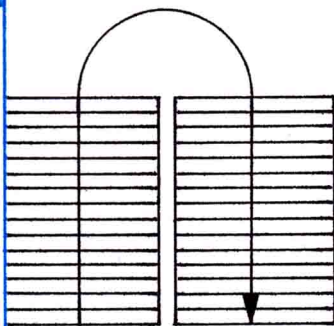
521

Krankenpfleger – Patient

Sie sollen Herrn Schmitz in den OP bringen. Fordern Sie ihn auf, zur Toilette zu gehen und die Antithrombosestrümpfe anzuziehen. Fragen Sie ihn, ob er eine Zahnprothese hat.



522



Treppenhaus

START

Aufzug

Aufzug

Besucher
WC

WC

WC

Spül-
raum

Ein Besucher kommt und fragt, wo Herr Plank liegt. Erklären Sie ihm den Weg.

Tee-
küche

Neue Krankenschwester – Stationsleitung
Die Stationsleitung stellt Sie den neuen Kollegen vor.

Arzt – Tochter von Frau Pollock

Ihre Mutter, Frau Pollock, ist verwirrt. Sie machen sich Sorgen. Fragen Sie den Arzt, wie es weitergeht, wann es ihr besser geht, ...



510

511

Ärztin – Patient

Herr Plank fragt, warum er die Tropfen für den Kreislauf nicht mehr bekommt. Die Ärztin hat das Medikament auf die kleinen roten Kapseln umgestellt.



512

Patient – Krankenschwester

Herr Seidel sieht sehr schlecht aus. Er klagt über Übelkeit und Kopfschmerzen. Messen Sie ihm den Blutdruck und Puls und sagen Sie, dass Sie den Arzt informieren.

Arzt - Patientin

Frau Müller fragt, wann sie entlassen wird. Arzt ordnet ein neues Medikament gegen Bluthochdruck an. Entlassung vielleicht in 3 Tagen.



523

Krankenpfleger - Patientin

Gehen Sie zu Frau Schwarz. Messen Sie ihre Temperatur, Blutdruck und Puls und fragen Sie, ob sie Verdauung gehabt hat.



524

Krankenpfleger - Arzt

Arzt kommt für neurologisches Konsil und sucht Frau Schwarz. Erklären Sie den Weg.

Krankenpfleger - MTA

Rufen Sie im Röntgen an und verabreden Sie einen Termin für einen Röntgen-Thorax für Frau Schlösser, Gisela.

Stationsleitung - Krankenpfleger

Erklären Sie dem neuen Kollegen die Dienste auf der Station.



Dienstzimmer

513

Krankenpfleger - Patientin

Sie möchten Frau Peters betten. Helfen Sie ihr beim Aufstehen, bieten Sie ihr Hilfe beim Waschen am Waschbecken an.



514



Ärztin - Patientin

Anamnese-gespräch: Ärztin fragt nach Beschwerden (Art und Zeitraum), Medikamenten, Allergien, Operationen.

Personal-WC

Angehöriger - Praktikant

Ein Besucher fragt Sie, wo die Besuchertoilette ist. Erklären Sie es ihm.

Untersuchungszimmer

Arzt - Patient

Arzt untersucht Frau Yilmaz und fragt nach ihren Beschwerden. Frau Yilmaz klagt über Bauch- und Rückenschmerzen. Arzt: Sie soll sich für die Untersuchung auf den Rücken legen.

Arztzimmer



Arzt - Ärztin am Telefon

Herr Dr. Klöck möchte einen Patienten mit einer Appendizitis zu Frau Dr. Sammer in die Chirurgie verlegen. Telefonieren Sie.

Aufenthaltsraum



Krankenschwester - Patientin

Sagen Sie Frau Schlösser, dass sie alleine zum EKG in der 2. Etage, 3. Zimmer links, Zimmer Nr. 213 gehen soll. Sie weiß den Weg nicht.

515



Arzt - Patient

Erste postoperative Visite nach Gallensteinoperation. Patient möchte etwas trinken und aufstehen. Arzt: Er soll noch nüchtern bleiben. Er darf gleich mit einer Pflegekraft aufstehen.

- Abdomen 62
- Abdomensonographie (= -sonographie) 87
- abnehmen 50
- abziehen 27, **28**
- Abteilung 11
- Achsel 36
- After 101
- akut 112
- Allergie 77
- Ambulanz 16
- Analgetikum 81
- Anamnesege spräch 70
- Anästhesist/in 79
- anfunken 112
- Angehörige 18, 106
- Anordnung 86, **87**
- Angina Pectoris 88
- Antibiotikum 81
- Antithrombosestrümpfe 29, **42**
- Anwendungsgebiet 96
- Anwendungsbeschränkungen 99
- Anzahl / die (= Anzahl pro Tag) 71
- Aorta 76, 96
- Apotheke 16, **18**
- Appendix 62
- Appendizitis 72
- Arbeitsraum 22
- arrhythmisch 57
- Arterien 96
- Arzt/Ärztin 6, **18**
- Arztbrief 22
- ärztlich 7
- Arztzimmer 22
- Assistenzarzt /-ärztin 9
- Atemgymnastik 30
- atmen 82
- Atmung 81
- Atmungsorgane 76
- Aufbaukosten **50**, 52
- Aufenthaltsraum 17
- Aufnahme 16, **18**
- Aufnahmebogen 66
- Aufnahmestation 73
- Aufnahmезustand 68,
- aufschütteln 27, **28**
- Aufzug 17
- Auge 36
- Augenentzündung 40
- Augenstation 16
- Augenheilkunde 11
- Augensalbe 101, 102
- Augentropfen 100
- ausatmen 37
- Ausfuhr 82
- ausscheiden 68
- Ausscheidung 82
- ausstrahlen 40
- Bademantel 27
- Badezimmer 22
- Bauch 36
- Bauchnabel 36
- Bauchorgane 62
- Bauchschmerzen 40
- Bauchspeicheldrüse 62
- Bauchspeicheldrüsenentzündung 72
- b. B. (= bei Bedarf) 100
- Bedarf 100
- Befinden 38, 58
- Befund 18, 19, 77
- Beipackzettel 97
- Belegungsplan 12
- Bereitschaftsdienst 13
- Bereitschaftszimmer 17
- Beschwerden 37
- betten 26
- Bett 10, **26**
- Bett machen 10
- Bettbezug 26
- Bettdecke 26
- Betteinlage 26
- Bettgitter 91
- Betttuch 26
- Bettruhe 29
- beziehen 27, **28**
- Bindehautentzündung 102
- Blasenentzündung 72
- Blasenverweilkatheter 80
- Blinddarm 62
- Blinddarmentzündung 70, **72**
- Blut **18**, 79
- Blutdruck **56**, 57
- blutdrucksenkend 98
- Blutgruppe 77
- Blutzucker 58
- Blutzuckerwerte **49**, 50
- Bradykardie 57
- brechen / sich etwas brechen 70
- Brille 69
- Bronchien 76
- Brust 36
- Brustfell 76
- Brustkorb 79
- Brustwirbelsäule / BWS 116
- BZ (= Blutzucker) 110
- Ca (= Karzinom) 76
- Ca (= Calcium) 110
- Caecum/Coecum 62
- Cafeteria 16
- Chefarzt / -ärztin 7
- Chefarztsekretariat 16
- chirurgisch 16, 107
- Cholelethiasis 72
- Cholezystitis 72
- Colitis 72
- Colon 62
- Coloskopie **71**, 73
- Computer 18
- Cremer 101
- CT / Computertomographie 71
- Darm 50, 96
- Dauerkatheter 80
- Defibrillator 22
- Dekubitus 29
- dermatologisch 16, 18
- Diabetes / Diabetes mellitus **49**, 51
- Diagnose 77
- Diagnostik **71**, **87**
- Diastole 57
- Dickdarm 62
- Dickdarmentzündung 72
- Dickdarmspiegelung 71
- Dienst 12
- diensthabend 112
- Dienstplan 12
- Dienstzeiten 13
- Dienstzimmer 8, **22**
- Dosieraerosol 101
- Drainage 79
- Dünndarm 62
- Dünndarmentzündung 72
- Duodenum 62
- einatmen 37
- Einfuhr 82
- eingezogen 120
- Eingriff 86
- einstellen 49
- einweisender Arzt 66
- Eispackung 91
- eitern 117
- eitrig 116, 120
- EKG (Elektrokardiogramm) **16**, **18**, **29**, **80**
- Ekzem 120
- Ellbogen 36
- Enddarmspiegelung 71
- Endoskopie 16
- entlassen 91
- Entzündung 40, **76**
- erbrechen 68
- Erkrankung 62
- Ernährungsberater/in 49
- Ernährungsberatung 49
- Essen 82
- Essen reichen 47
- Essensbestellung 52
- Essenswagen 48
- Exsudat 119
- Fachdisziplin 71

- Faden 79
 Ferse 36
 Fieber 10, **57**
 Fieberthermometer 10
 Filmtablette 100
 Finger 36
 fixieren 117
 Fraktur 40
 Frühdienst 13
 Fuß 36
 Fußbad 87
 Fußrücken 120
 Gallenblase 62
 Gallenblasenentzündung 72
 Gallensteinleiden 72
 Gastritis 72
 Gastroskopie 71
 Gefäßchirurg, gefäßchirurgisch 112
 Gefäße 103
 Gegenanzeige 99
 geheilt 116
 Gehwagen 69
 Genitalbereich 36
 Geräteraum 19, **22**
 gerötet 116
 Geruch 119
 Gesäß 36
 Gesundheits- und Krankenpfleger/in 7
 glattziehen 27, **28**
 gynäkologisch 16
 Haar 36
 Haarausfall 98
 Hals 36
 Halswirbelsäule 116
 Hämatokrit 77
 Hämoglobin 77
 Hämorrhoiden 102
 Hand 36
 Harnblase 62
 Hausarzt 66
 Haut 98
 Hb / Hgb 77, 110
 heilen 42
 Heparin 98
 Hepatitis 72
 Herz **96**, 102
 Herzbeutel 76
 Herzkatheterlabor 101
 Herzkatheteruntersuchung 109
 Herzkranzgefäß 109
 Herzasen 86, **88**
 Hilfsmittel **69**, 82
 Hk / Hkt, 77, 110
 HNO 16
 hochkalorisch 50
 Hörgerät 69
 Hub 112
 Hüfte 36
 Husten 89
 Hyperglykämie 57
 Hypertonie 57
 Hypoglykämie 57
 Hypotonie 57
 HWS (= Halswirbelsäule) 116
 Ileum 62
 Ileitis 72
 Indikation 96
 Infekt 98
 Infektion 120
 Infusion 71
 Inhaltsstoffe 96
 Innere Abteilung 11
 Insulin **49**, 50,
 Intensivstation 16, 18
 Internist 112
 internistisch 7
 intramuskulär 77, 80
 intravenös / i. v. 71, 80
 Jejunum 62
 Juckreiz 102
 Kalium / K 110
 Kapillare 96
 Kapsel 100
 Karzinom 76
 Keller 16
 Kernspintomographie 71
 Kinn 36
 Kissenbezug 26
 Klemme 79
 Klingel 10
 Klinik 7, 11
 klinisch 77, 119
 Klistier 101
 Knie 36
 Kommunikation 68
 Konsil 71, 86, **87**
 Kontraindikation 96
 Kopf 36
 Kopfkissen 26
 Kopfschmerzen 39
 Kopfschmerztablette 42
 Koronararterie 109
 Körper 36
 Körperpflege 31
 Kost 50
 krank 13, 79
 Krankenakte 20
 Krankenbeobachtung 86
 Krankengeschichte 70
 Krankenhaus 6
 Krankenkurve 21
 Krankenpflegepersonal 28
 Krankenpfleger 6, 7, 11
 Krankenpflegeschüler/in 7
 Krankenschwester 6, 7, 11
 Krankheit 70
 Kreislauf 96
 Kreislaufkollaps 98
 kreislaufstabil 81
 Kreislaufsystem 96
 Kreuzbein 116
 Küche 16
 Kulturtasche 10
 Kurve 59
 Kurvendokumentation 59
 Kurzinfusion 103
 Labor 16, **18**
 Laborwerte 89
 Laken 26
 Leber 62, 96
 Leberentzündung 72
 Leichenkeller 16
 Leichte (Voll)Kost **52**, 82
 Leiste **36**, 91
 Lendenwirbelsäule 116
 Leukos / Leukozyten 110
 lokal 120
 Lokalisation 38
 lokalisieren 119
 Luftröhre 76
 Lunge 71
 Lungenfell 76
 Lungengefäße 96
 Lungenentzündung **29**, 42
 Lungenfunktionsprüfung 71
 Lungenkarzinom 76
 Lungenkrebs 76
 LWS (= Lendenwirbelsäule) 116
 Lymphgefäße 96
 Lymphödem 120
 Magen 62
 Magengeschwür 72
 Magenschleimhautentzündung 72
 Magensonde 80
 Magenspiegelung 71
 Maßnahme 29
 Mastdarm 62
 Matratze 26
 mazeriert 120
 Medikament 18, 70
 Medizin 12
 messen 56
 Messgeräte 57
 mg / Milligramm 80
 Milz 62
 Mittellappen 76
 Mittelohr 40
 Mobilisation 82

- mobilisieren 91
- Mobilität 68
- MRT / Magnetresonanztomographie 71
- MTA (= Medizinisch Technische Assistentin) 18
- müde 19
- Mund 36
- Mundpflege 31
- Nachtdienst 13
- Nachtschrank 10
- Nacken 36
- Nadel 79
- Nadelhalter 79
- Narkose 77
- Narkoseprotokoll 77
- Nase 36
- Nasentropfen 100, 101
- Natrium / Na 110
- Nebenwirkungen 97
- Nephritis 72
- Nephrolithiasis 72
- neurologisch 87
- Niere **62**, 96
- Nierenbecken 62
- Nierenentzündung 72
- Nierensteinleiden 72
- Notfall 67
- nüchtern 47, **48**
- o. B. (= ohne Befund) 77
- Oberarm 36
- Oberarzt/Oberärztin 7
- Oberlappen 76
- Oberschenkel **36**, 40
- Oberschenkelfraktur 40
- Ohr 36
- Ohrentropfen 101
- Ohrthermometer 57
- OP (= Operation) 11, 77, 79
- OP (= Operationssaal) 16, **18**
- operieren 18, 42
- OP-Hemd 78
- OP-Gebiet 79
- oral **71**, 101
- Organe 62, 96
- Orthopäde/Orthopädin 37
- Ösophagitis 72
- Ösophagus 62
- Ösophaguskarzinom 76
- Pankreas 62
- Pankreatitis 72
- Patient/in 6, 9
- Patientenzimmer 10
- PEG / percutane endoskopische Gastrostomie 80
- Perikard 76
- Perikarditis 76
- Personalabteilung 16
- Pflaster 79
- Pflege 12
- Pflegeanamnesegespräch 73
- Pflegebericht **86**, **87**
- Pflegedienstleitung 7, 9
- Pflegekraft 82
- Pflegemaßnahmen **86**, **87**
- pflegerisch 7
- Pforte 16
- Physiotherapie 16, 18
- Pinzette 79
- Pleura 76
- Pleuritis 76
- Pneumonie 29, **76**
- Pneumonieprophylaxe 29
- p. o. (= per os) 77
- Po 36
- postoperativ 83
- Prämedikation 77
- Präparat 98
- Prophylaxe 29
- Prosektur 16
- psychisch 68, 82
- Pulmo 76
- Puls **56**, 57
- Pulsuhr 57
- pürierte Kost 50
- Pyelon 62
- Rasieren 78
- Rectoskopie 71
- Reduktionskost 50
- regional 120
- Reha (= Rehabilitation) 109
- reizlos 120
- Rektum 62
- Rhesus-Faktor 77
- riechen 117
- Rippe 76
- Rollator 69
- Rollstuhl 19, 22, **69**
- Röntgen 16, **18**, 19
- Röntgenabteilung 18
- Röntgenassistent/in 18
- Röntgenbild 18, 20, 21
- RR (= Blutdruck nach Riva-Rocci) 59
- Rücken **36**, 82
- Rückenschmerzen 37
- Saft 101
- Scheide 101
- Scheidenzäpfchen 101
- Schere 79
- Schicht 87
- Schilddrüse 102
- Schlaftablette 42
- schluckweise 82
- Schmerz 38, **40**, 82
- Schmerzkatheter 82
- Schmerzmedikament 73
- Schmerzmedikation 71
- Schmerzmittel 91
- Schmerztropf 73, 91
- Schulter 36
- s. c. (= subcutan) 80
- schuppig 116
- schweinefleischfrei 52
- Schwindel 29
- schwindelig 58
- Sekret 116
- senken 102
- septisch 116
- serös 120
- Sitzbad 87
- Skalpell 79
- Sonographie 9, **18**, **71**
- Sozialberater/in 18
- Sozialdienst 16, **18**
- Spätdienst 12, 13
- Speiseröhre 62
- Speiseröhrenentzündung 72
- Speiseröhrenkrebs 76
- spritzen 82
- sprühen 98
- spülen 116
- Station 8
- Stationsarzt /-ärztin 7, 9
- Stationsleitung 7
- Stauungsdermatitis 120
- Steckbecken 22, **69**
- Stecklaken 26
- Steißbein 116
- Stenose 109
- sterben, gestorben 91
- steril 79
- Stethoskop 57
- Stirn 36
- subcutan 29, 32, 80
- Suppositorium 100
- Symptom 96
- systemisch 120
- Systole 57
- Tablette 43, 100
- Tablettendispenser 10
- Tachykardie 57
- tachykard 88
- Tamponade 116
- Teeküche 22
- Temperatur **56**, 57
- Temperaturkontrolle 87
- Termin 13
- Therapie 86

Thorax 71, 79	Untersuchungszimmer 22	Werte 58, 111
Thoraxdrainage 81	Unverträglichkeit 77	wickeln 87
Thrombose 29	Urinausscheidung 81	Wirbelsäule 116
Thrombozyten 110	Urinflasche 69	Wundauflage 117
Toilette 17	Vaginalsuppositorium 101	Wunddokumentation 119
Toilettenstuhl 69	vegetarisch 52	Wunde 116
Trachea 76	Vene 96	Wundfläche 120
Treppenhaus 17	Venenkatheter 80	Wundflüssigkeit 119
Tropfen 101	Verband 91, 116	Wundmanager/in 119
Tuch 79	Verbandwechsel 116	Wundmaße 119
Tupfer 79	Verdauung 58	Wundödem 120
Überempfindlichkeit 98	Verlaufsbeschreibung 86	Wundrand 116
Übergabe 80, 90	Verlegung 66	Wundspülung 117
Übergewicht 50	Verordnung 71	Wundvisite 120
Überwachungsbogen 80, 82	Verpflegungsassistent/in 52	Wurmfortsatz 62
Ulcus 72	Verweildauer 11	Zahnpflege 31
Ultraschalluntersuchung 18, 71	verwirrt 91	Zahnprothese 78
umlagern 87	Vesica fellea / urinaria 62	Zäpfchen 100, 101, 102
unregelmäßig 57	Viggo ^R 80	Zeh/Zehe 36
Unterarm 36	Visite 40	Zentralsterilisation 16
Unterarmgehstütze 69	Vitalwerte 58	zuckerkrank 49
Untergewicht 50	Vollkost 50	zunehmen 50
Unterlappen 76	Vorgeschichte 70	Zusammensetzung 96
unterminiert 120	Vorhof 96	ZVK (zentraler Venenkatheter) 80, 81
Unterschenkel 36, 40	Wade 36	Zwerchfell 62, 76
untersuchen 18, 37	Wäschesack 26	Zwölffingerdarm 62
Untersuchung 86	Wäschewagen 26	Zwölffingerdarmgeschwür 72
Untersuchungsgespräch 37	wehtun 37, 39, 82	Zystitis 72
Untersuchungsvorbereitung 71	Wechselwirkung 96	

Quellenverzeichnis für Texte und Abbildungen

- S. 97 Beipackzettel Aspirin^R, Bayer AG Leverkusen
- S. 98 Beipackzettel Nitrolingual-Spray^R, G. Pohl-Boskamp GmbH & Co. KG, Hohenlockstedt
- S. 99 Screenshot Rote Liste^R, www.rote-liste.de
- S. 116 Abbildung Wirbelsäule, www.patientenleitlinien.de Universität Witten
- S. 119 Screenshot Coloplast, Coloplast Deutschland

Berufssprache für Ärzte und Pflegekräfte

Deutsch im Krankenhaus

Neu

- wendet sich an Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte, die sich auf eine Tätigkeit in einem deutschsprachigen Krankenhaus vorbereiten.
- bereitet auf sprachlich besonders wichtige berufliche Situationen vor wie Aufnahmegespräch, Visite, Pflegemaßnahmen, OP-Vorbereitung, Telefonate und Computerdokumentation.
- trainiert Hörverstehen und Sprechfähigkeit mit integrierter Ausspracheschulung.
- unterscheidet zwischen produktiv (ab A2) und rezeptiv (bis B2) zu beherrschenden Strukturen und Redemitteln.
- sensibilisiert mit praktischen Sprachtipps für mögliche Missverständnisse und vermittelt hilfreiche Kommunikationsstrategien.
- kann kurstragend oder kursbegleitend in Verbindung mit einem allgemeinsprachlichen Lehrwerk flexibel eingesetzt werden.
- bietet in den Lehrerhandreichungen knappe, übersichtliche Vorschläge zum Unterrichtsablauf und gibt Hinweise zu beruflichen und fachlichen Besonderheiten.

Komponenten

- ☐ Lehr- und Arbeitsbuch
- ☐ 2 Audio-CDs
- ☐ Lehrerhandreichungen (mit Lösungen zu den Aufgaben im Lehr- und Arbeitsbuch im Anhang)

Downloads, Infos & mehr

[www.langenscheidt.de/
deutsch-im-krankenhaus](http://www.langenscheidt.de/deutsch-im-krankenhaus)



Langenscheidt

ISBN 978-3-468-49527-4

